

31. *O. striatum*: *Nigrum, pedibus testaceis, thorace obsolete canaliculato bifoveolatoque, elytris punctato-striatis.* — Long. $\frac{3}{4}$ lin.

Grav. Micr. 119. 12. Mon. 216. 23. — Latr. Hist. nat. Crust. et Ins. IX. 374. 12. — Oliv. Encycl. meth. VIII. 479. 23. — Gyll. Ins. Suec. II. 231. 28. — Erichs. Col. March. I. 632. 6. Gen. et Spec. Staphyl. 882. 16. — Heer Faun. Col. Helv. I. 177. 5. — Redtenb. Faun. Austr. ed. II. 250. 2.

Anthob. striatum Mannerh. Brachelytr. 55. 15. — Boisd. et Lac. Faun. Ent. Paris. I. 475. 11.

Staph. minutus Oliv. Ent. III. 42. 38. 56. t. 6. f. 53.

In der Gestalt einem Anthobium oder Proteinus mehr ähnlich als den gestreckten Omalien, tief schwarz, mälsig glänzend, die Oberseite des Vorderleibes fein nadelrissig, die Beine röthlich-gelb. Die Fühler sind deutlich so lang als Kopf und Halsschild, Glied 1 in der Regel rothbraun, die folgenden meist pechbraun, die vier letzten Glieder schwärzlich, allmählig etwas breiter. Der Kopf ist weitläufig verloschen punktirt, die Stirn hinten mit einem Paar flacher, undeutlicher, vorn mit einem Paar tieferer Eindrücke. Das Halsschild ist fast doppelt so breit als lang, an den Seiten schwach gerundet, die Vorderecken wenig abgerundet, die Hinterecken fast rechtwinklig, die Oberseite wenig gewölbt, mälsig dicht und fein punktirt, meist mit einer schwachen, vorn deutlicheren Längsrinne in der Mitte und einem flachen Längseindruck zu jeder Seite. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind breit, mehr als doppelt so lang als das Halsschild, nach hinten leicht erweitert, innen ziemlich regelmälsig punktirt-gestreift, die Zwischenräume der Punktstreifen fein lederartig gerunzelt. Der Hinterleib ist undeutlich punktirt, an der Spitze nicht selten rothbraun.

Im mittleren und südlichen Deutschland weniger selten als im nördlichen.

Bei frischen Stücken sind die Flügeldecken schmutzig braun.

32. *O. rufulum*: ¹⁾ *Oblongum, rufo-testaceum, parce pubescens, elytris fortiter subseriatim, capite thoraceque subtiliter punctatis, hoc basin versus angustato.* — Long. $1\frac{1}{4}$ lin.

Erichs. Gen. et Spec. Staphyl. 883. 19. — Redtenb. Faun. Austr. ed. II. 252. 16.

¹⁾ Dieser Art zunächst verwandt, wahrscheinlich auch in Deutschland zu Hause ist:

O. cinnamomeum: *Cinnamomeum, parum nitidum, creberrime distinc-*

Weniger eiförmig als *O. pygmaeum*, ziemlich flach, mälsig fein behaart, rothbraun, glänzend, der Kopf, bisweilen auch das Halsschild schwärzlich, Beine und Fühler bräunlich-roth. Die letzteren sind kräftig, abstehend behaart, nach der Spitze allmählig verdickt, Glied 3 und 4 fein. Der Kopf ist weitläufig, fein punktirt, die Stirn neben den Fühlerwurzeln mit einem seichten Grübchen. Das Halsschild ist um die Hälfte schmaler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten vorn mälsig gerundet, nach hinten leicht verengt, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken rechtwinklig, oben leicht gewölbt, eben, dicht und fein punktirt. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind nicht ganz doppelt so lang als das Halsschild, stärker und weitläufiger als dasselbe in unregelmälsigen Längsreihen punktirt. Der Hinterleib ist äußerst fein punktirt, vor der Spitze pechbraun, der After gelblich. Die Beine sind gelb.

Bis jetzt nur von H. Ullrich bei Wien aufgefunden.

33. *O. pygmaeum*: *Oblongo-ovatum, leviter convexum, crebre subtiliter punctatum, pubescens, rufo-testaceum, capite elytrorumque apice fuscis, abdomine subtilissime punctulato.* — Long. $1\frac{1}{4}$ lin.

Gyll. Ins. Suec. II. 223. 22. — Mannerh. Brachelytr. 52. 7. — Erichs. Gen. et Spec. Staphyl. 883. 17. — Redtenb. Faun. Austr. ed. II. 252. 19.

Staph. pygmaeus Payk. Faun. Suec. III. 410. 55.

Phloeonomus pygmaeus Heer Faun. Col. Helv. I. 570. 1.

tius punctatum, thorace basin versus angustato, dorso foveolis duobus obsolete impresso. — Long. $1\frac{1}{4}$ lin.

Röthlich braun, mit nur geringem Glanze, Kopf und Halsschild äußerst dicht, fein aber tief punktirt. Die Fühler sind ziemlich schlank, nach der Spitze zu allmählig verdickt, am Ende bräunlich. Der Kopf ist durch die gleichmälsig dichte, tiefe Punktirung ausgezeichnet, die Stirn vor den Ocellen mit einem ganz kurzen, tiefen, linearen Eindruck versehen. Das Halsschild ist schmaler als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, nach hinten leicht verengt, auf dem Rücken mit zwei flachen Längseindrücken, in der Mitte des Vorderrandes mit einem schwachen Grübchen. Die Flügeldecken sind doppelt so lang als das Halsschild, stärker und nicht ganz so dicht punktirt.

Von H. Kahr in Dalmatien aufgefunden.

O. nigri ventre Rosenh. (Die Thiere Andalus. p. 86.) aus Malaga, soll von *O. rufulum* und *pygmaeum* durch geringere Gröfse, blaßgelbe Flügeldecken und schwarzen Hinterleib abweichen.

Länglich eiförmig, leicht gewölbt, fein behaart, ziemlich glänzend, rothbraun, der Kopf und die Spitze der Flügeldecken meist dunkler braun. Die Fühler sind röthlich-gelb, nach der Spitze zu allmählig verdickt, abstehend behaart. Der Kopf ist ziemlich dicht punktirt, der Seitenrand der Stirn neben den Fühlerwurzeln leicht aufgebogen; die Ocellen stehen fast doppelt so weit von einander, als jede einzelne von den Augen entfernt ist; ein Eindruck ist vor denselben nicht vorhanden. Das Halsschild ist etwas schmaler als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, die Seiten leicht gerundet, in der Mitte fast stumpfwinklig, nach vorn deutlich stärker als nach hinten verengt, die Hinterwinkel wenig, die Vorderwinkel sehr stumpf, herabgebogen; die Oberseite ist leicht gewölbt, dicht und ziemlich tief punktirt, eben. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind fast doppelt so lang als das Halsschild, ganz ähnlich punktirt. Der Hinterleib ist sehr fein punktirt, vor der Spitze bisweilen bräunlich. Die Beine sind gelb.

Beim Männchen ist das sechste untere Hinterleibssegment an der Spitze in der Mitte aufgebogen und in zwei spitzige Zähne ausgezogen; außerdem sind die Trochanteren an den Hinterbeinen stark beilförmig erweitert.

In waldigen und bergigen Gegenden selten.

Die Erichson'sche Beschreibung ist nach frisch entwickelten Stücken entworfen; völlig ausgefärbte, dunklere Stücke wurden von H. Professor Aubé als *O. lucidulum* in litt. versandt.

34. *O. inflatum*: *Latiusculum, ovatum, convexum, piceo-rufum, nitidum, subglabrum, crebre profundeque punctatum, thoracis lateribus crenulatis.* — Long. 1 lin.

Gyll. Ins. Sueg. III. 700. 22—23. — Mannerh. Ins. Lapp. 51. 6. — Erichs. Gen. et Spec. Staphyl. 883. 18. — Redt. Faun. Austr. ed. II. 252. 18.

Phloeonomus inflatus Heer Faun. Col. Helv. I. 185. 2.

Von kurzer, breit-eiförmiger Gestalt, glänzend, kaum behaart, pechbraun, die Ränder des Halsschildes, die Wurzel der Flügeldecken und die Seiten des Hinterleibes nicht selten rothbraun. Die Fühler sind rothbraun, abstehend behaart, die vier vorletzten Glieder stark transversal. Der Kopf ist ziemlich dicht punktirt, vorn glatt, die Stirn neben den Fühlerwurzeln leicht vertieft, neben den Ocellen mit einem undeutlichen Grübchen, diese selbst kaum bemerkbar, doppelt so weit von einander als jede einzelne von den Augen entfernt. Das Halsschild ist etwas schmaler als die Flügeldecken, doppelt so breit als lang, nach vorn deutlich stärker als

nach hinten verengt, der Seitenrand fein gekerbt, die Hinterecken rechtwinklig, die Vorderecken wenig stumpf, leicht vorgezogen; die Oberseite ist leicht gewölbt, mäsig dicht, tief punktirt, ohne Eindrücke, der Seitenrand an den Hinterecken breit abgesetzt. Das Schildchen ist ziemlich groß, glatt. Die Flügeldecken sind doppelt so lang als das Halsschild, an den Seiten leicht gerundet, oben gewölbt, ziemlich dicht und stark, tief punktirt. Der Hinterleib ist kaum bemerkbar punktirt, in der Mitte mehr oder weniger schwärzlich. Die Beine sind röthlich-gelb.

Im mittleren und südlichen Deutschland, vorzugsweise in bergigen und waldigen Gegenden

Eusphalerum.

Mandibulae muticae, subfalcatae.

Maxillarum mala interior membranacea, exterior apice intus membraneo-dilatata.

Palpi maxillares articulo ultimo duobus praecedentibus conjunctim longitudine subaequali.

Tibiae spinulosae, tarsi articulis 4 primis aequalibus, brevibus.

Der Bau der ziemlich stark vorgestreckten Mundtheile im Allgemeinen ist dem der Gattung *Anthobium* sehr ähnlich, die Oberlippe jedoch kaum ausgerandet, die Form der Mandibeln eine ganz andere, indem dieselben nicht kurz, sondern verhältnismäßig groß, stark gekrümmt, scharf zugespitzt sind. Die innere Maxillarlade ist an der Spitze bedornt, die äußere ähnlich wie bei *Anthobium* gebaut, die Zunge noch tiefer zweilappig wie bei dieser Gattung. An den Lippentastern ist das dritte Glied wenig länger als das zweite, beide zusammengenommen sind etwas länger als das erste.

Bei großer habitueller Aehnlichkeit unterscheidet sich *Eusphalerum* von den *Anthobien* durch den größeren, mehr vorgestreckten Kopf, auf dem die Ocellen fast doppelt so weit von einander als vom Außenrande entfernt liegen. Das Halsschild ist länger, während die Flügeldecken kürzer sind und den Hinterleib nur bis zur Spitze des zweiten Segments bedecken. Die Beine sind ähnlich gebaut wie bei *Anthobium*, die Füße fast ebenso kurz und kräftig, die Schienen jedoch sämmtlich, und zwar die der Vorder- und Mittelbeine verhältnismäßig stark bedornt.

Geschlechtsunterschiede treten äußerlich wenig deutlich hervor.

Die einzige bekannte Art scheint die Lebensweise der *Anthobien* zu theilen.

Die grofse habituelle Aehnlichkeit des Käfers mit *Anthobium* hat übersehen lassen, dafs die Schienen bei demselben bedornt sind, im Gegensatz zu denen sämtlicher übrigen *Anthobium*, für welche der Mangel der Schienendornen ein besonders charakteristisches Merkmal bildet. Die Abweichungen im Bau der Mundtheile, unter denen sich die kräftigen Mandibeln besonders auszeichnen, befürworten ebenfalls die Trennung des *Anthobium triviale*.

1. E. triviale: ¹⁾ *Nigrum, ore, antennis pedibusque testaceis, thorace piceo, elytris fusco-testaceis, thorace duplo longioribus, apice interiore in utroque sexu truncato, tibiis spinulosis.* — Long. $1\frac{1}{2}$ lin

Anthob. triviale Erichs. Col. March. I. 639. 2. Gen. et Spec. Staphyl. 892. 2. — Redtenb. Faun. Austr. ed. II. 256.

Omalium triviale Heer Faun. Col. Helv. I. 180. 15.

Anthob. florale Boisd. et Lac. Faun. Ent. Paris. I. 472. 6. (forte).

Schwarz, mit leichtem Fettglanze, der Vorderleib unbehaart, die Seitenränder des Halsschildes, die Flügeldecken und die Spitze des Hinterleibes heller oder dunkler bräunlich-gelb, die Beine und Fühler röthlich-gelb. Die letzteren sind nach der Spitze zu leicht verdickt, die vorletzten Glieder wenig breiter als lang. Der Mund ist röthlich-gelb, der Kopf nicht viel schmaler, obwohl viel kleiner als das Halsschild, die Stirn glatt, neben den Fühlerwurzeln jederseits mit einem rundlichen, vor den Ocellen mit einem ganz kleinen, tiefen, länglichen Eindruck; der Raum neben den Augen ist deutlich längsgestrichelt. Das Halsschild ist wenig schmaler als die Flügeldecken, beinahe quereckig, an den Seiten nur vorn gerundet, die abgerundeten Vorderecken leicht herabgebogen, die Hinterecken wenig stumpf, die Oberseite flach gewölbt, ziemlich weilläufig und fein punktirt, am Grunde in der Mitte meist mit einem schwachen Eindruck. Die Flügeldecken sind etwa doppelt so lang als das Halsschild, dicht und ziemlich stark punktirt, hinten gerade abgeschnitten. Der Hinterleib ist kaum sichtbar punktirt.

Im mittleren und südlichen Deutschland weniger selten als im nördlichen.

Eusphalerum findet sich häufig in den Sammlungen als *Deliphrum angustatum* Er. bestimmt, dem der Käfer in der Gestalt nicht ganz un-

¹⁾ Dieser Art zunächst verwandt jedoch gröfser etc. soll sein:

Anthobium oblitum Fairm. (et Laboulb. Faun. Ent. Franc. I. 648. 6.) aus Arrons und Belgien; ob der Käfer ebenfalls ein *Eusphalerum* ist, mufs vorläufig noch unentschieden bleiben.

ähnlich ist; hauptsächlich aber werden es die bedornten Schienen gewesen sein, welche in dem Käfer eher ein *Deliphrum* als ein *Anthobium* vermuthen liefsen.

Anthobium Leach.

Stephens Illustr. V. pag. 335. — Erichs. Col. March. I. pag. 637. Gen. et Spec. Staphyl. pag. 890.

Mandibulae muticae, breves.

Maxillarum mala interior membranacea, exterior apice intus membraneo-dilatata.

Palpi maxillares articulo ultimo duobus praecedentibus conjunctim longitudine subaequali.

Tibiae muticae, tarsi articulis 4 primis aequalibus, brevibus.

Die Lefze ist vorn in der Mitte leicht ausgerandet, pergamentartig, am Rande rings herum mehr häutig. Die Mandibeln sind kurz, einfach. Von den Maxillarladen ist die innere pergamentartig, der Innenrand an der Spitze bedornt, die äufsere dadurch ausgezeichnet, dafs sie an der Spitze in gröfserer Ausdehnung als gewöhnlich häutig und nur am Aussenrande einzeln lang behaart ist. Kinn und Maxillartaster sind ähnlich wie bei *Omalium* gebaut. Die Zunge ist durch einen tiefen dreieckigen Ausschnitt in der Mitte zweilappig, ähnlich wie bei *Anthophagus*. Die einzelnen Glieder der Lippentaster nehmen allmählig an Breite ab, Glied 2 ist etwa halb so lang als die einschliessenden, diese an Länge wenig von einander verschieden.

Der Körper ist von flacher, meist wenig gestreckter Gestalt, geflügelt, glatt oder fein behaart. Die Fühler sind nach der Spitze zu in der Regel leicht verdickt; ihr drittes Glied ist meist etwas länger als das zweite. Der Kopf ist nicht unbedeutend kleiner und schmaler als das Halsschild, an der Basis halsartig abgeschnürt, die Stirn flach, ungerandet, in der Regel neben den Fühlerwurzeln leicht vertieft, vor den Ocellen mit einem kleinen Grübchen. Die letzteren liegen etwas weiter von einander als jede einzelne vom Rande der Augen entfernt, welche grofs sind und ziemlich stark vortreten. Das Halsschild ist stets schmaler als die Flügeldecken, vorn und hinten gerade abgeschnitten, an den Seiten leicht gerandet. Die Flügeldecken sind grofs und bedecken nicht selten den ganzen Hinterleib, welcher breit gerandet, am Ende zugespitzt ist. Die Beine sind kurz, die Schenkel ziemlich kräftig, die Schienen schwach gekrümmt, unbedornt, fein behaart, die Füfse kurz und kräftig, die

vier ersten Glieder kurz, an Länge untereinander kaum verschieden, mehr oder minder erweitert, unten dicht und lang behaart; das vierte Glied ist schwach herzförmig, das fünfte ungefähr so lang wie die vorhergehenden zusammengenommen.

Beim Männchen ist das siebente untere Hinterleibssegment besonders deutlich ausgebuchtet, das sechste nur selten mit zwei Höckerchen bewaffnet. Beim Weibchen sind die Nathwinkel meist deutlich nach hinten vorgezogen; nicht selten auch die Flügeldecken in eine stumpfe Spitze verlängert, die Hinterleibssegmente bisweilen auch anders gefärbt als beim Männchen.

Die Arten leben vorzugsweise auf Blüten, an feuchten Localitäten; aufer den deutschen sind nur einige nordamerikanische bekannt.

In den ihr von Erichson gesteckten Gränzen erscheint die Gattung als eine recht natürliche, deren Arten durch die leicht erweiterten, lang behaarten Fußglieder und die völlig unbedornten Schienen nicht schwer von den *Omalium* zu trennen, auch durch die größeren, stark vortretenden Augen ausgezeichnet sind. Heer vereinigte unter der Gattung *Omalium* aufer den *Anthobium*- auch die *Amphichroum*-Arten, welche die größte habituelle Aehnlichkeit mit den *Anthobium* zeigen, jedoch durch bedeutendere Größe und das gestreckte erste Glied an den Hinterfüßen leicht zu unterscheiden sind.

1. A. signatum: *Rufo-testaceum, elytris thorace plus duplo longioribus, apice interiore in utroque sexu truncato, thorace canaliculato, in medio vitta longitudinali nigro, metathorace rufo.* — Long. $1\frac{3}{4}$ lin.

Mas. *Abdomine nigro.*

Märkel: Allgem. deutsche naturh. Zeitung III. 173.

Der folgenden Art sehr ähnlich, etwas größer, das ♀ mit Ausnahme einer wenig deutlichen bräunlichen Längslinie auf dem Rücken des Halsschildes ganz röthlich-gelb, beim ♂ der halsartig abgeschnürte Theil des Kopfes, eine Mittellinie auf dem Halsschilde und der Hinterleib schwärzlich, die Hinterbrust bei beiden Geschlechtern stets röthlich. Die Punktirung des Käfers ist durchgängig, namentlich aber auf dem Halsschilde, etwas dichter, feiner und gleichmäßiger als beim *A. abdominale*; während sich beim letzteren auf dem Rücken des Halsschildes fast durchgängig zwei deutliche Längsrübchen finden, ist das Halsschild des *A. signatum* mit einer einfachen Längsrinne versehen, welche bisweilen so-

gar in der Mitte zu verschwinden scheint. Die Flügeldecken des *A. signatum* zeigen am Schildchen nur selten einen bräunlichen Fleck.

Im Ottowalder Grunde im ersten Frühjahr auf den männlichen Blüten einer *Salix*-Art oft sehr häufig, und wahrscheinlich über das ganze mittlere und südliche Deutschland verbreitet.

Die Unterschiede dieser Art, welche bisher mit der folgenden verwechselt ist, sind von Märkel a. a. O. klar auseinander gesetzt. Dafür, dass in diesem Käfer Heer's *Omalium adustum* nicht zu vermuthen sei, sprechen einerseits die von Märkel angegebenen Gründe, andererseits giebt Heer (Faun. Col. Helv. I. p. 570.) selbst an, dass sein *O. adustum* mit einem ihm von Erichson mitgetheilten Stücke des *Anthob. limbatum* identisch sei.

2. A. abdominale: *Rufo-testaceum, elytris thorace duplo longioribus, apice interiore in utroque sexu truncato, thorace dorso foveolis duabus longitudinalibus magis minusve obsolete impresso, metathorace abdomineque nigris.* — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Märkel Allgem. deutsche naturh. Zeitung III. 173.

Anthob. abdominale Erichs. Col. March. I. 639 8. Gen. et Spec.

Staphyl. 893. 6. — Heer Faun. Col. Helv. I. 182. 20. — Redtenb.

Faun. Austr. ed. II. 254. 5. (pro parte.)

Omalium abdominale Grav. Mon. 219 27. — Oliv. Encycl. meth. VIII. 480. 27.

Dermestes semicoleopratus Panz. Faun. Germ. 24. 6.

Von ziemlich kurzer und breiter Gestalt, röthlich-gelbbraun, mit leichtem Glanze, die Flügeldecken etwas heller, die Hinterbrust bei beiden Geschlechtern stets schwarz; der Hinterleib ebenfalls schwarz, auf dem Halsschilde in der Regel in der Mitte ein länglicher, ziemlich scharf abgegränzter, auf den Flügeldecken am Schildchen meist ein dreieckiger, verwischter bräunlicher Fleck bemerkbar. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu leicht verdickt, meist einfarbig gelblich-roth. Der Kopf ist weitläufig punktirt, am Grunde meist schwärzlich-braun. Das Halsschild ist etwas schmaler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten sanft gerundet, die Ecken stumpf, die vorderen leicht abgerundet, die Oberseite flach, nur mäsig dicht, fein aber tief punktirt, auf dem Rücken mit zwei, namentlich bei den Männchen ziemlich tiefen, nach vorn verschmälerten Längsrübchen. Das Schildchen ist meist bräunlich. Die Flügeldecken sind doppelt so lang als das Halsschild, dicht und tief punktirt. Der Hinterleib ist schwarz. Die Beine sind röthlich-gelb.

Im mittleren und südlichen Deutschland nicht selten, bei Berlin von H. Schüppel aufgefunden.

Die schwarze Färbung der Hinterbrust ist von Märkel mit Recht als besonders charakteristisches Merkmal für diese Art angeführt. Da bei sämtlichen mir vorliegenden Stücken der Hinterleib ebenfalls schwarz ist, so scheint mir das „*abdomen nigrum*“ ebenfalls als spezifische Eigenschaft, nicht aber als eine Eigenthümlichkeit der Männchen aufgefaßt werden zu müssen, wie es von Märkel geschieht.

3. *A. umbatum*:¹⁾ *Rufo- seu brunneo-testaceum, elytris testaceis, apice interiore in utroque sexu truncato, thorace angulis posterioribus subrectis, obsolete canaliculato.* — Long. $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ lin.

Erichs. Gen. et Spec. Staphyl. 894 7. — Redtenb. Faun. Austr. ed. II 254.

♀ *Omalium adustum* Heer Faun. Col. Helv. I. 182. 21.

♂ *Omalium fuscipenne* Heer Faun. Col. Helv. I. 183. 22.

Wenig kürzer aber deutlich schmaler als *O. abdominale*, in der Regel mehr bräunlich-gelb, die Mitte des Halsschildes der Länge nach schwärzlich, ein unbestimmter Fleck am Schildchen in der Regel bräunlich. Brust und Hinterleib ganz schwarz. Die Fühler werden nach der Spitze zu meist dunkelbraun. Der Kopf ist am Grunde schwärzlich, oben weitläufig punktirt. Das Halsschild ist etwas schmaler als die Flügeldecken, ähnlich wie beim *A. ophthalmicum* gebaut, jedoch mit weniger stumpfen Hinterecken, welche namentlich bei schlanken Männchen fast rechtwinklig zu nennen sind; die Oberseite ist ziemlich weitläufig, fein punktirt, entweder fast ganz eben, oder vorn in der Mitte mit einem, auf dem Rücken mit zwei schwachen Längseindrücken. Das Schildchen ist bräunlich. Die Flügeldecken sind doppelt so lang als das Halsschild, dicht und fein punktirt. Hinterbrust und Hinterleib sind schwarz, letzterer ist fast glatt. Die Beine sind gelb.

Im mittleren und südlichen Deutschland, namentlich in bergigen und waldigen Gegenden nicht gerade selten.

Dunkle Stücke mit ganz braunen Flügeldecken und bräunlichem, nur an den Seiten rötlichem Halsschilde kommen von dieser Art nicht allzuseiten vor.

A. fuscipenne Heer läßt sich nur auf kleine männliche Stücke dieser Art deuten.

¹⁾ Mit der Größe und Färbung dieser Art finden sich ähnliche Geschlechtsverschiedenheiten wie beim *A. minutum* verbunden bei einer neuen piemontesischen Art:

A. procerum Baudi (Berl. Entom. Zeitschr. I. p. 114.)

4. *A. nigrum*:¹⁾ *Nigrum, nitidum, antennarum basi pedibusque testaceis, elytris thorace plus duplo longioribus, profunde punctatis, nigro-fuscis, apice interiore in utroque sexu truncato.* — Long. vix $1\frac{1}{2}$ lin.

Erichs. Gen. et Spec. Staphyl. 892. 3. — Redtenb. Faun. Austr. ed. II. 256.

Omalium atrum Heer Faun. Col. Helv. I. 178. 9.

Der folgenden Art sehr ähnlich, fast ganz ebenso gefärbt, ein wenig schlanker gebaut, durchgängig, namentlich auf dem Halsschilde, stärker und tiefer punktirt, dieses in der Regel mit einer schwachen Längsrinne in der Mitte. Die Fühler sind nicht ganz gelb, sondern ihre fünf bis sechs letzten Glieder schwärzlich-braun.

Aus Thüringen von H. Kellner freundlichst mitgetheilt.

5. *A. florale*: *Nigrum, nitidulum, antennis, ore pedibusque testaceis, elytris thorace plus duplo longioribus, apice interiore in utroque sexu truncato.* — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Mannerh. Brachelytr. 54. 8. — Erichs. Gen. et Spec.

Staphyl. 891. 1. — Redtenb. Faun. Austr. ed. II. 255. 10.

Omalium florale Grav. Micr. 118. 10. Mon. 220. 14. — Latr. Hist. nat. Crust. et Ins. IX. 375. 10. — Oliv. Encycl. meth. VIII. 477. 14.

Staph. floralis Panz. Faun. Germ. 11. 12. Ent. Germ. 358. 41.

Schwarz, mäsig glänzend, der Mund, die ganzen Fühler und die Beine rötlich-gelb, die Flügeldecken pechschwarz oder braun, äußerst fein behaart, dicht und ziemlich tief punktirt, mehr als doppelt so lang als das Halsschild. Dieses ist etwas schmaler als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken stumpf, die Oberseite leicht gewölbt, weitläufig und fein punktirt, auf dem Rücken fast ohne, am Seitenrande mit einem Schrägeindruck. Der Kopf ist sehr weitläufig und fein, der Hinterleib kaum bemerkbar punktirt, an der Spitze bräunlich.

Im mittleren und südlichen Deutschland nicht selten.

6. *A. excavatum*: *Elongatum, nigrum, nitidum, antennarum basi, tibiis tarsisque testaceis, fronte late excavata, antice utrinque carinata, thorace canaliculato, elytris crebre punctatis, apice interiore maris truncato, feminae acuminato.* — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

¹⁾ Dieser Art steht am nächsten:

A. obsoletum Erichs. (Gen. et Spec. Staph. p. 892.) aus Spanien.

Erichs. Gen. et Spec. Staphyl. 893. 5. — Redtenb. Faun. Austr. ed. II. 255. 8.

Omalium robustum Heer Faun. Col. Helv. I. 179. 11.

Schwarz, ziemlich glänzend, der Mund, die ersten vier oder fünf Fühlerglieder und die Beine röthlich-gelb, die Schenkel in der Mitte dunkler, die Flügeldecken pechbraun. Die fünf letzten Fühlerglieder sind schwärzlich, die drei vorletzten ziemlich stark transversal. Der Kopf ist etwas schmaler als das Halsschild, unpunktirt, die Stirn bei beiden Geschlechtern vertieft, der Seitenrand derselben beim ♀ schwach, beim ♂ stark höckerartig aufgebogen. Das Halsschild ist etwas schmaler als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, die Hinterecken sehr stumpf, die Vorderecken abgerundet, die Oberseite in der Mitte glatt, an den Seiten punktirt, beim ♀ mit vier undeutlichen Vertiefungen, beim ♂ durch eine breite, tiefe Furche in zwei gewölbte, vorn und innen mit einem kleinen Höcker versehene Hälften getheilt. Die Flügeldecken sind fast dreimal so lang als das Halsschild, dicht und ziemlich stark punktirt, beim ♂ hinten gerade abgeschnitten, beim ♀ die Nathwinkel in eine bewimperte Spitze ausgezogen. Der Hinterleib ist glatt, an der Spitze beim ♂ rothgelb, beim ♀ nach Rosenhauer nicht heller.

Nach Redtenbacher auf dem Schneeberge bei Wien, nach Rosenhauer im Juni auf dem M. Baldo häufig in Schlüsselblumen und zwar die Männchen viel häufiger als die Weibchen, ungefähr in dem Verhältniß von 5 : 1.

7. *A. minutum*: ¹⁾ *Nigrum, antennarum basi pedibusque testaceis, elytris fuscis, maris apice interiore truncato, feminae acuminato.* — Long. 1 lin.

Erichs. Col. March. I. 638. I. Gen. et Spec. Staphyl. 896. 12.

— Redtenb. Faun. Austr. ed. II. 256.

Silpha minuta Fabr. Ent. Syst. I. I. 254. 26. Syst. El. I. 342. 25.

— Panz. Entom. Germ. 122. 18.

Omalium minutum Heer Faun. Col. Helv. I. 180. 13.

Omalium paludosum Heer Faun. Col. Helv. I. 179. 12.

¹⁾ Dieser Art zunächst verwandt sind:

A. lapponicum Mannerh. (Brachelytr. p. 52. 13.) = *A. flavipenne* Erichs. (Gen. et Spec. Staphyl. p. 896. 13.) aus Lappland.

A. tempestivum Erichs. (Gen. et Spec. Staphyl. pag. 895. 10.) aus Sardinien.

Omalium Ranunculi Grav. Micr. 100. 11. Mon. 215. 20. — Latr. Hist. nat. Crust. et Ins. IX. 374. 11. — Gyll. Ins. Suec. II. 204. 6. — Mannerh. Brachelytr. 52. 12.

Schwarz, mäsig glänzend, mit Ausnahme des Hinterleibes unbehaart, die Wurzel der Fühler und die Beine röthlich-gelb, die Flügeldecken braun. Die fünf letzten Fühlerglieder sind schwärzlich, die vorletzten schwach transversal. Der Kopf ist weitläufig punktirt. Das Halsschild ist deutlich um die Hälfte breiter als lang, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken stumpf, die Oberseite weitläufig, fein punktirt, neben der Mitte des Seitenrandes mit einem Eindrucke. Die Flügeldecken sind mehr als doppelt so lang als das Halsschild, dicht, mäsig fein punktirt, die Nathwinkel beim ♀ spitzig ausgezogen, klaffend. Vom Hinterleibe ist nur ein kleiner Theil frei, die Spitze bisweilen bräunlich.

Auf Wiesenblumen häufig.

8. *A. anale*: ¹⁾ *Nigrum, nitidum, ano, pedibus antennisque testaceis, his apice interdum fuscis, elytris fuscis, fortius punctatis, maris apice interiore subtruncatis, feminae acuminatis.* — Long. $\frac{2}{3}$ lin.

Erichs. Gen. et Spec. Staphyl. 898. 16. — Redtenb. Faun. Austr. ed. II. 256.

Omalium nivale Heer Faun. Col. Helv. I. 569. 14. (forte.)

Kleiner und etwas schmaler als *A. minutum*, ganz ähnlich gefärbt, die Flügeldecken an der Spitze gewöhnlich gelbbraun, die Fühler meist ganz röthlich-gelb, nur selten an der Spitze bräunlich, die vorletzten Glieder kaum breiter als lang. Der Kopf ist vorn undeutlich punktirt. Das Halsschild ist nicht ganz um die Hälfte breiter als lang, die Seiten etwas stärker als beim *A. minutum* gerundet, die Oberseite weitläufig, fast noch feiner punktirt. Dagegen ist die Punktirung der Flügeldecken deutlich stärker und etwas weniger dicht, stellenweise in Reihen geordnet; ihr Bau ist fast derselbe als beim *O. minutum*. Die Hinterleibsspitze bleibt frei und ist beim ♂ in der Regel röthlich.

¹⁾ An diese Art reihen sich an:

A. impressicollis v. Kiesenw. (Stett. Ent. Zeit. 1850. p. 22. Annal. de France 1851. p. 437.) vom See von Séculejo.

A. pumilio Rosenh. (Die Thiere Andalus. p. 87.) von Malaga und Algeciras steht außer dem *anale* dem *A. longulum* am nächsten.

A. nitidicollis Baudi (Berl. Entom. Zeitschr. I. p. 114.)

In Sachsen und Thüringen weniger, in Oesterreich nach Redtenbacher sehr selten.

9. *A. longulum*: ¹⁾ *Subdepressum, nigrum, nitidum, ano, pedibus antennisque testaceis, elytris fuscis, punctatis, maris apice rotundatis, feminae acuminatis, abdomen superantibus, thorace quadruplo longioribus.* — Long. $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{3}$ lin.

v. Kiesenwetter Stett. Ent. Zeit. 1847. 78. — Redtenb. Faun. Austr. ed. II. 256.

Von schlanker, ziemlich schmaler Gestalt, schwarz, glänzend, die wenig gestreckten Fühler, die Füße und Hinterleibsspitze röthlich-gelb, die Flügeldecken pechbraun. Der Kopf ist kaum sichtbar, das Halsschild weitläufig und fein punktirt, das letztere um die Hälfte breiter als lang, oben leicht gewölbt, in der Mitte neben dem Seitenrande mit einer schrägen Vertiefung. Die Flügeldecken sind flach, dicht und ziemlich stark punktirt, beim ♂ etwa dreimal, beim ♀ wohl viermal länger als das Halsschild, allmählig nach hinten verschmälert, weit über die Spitze des Hinterleibes ausgezogen; beim ♂ sind sie an der Spitze leicht abgerundet.

An den tiefer gelegenen Stellen des Riesengebirges häufig von v. Kiesenwetter und Märkel gesammelt.

Durch die besonders langen Flügeldecken ist diese Art leicht von den übrigen dunkel gefärbten zu unterscheiden.

10. *A. montanum*: ²⁾ *Subdepressum, nigrum, parum nitidum, pedibus antennisque testaceis, his apice nigris, elytris thorace plus triplo longioribus, fuscis, maris apice rotundatis, feminae acuminatis.* — Long. vix 1 lin.

Erichs. Gen. et Spec. Staphyl. 897. 14. — Redtenb. Faun. Austr. ed. II. 256. 12.

Omalium alpinum Heer Faun. Col. Helv. I. 180. 14.

¹⁾ Dieser Art nahe verwandt ist:

A. angustatum v. Kiesenw. (Stett. Ent. Zeit. 1850. p. 222. Annal. de France 1851. p. 436.); in den Central-Pyrenäen auf *Rosa pyrenaica*; ebenso:

A. difficile Rosenh. (Die Thiere Andalus. pag. 87.) von Yunquera, auf Grasplätzen.

²⁾ *A. luteicorne* Erichs. (Gen. et Spec. Staphyl. p. 897. 15.) aus Sicilien, unterscheidet sich von dieser Art hauptsächlich durch kürzere Flügeldecken.

Kleiner und schmaler als *A. minutum*, von ziemlich flacher Gestalt, schwarz, mit geringem Glanze, unbehaart; die Fühler mit Ausnahme der drei oder vier vorletzten bräunlichen Glieder und die Füße röthlich-gelb, die Flügeldecken gelbbraun, am Rande dunkler, an der Spitze heller, mäsig dicht und stark punktirt, an der Spitze beim ♂ gemeinschaftlich leicht abgerundet, beim ♀ allmählig verengt, mehr als dreimal so lang als das Halsschild, die Spitze des Hinterleibes deutlich überragend. Die Stirn ist kaum sichtbar, das Halsschild weitläufig verloschen punktirt, um die Hälfte breiter als lang, die Hinterecken wenig stumpf, die Oberseite mit einer schwachen Längsrinne in der Mitte.

In den Tyroler Alpen auf Ranunkelblüthen bei Steinach gemein, ebenso in den Kärnthner Alpen um Heiligenblut; in den österreichischen Alpen soll der Käfer nach Redtenbacher nur selten vorkommen.

11. *A. luteipenne*: *Subdepressum, nigrum, ore, antennis, pedibus elytrisque luteis, his thorace triplo longioribus, maris apice rotundatis, feminae acuminatis.* — Long. 1 lin.

Erichs. Gen. et Spec. Staphyl. 898. 17. — Redtenb. Faun. Austr. ed. II. 256.

Fast ganz von der Gestalt des *A. longipenne*, etwas kleiner, unbehaart, schwarz, am Grunde meist bräunlich, äußerst fein lederartig gerunzelt, mit geringem Glanze, dicht und ziemlich fein punktirt, der Mund, die Fühler, Beine und Flügeldecken gelblich, letztere an der Spitze beim ♂ gemeinschaftlich leicht abgerundet, beim ♀ allmählig zugespitzt, etwa dreimal so lang als das Halsschild. Der Kopf ist kaum, das Halsschild weitläufig, fein, verloschen punktirt, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten ziemlich gerundet, oben mit einer schwachen Längsrinne in der Mitte, ohne Glanz.

Im mittleren Deutschland nicht selten; sehr häufig im Riesengebirge.

12. *A. sordidulum*: *Subdepressum, fusco-testaceum, parum nitidum, occipite, metathorace scutelloque fuscis, elytris thorace plus triplo fere longioribus, maris conjunctim rotundatis, feminae acuminatis.* — Long. vix 1 lin.

In der Färbung an *A. limbatum* erinnernd, in der Gestalt und Größe mehr an *A. montanum*, noch etwas schlanker und mehr gleichbreit, schmutzig gelbbraun, mit geringem Glanze, der Kopf am Grunde, das Schildchen und die Hinterbrust bräunlich. Die Fühler sind ziemlich kräftig, hell rothbraun, nach der Spitze zu

kaum dunkler. Der Kopf ist kaum bemerkbar, das Halsschild weitläufig, äußerst fein punktirt, letzteres fast doppelt so breit als lang, an den Seiten sanft gerundet, mit stumpf abgerundeten Vorder-ecken und wenig stumpfen Hinterecken, oben leicht gewölbt, eben, auf der Mitte der hinteren Hälfte fast mit bräunlichem Anfluge. Die Flügeldecken sind mehr als dreimal so lang als das Halsschild, dicht, wenig stark und tief punktirt, hinten fast geglättet, beim ♂ gemeinschaftlich abgerundet, beim ♀ die Nathwinkel spitzig ausgezogen, ähnlich jedoch stärker als beim *A. montanum*. Der Hinterleib ist nicht ganz von den Flügeldecken bedeckt, beim ♀ röthlich-gelb, beim ♂ pechschwarz, an der Spitze rothbraun, die Hinterbrust bei beiden Geschlechtern braun. Die Beine sind gelb.

Von dieser Art kötscherte ich fünf Exemplare an verschiedenen Punkten in der Umgegend von Bonn.

Der Käfer ist von *A. montanum* in den angegebenen Punkten verschieden, mit einer anderen Art nicht wohl zu verwechseln.

13. *A. palligerum*: *Testaceum, elytris thorace in mare plus triplo, in femina quadruplo longioribus, maris apice truncatis, feminae acuminatis.* — Long. 1—1¼ lin.

v. Kiesenwetter Stett. Ent. Zeit. 1847. 78.

Der Käfer verbindet mit der Färbung des *A. longipenne* mehr die Gestalt des *A. longulum*, indem die Flügeldecken beim ♂ noch dreimal, beim ♀ viermal so lang als das Halsschild, bei ersterem an der Spitze gemeinschaftlich leicht abgerundet, bei letzterem in eine lange, stumpfe Spitze ausgezogen sind. Die Fühler sind, namentlich beim ♂, etwas stärker als beim *A. longipenne*, das Halsschild ist verhältnißmäfsig kleiner, die Punktirung der Flügeldecken schwächer.

In den Krainer Alpen in einer Höhe von 6000' von v. Kiesenwetter und Schiödt in einigen Exemplaren aufgefunden.

14. *A. longipenne*: ¹⁾ *Testaceum, coleopteris thorace plus triplo longioribus, maris apice truncatis, feminae conjunctim rotundatis.* — Long. 1 lin.

¹⁾ *A. (Omal.) Imhoffii* Heer (Faun. Col. Helv. I. p. 184. 26.) vom Pilatus, soll durch eine tiefe Quergrube vorn auf der Stirn und durch das „*pronotum lateribus antrorsum dilatato-rotundatum*“ von dieser Art verschieden sein.

A. umbellatarum v. Kiesenw. (Stett. Ent. Zeit. 1850. p. 222. Ann.

Erichs. Col. March. I. 640. 4. Gen. et Spec. Staphyl. 898. 18.
— Redtenb. Faun. Austr. ed. II. 255. 7.

Gelb, die Flügeldecken heller, der Körper unbehaart, mit schwachem Glanze. Die Fühler sind nach der Spitze zu leicht verdickt. Der Kopf ist weitläufig, äußerst fein punktirt, am Grunde bräunlich. Das Halsschild ist etwas schmaler als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten sanft gerundet, die Hinterecken stumpf, die Oberseite leicht gewölbt, weitläufig verloschen punktirt, mit einer deutlichen Längsrinne in der Mitte und einem Eindruck jederseits neben dem Seitenrande. Die Flügeldecken sind sehr dicht, ziemlich tief punktirt, mehr als dreimal so lang als das Halsschild, beim ♂ vor der Spitze fast gerade abgeschnitten, beim ♀ die Nathwinkel schwach vorgezogen. Der Hinterleib ist beim ♀ ganz gelb, beim ♂ schwarz, mit gelber Spitze.

Im mittleren und südlichen Deutschland nicht selten, bei Berlin einmal von H. Schüppel aufgefunden.

15. *A. stramineum*: *Stramineum, glabrum, elytris subtilius minus dense punctatis, maris thorace plus triplo, feminae quadruplo fere longioribus, maris apice conjunctim subrotundatis, feminae acuminatis.* — Long. ¾ lin.

Von strohgelber Färbung, schwach glänzend, das *A. palligerum* im Kleinen repräsentirend und im Bau der einzelnen Theile meist mit demselben übereinstimmend. Die vier letzten Fühlerglieder sind beim ♂ bräunlich. Die Stirn ist fast ganz eben, ohne Glanz, die Punktirung nicht wohl zu erkennen, auf dem Halsschild ebenfalls fast verloschen; dieses ist schwach röthlich-gelb, um mehr als die Hälfte breiter als lang, mit stumpfen Ecken, oben, mit Ausnahme eines leichten Eindrucks neben dem Seitenrande, eben, matt. Die wenig tiefe, bisweilen fast verloschene Punktirung der Flügeldecken

de France 1851. pag. 439.) aus den Pyrenäen ist kleiner, das Halsschild deutlich erkennbar punktirt.

Eine neue, nahe verwandte, piemontesische, von H. Ghiliani eingesandte Art ist:

A. macropterum: *Testaceum, thorace crebre distinctius punctato, elytris in utroque sexu hoc quadruplo fere longioribus, maris apice truncatis, feminae acuminatis* — Long. 1—1¼ lin.

Meist gröfser als *A. longipenne*, durch die ziemlich tiefe Punktirung des Kopfes und Halsschildes leicht von ihm zu unterscheiden, von gesättigt hell röthlich gelber Färbung; die Flügeldecken sind beim ♀ nur mäs-sig stark zugespitzt.

zeichnet den Käfer besonders aus; die Bildung der Flügeldecken differirt nach dem Geschlechte ganz ähnlich wie beim *A. palligerum*, beim ♀ sind sie fast viermal länger als das Halsschild. Die Hinterbrust ist vorn bräunlich, der Hinterleib beim ♂ zum größeren Theile, beim ♀ nur an der Spitze schwärzlich.

Von H. Oberförster Kellner in Thüringen selten auf Apfelblüthen, von mir bei Bonn aufgefunden.

16. *A. puberulum*: *Rufo-testaceum, tenuissime albido-pubes-cens, elytris fortius minus dense punctatis, thorace triplo longioribus, maris apice truncatis, feminae subacuminatis.* — Long. $\frac{3}{4}$ lin.

v. Kiesenwetter Stett. Ent. Zeit. 1848. 328. — Redtenb. Faun. Austr. ed. II. 255. 7.

Omalium pallens Heer Faun. Col. Helv. I. 570. 25. (forte.)

Bedeutend kleiner als *A. longipenne*, ähnlich gebaut, ebenfalls von gelber Farbe, vor allen verwandten Arten schon durch die Pubescenz, welche sich bereits auf dem Halsschilde, deutlicher noch auf den Flügeldecken findet, ausgezeichnet. Die Fühler sind beim ♂ an der Spitze leicht gebräunt. Der Kopf ist dicht, äußerst fein punktirt, ziemlich glänzend. Das Halsschild ist um die Hälfte breiter als lang, im Uebrigen von der gewöhnlichen Gestalt, oben kaum sichtbar punktirt, ohne Glanz, mit sehr feiner Pubescenz; außer einem seichten Eindruck neben dem Seitenrande ganz eben. Die Flügeldecken sind dreimal so lang als das Halsschild, nur mäßig dicht, ziemlich stark und tief punktirt, an der Spitze beim ♂ gerade abgeschnitten, beim ♀ stumpf zugespitzt.

In den Kärnthner Alpen oberhalb Bucheben nach Gastein zu in der subalpinen Region auf einer Ranunkel in Mehrzahl von v. Kiesenwetter und Märkel gekötschert.

Auf diese Art ist vielleicht *Omalium pallens* zu beziehen, welches Rosenhauer angiebt in Tyrol bei Steinach auf Runkelrübenblüthen gefunden zu haben.

17. *A. scutellare*: ¹⁾ *Rufo-testaceum, scutello, pectore abdomineque nigris, elytris testaceis, thorace duplo longioribus, apice interiore maris truncato, feminae acuminato.* — Long. $\frac{3}{4}$ — 1 lin.

¹⁾ In mancher Beziehung verwandt, jedoch anders gefärbt ist:

A. ustulatum Fairm. (Faun. Ent. Franc. I. p. 649. 9.) = *adustum* v. Kiesenw. (Annal. de Franc. 1851. p. 438.) von den Wiesen um Mont-Louis in den Pyrenäen.

Erichs. Gen. et Spec. Staphyl. 895. 11. — Redtenb. Faun. Austr. ed. II. 255.

Omal. testaceum Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 489. 8.

Omal. montivagum Heer Faun. Col. Helv. I. 184. 25. (forte.)

Dem *A. minutum* in der Gestalt nicht unähnlich, röthlich-gelb, wenig glänzend, fein behaart, die Flügeldecken heller, das Schildchen, die Brust und der Hinterleib schwarz. Die Fühler werden nach der Spitze zu bräunlich. Der Kopf ist ziemlich dicht, fein punktirt, der halsartig abgeschnürte Theil schwarz. Das Halsschild ist um die Hälfte breiter als lang, vorn an den Seiten ziemlich stark gerundet, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken fast rechtwinklig, die Oberseite leicht gewölbt, ziemlich dicht, fein punktirt, bisweilen mit einer undeutlichen Längsrinne in der Mitte, der Seitenrand hinten nicht breit, aber deutlich abgesetzt. Die Flügeldecken sind wenig mehr als doppelt so lang als das Halsschild, gleichmäÙig dicht und tief punktirt, beim ♀ hinten gerade abgeschnitten, beim ♂ die Nathwinkel leicht vorgezogen, zugespitzt.

In Oesterreich nach Redtenbacher, bei Heidelberg nach Mähler sehr selten; nach Zebe's Synopsis auch in der Rheinprovinz.

18. *A. ophthalmicum*: *Rufo-testaceum, confertissime subtiliter punctatum, elytris flavo-testaceis, thorace duplo longioribus, apice interiore in utroque sexu truncato.* — Long. 1 lin.

Erichs. Gen. et Spec. Staphyl. 894. 8. — Redtenb. Faun. Austr. ed. II. 254. 3.

Staphyl. ophthalmicus Payk. Faun. Suec. III. 419. 54.

Omal. ophthalmicum Gyll. Ins. Suec. II. 215. 7. — Germ. Faun. Ins. Europ. XIII. 6. — Mannerh. Brachelytr. 53. 14. — Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 490. 9. — Heer Faun. Col. Helv. I. 183. 24.

Omalium pallidum Grav. Mon. 217. 25. — Oliv. Encycl. meth. Ins. VIII. 480. 25.

Einfarbig röthlich-gelb, wenig glänzend, kaum behaart, durch das dicht punktirte Halsschild leicht kenntlich. Die Fühler sind nach der Spitze zu bräunlich. Der Kopf ist ganz dicht, fein aber tief punktirt. Das Halsschild ist wenig schmaler als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, die Vorderecken schwach gerundet, die Hinterecken fast rechtwinklig, oben flach, mit schwacher Längsrinne. Die Flügeldecken sind etwa doppelt so lang als das Halsschild, dicht und tief punktirt, strohgelb, hinten bei beiden Geschlechtern gerade abgeschnitten. Der Hinterleib ist dicht und fein punktirt, ganz röthlich-gelb.

Der Käfer scheint über einen großen Theil Deutschlands verbreitet zu sein; bei Berlin ist er noch nicht aufgefunden, in der Provinz Preussen dagegen zu Hause.

19. *A. sorbi*: *Testaceum, parce subtiliterque punctatum, elytris flavo-testaceis, thorace plus duplo longioribus, apice conjunctis subtruncatis.* — Long. $\frac{1}{2}$ lin.

Mas. *Abdomine nigro-piceo.*

Fem. *Abdomine rufo-testaceo.*

Erichs. Col. March. I. 640. 5. Gen. et Spec. Staphyl. 895. 9.

— Redtenb. Faun. Austr. ed. II. 254. 3.

Omalium sorbi Gyll. Ins. Suec. II. 206. 8. — Mannerh. Brachelytr. 53. 15.

Omalium ophthalmicum Grav. Mon. 216. 24. — Boisd. et Lac. Faun. Ent. Paris. I. 490. 9.

Omalium testaceum Grav. Mon. 218. 26. — Oliv. Encycl. meth. VIII. 480. 26.

Silpha lutea Marsh. Ent. Brit. 128. 41.

Anthob. rhododendri Baudi Studi Entomol. I. 148.

Die kleinste Art, röthlich-gelb, mälsig glänzend, die Flügeldecken strohgelb. Die Fühler sind nach der Spitze zu bräunlich. Der Kopf ist kaum sichtbar punktirt. Das Halsschild ist deutlich schmaler als die Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, weitläufig, kaum sichtbar punktirt. Die Flügeldecken sind etwas mehr als doppelt so lang als das Halsschild, mälsig dicht, ziemlich stark punktirt, hinten gemeinschaftlich schwach abgerundet. Der Hinterleib ist beim ♂ schwärzlich, an der Spitze bräunlich, beim ♀ röthlich-gelb; die Hinterbrust ist bei beiden Geschlechtern röthlich-gelb.

Im mittleren und südlichen Deutschland nicht selten, im nördlichen sehr selten.

Diese und die folgende Art, welche bisher mit einander verwechselt worden, sind nach den angegebenen Merkmalen mit Leichtigkeit zu unterscheiden; die mir von den Herren Truqui und Baudi mitgetheilten typischen Exemplare von *A. rhododendri* gehören hierher.

20. *A. torquatum*: *Testaceum, minus crebre punctatum, metathorace nigro, elytris flavo-testaceis, thorace duplo longioribus, apice conjunctis, subrotundatis.* — Long. $\frac{3}{4}$ lin.

Mas. *Abdomine nigro.*

Silpha torquata Marsh. Ent. Brit. 127. 40.

Anthob. sorbi var. *c.* Erichs. Gen. et Spec. Staphyl. 895.

Fem. *Abdomine rufo-testaceo, ante apicem nigro.*

Anthob. sorbi var. *b.* Erichs. Gen. et Spec. Staphyl. 895.

Etwas größer als die vorhergehende Art, oben ähnlich gefärbt, jedoch sehr leicht von derselben durch die bei beiden Geschlechtern schwarze Hinterbrust zu unterscheiden. Die Fühler sind kräftiger, an der Spitze ebenfalls bräunlich. Die Punktirung auf Kopf und Halsschild ist deutlicher; der halsartig abgeschnürte Theil des ersteren ist in der Regel schwärzlich-braun. Die Flügeldecken sind etwa doppelt so lang als das Halsschild, etwas dichter und eher feiner als beim *A. sorbi* punktirt, an der Spitze hinten gemeinschaftlich fast gerade abgeschnitten. Der Hinterleib ist beim ♂ schwarz, beim ♀ roth, vor der Spitze schwarzbraun.

Beim Männchen befinden sich in der Mitte des Hinterrandes des sechsten unteren Hinterleibssegmentes zwei kleine rothbraune Höckerchen.

Die Verbreitung des Käfers scheint eine ähnliche wie beim vorigen zu sein.

Achte Gruppe. **PROTEININI.**

Erichs. Col. March. I. p. 641. Gen. et Spec. Staphyl. p. 901. (pro parte.)

Thorax infra pone coxas anticas corneus.

Stigmata prothoracica occulta.

Abdominis segmentum secundum inferum media basi plicato-elevatum.

Coxae anticae transversae, parum prominentes, posticae transversae.

Die Oberlippe ist hornig, vorn mit einem häutigen Saume versehen.

Die Mandibeln sind kurz, an der Basis verbreitert, ohne Zahn am Innenrande.

Von den Maxillarladen endigt die innere an der Spitze in einen gekrümmten Haken, ähnlich wie bei den *Omalini*, die äußere ist bisweilen am Außenrande buckelartig erweitert (*Phloeobium*, *Metopsia*).

Die Maxillartaster sind mälsig gestreckt, das zweite und

dritte Glied breiter, beide entweder gleich breit oder das erstere deutlich breiter (*Proteinus*).

An der Unterlippe ist das Kinn nicht viel breiter als lang, vorn ein wenig verengt, der Vorderrand meist leicht gerundet. Die Zunge ist durch einen mehr oder minder breiten, dreieckigen Einschnitt in der Mitte zweilappig, häutig. Die Nebenzungen reichen bis zu den Vorderecken der Zunge.

Die Lippentaster sind kurz und kräftig.

Die Fühler sind unter dem Seitenrande der Stirn eingelenkt, elfgliedrig, nach der Spitze zu leicht verdickt, das erste oder die beiden ersten Glieder leicht verdickt.

Der Kopf ist vorgestreckt, in das viel größere Halsschild mächtig tief eingesenkt; die Stirn ist ganz ohne Ocellen oder nur mit einer einzigen versehen (*Phloeobium*, *Metopsia*); die Augen ragen mächtig vor.

Das Halsschild hat meist einen breit abgesetzten Seitenrand; auf seiner Unterseite ist der Raum hinter den Vorderhüften von zwei hornigen Platten gänzlich bedeckt.

Das Schildchen ist deutlich, dreieckig.

Die Flügeldecken sind länger als die Brust und bedecken bisweilen den Hinterleib fast ganz (*Proteinus*).

Der Hinterleib ist ziemlich breit und kurz, breit ausgerandet, das achte Segment meist im siebenten versteckt.

Die Beine sind ziemlich kurz, die Vorderhüften ähnlich wie bei den *Omalini* gebaut, jedoch noch kürzer und daher weniger, immerhin aber noch sehr deutlich aus ihren Pfannen hervorragend. Die mittleren Hüften sind durch eine feine Leiste des Mesosternum getrennt, die hinteren quer, mit stützenden Trochanteren. Die Schienen sind fein behaart, die Füße fünfgliedrig, ihre vier ersten Glieder zusammengenommen länger als das Klauenglied.

Außerliche Geschlechtsunterschiede sind meist durch die Ausrandung des vorletzten Hinterleibssegmentes, bisweilen auch durch die Verdickung der hinteren Schenkel und Ausrandung der Schienen der Männchen angedeutet.

Der Verbreitungsbezirk der wenigen Gattungen scheint hauptsächlich das temperirte Europa und Nordamerika zu sein; die Arten kommen vorzugsweise in Pilzen vor.

Die ersten Stände von *Proteinus brevicollis* sind im Chaus-Candèze'schen Catalog ¹⁾ beschrieben.

¹⁾ Catalogue des larves des Coléoptères p. 62.

Die Gruppe der *Proteinini* konnte bei sorgfältiger Prüfung ¹⁾ nicht in dem ihr von Erichson gegebenen Umfange beibehalten werden. Als gänzlich abweichend ist vor Allem die merkwürdige Gattung *Micropeplus* in eine besondere Gruppe gebracht und unter derselben ausführlicher besprochen. *Glyptoma* stellt sich nach Untersuchung der Mundtheile unzweifelhaft als *Piestin* heraus, ebenso *Pseudopsis* als *Phloeocharin*. Die von Fairmaire zu den *Proteinini* gestellte Gattung *Euphania*s ist bereits unter den *Oxytelinen*, zu denen sie gehört, besprochen. Somit wird die Gruppe der *Proteinini* auf die Gattungen *Proteinus*, *Megarthus* und *Phloeobium* reducirt, zu denen nur eine aufseuropäische, mit *Phloeobium* zunächst verwandte, nämlich *Metopsia* ²⁾ hinzutritt, deren Maxillarladen ähnlich wie bei *Phloeobium* gebaut sind, deren letztes Maxillartasterglied jedoch nicht länger, deren letztes Lippentasterglied nicht kürzer als das vorhergehende ist. Die einzige bekannte Art hat ebenfalls nur ein Nebenaug auf der Stirn.

Da Erichson bei der Feststellung der Charaktere dieser Gruppe mehr die Vorderhüftenbildung von *Micropeplus* und *Glyptoma* als von den typischen *Proteinus* und *Megarthus* im Auge gehabt zu haben scheint, wurde es nothwendig, in der Gruppen-Diagnose statt der Worte „*coxae anticae cylindricae, haud prominentes*“ die Bezeichnung „*coxae anticae transversae, parum prominentes*“ anzuwenden. Der Längskiel auf der Mitte des zweiten unteren Hinterleibssegments ist bei *Proteinus* nur schwach, bei *Phloeobium* bereits schärfer; bei *Megarthus* ist er von der Länge des ganzen Segments.

Die Uebersicht der Mundtheile und der wichtigsten äußeren Merkmale erleichtert sich durch die folgenden beiden Tabellen:

Frons ocello	nullo, antennae	{	art. ult. 3 majoribus . . .	<i>Proteinus</i> .
			art. ult. solo majore; thorax angulis posterioribus emarginatis	<i>Megarthus</i> .
singulo, thorax angulis omnibus	{	subrectis	<i>Phloeobium</i> .	
		subrotundatis	<i>Metopsia</i> .	

¹⁾ Eine Revision der *Proteininen*-Gruppe, welche zugleich die Beschreibung der Mundtheile von *Pseudopsis*, *Glyptoma* und *Euphania*s enthält, ist von mir in der Berl. Ent. Zeitschr. I. p. 45—53. gegeben.

²⁾ Wollaston *Insecta Maderensia* p. 616. t. 13. f. 7.

Maxillae	{	malis subaequalibus, palp. max. art. 2 et 3 tumidis, secundo tertio crassiore	Proteinus.
		majuscula, simplici	Megarthus.
	{	mala exteriore {	extus pone medium {
dilatata, palp. max. art. 4-to 2-do {			

Proteinus Latr.

Précis des caract. gén. d. Ins. p. 9. — Erichs. Col. March. I. p. 642. Gen. et Spec. Staphyl. p. 902.

Antennae articulis ultimis 3 majoribus.

Maxillae malis subaequalibus.

Palpi maxillares articulis 2 et 3 tumidis, 2-do 3-tio crassiore.

Die Lefze ist quer, der hornige Theil vorn fast gerade abgeschnitten, an seinem Vorderrande mit einer Membran versehen, welche ungefähr halb so lang als er selbst, in der Mitte leicht ausge randet ist. Die Mandibeln sind ziemlich klein, ungezähnt, am Innenrande unterhalb der Spitze dicht mit längeren Haaren besetzt. Von den Maxillarladen ist die innere außen hornig, innen breit häutig, an der Spitze hakenförmig umgebogen ¹⁾, unterhalb derselben mit einigen kurzen Dörnchen besetzt, alsdann fein behaart; die äussere Lade ist zum größten Theile häutig, der Innenrand an der Spitze behaart. An den Maxillartastern ist das zweite Glied ziemlich stark angeschwollen, das dritte etwas kürzer, deutlich schmaler, das vierte viel schmaler, kaum halb so breit als das dritte, deutlich so lang als die beiden vorhergehenden zusammengenommen. Das Kinn ist nach vorn ziemlich stark verengt, vorn gerade abgeschnitten. Die Zunge ist vorn fast gerade abgeschnitten, in der Mitte mit einem schmalen, tiefen, dreieckigen Einschnitte versehen; die Nebenzungen reichen bis an die Vorderecken der Zunge. Die Lippentaster sind kurz, die einzelnen Glieder an Breite ein wenig abnehmend, Glied 1 etwas länger als 2, etwas kürzer als 3, letzteres wie gewöhnlich frei über dem Vorderrande der Zunge vorragend ²⁾.

¹⁾ Nicht zweizählig, wie Erichson angiebt und (Gen. et Spec. Staph. t. V. f. 33. b.) abbildet; ebendasselbst ist auch das zweite Glied der Maxillartaster zu klein, das der Lippentaster zu lang angegeben.

²⁾ Nach Erichson sollen die Lippentaster nicht über dem Zungenrande vorragen.

Der Körper ist von ziemlich kurzer, breit eiförmiger Gestalt, fein behaart und punktirt. Der Kopf ist viel kleiner als das Halsschild, fast dreieckig, die Stirn vorn abgerundet, neben den Augen leicht vertieft, diese ziemlich groß und vorragend; Nebenaugen sind nicht vorhanden. Die Fühler sind ziemlich kurz, die beiden ersten Glieder leicht angeschwollen, die drei letzten stärker verdickt, daher zu einer deutlichen Keule abgesetzt. Das Halsschild ist quer, nach vorn ein wenig verengt, eng an die Flügeldecken angeschlossen, welche ziemlich weit, hinten fast gerade abgeschnitten, am Aufsenswinkel abgerundet sind; sie bedecken die vorderen Segmente des Hinterleibes, welcher ziemlich kurz und breit gerandet, hinten zugespitzt ist. Die Beine sind ziemlich kurz, die mittleren Hüften durch einen feinen Kiel des Mesosternum geschieden, die Schienen einfach, die Füße fünfgliedrig, ihre vier ersten Glieder an Länge wenig von einander verschieden, zusammengenommen bedeutend länger als das Klauenglied.

Beim Männchen ist das siebente untere Hinterleibssegment ausgerandet.

Die Larve eines *Proteinus*, wahrscheinlich des *brevicollis*, ist im Chapuis-Candèze'schen Catalog ¹⁾ ausführlicher beschrieben; es wurden mehrere davon im December in faulenden Pilzen angetroffen, welche sich verpuppten und einige Wochen im Puppenzustande verblieben. Der Körper ist kaum 2—3" lang, von linienförmiger, fast cylindrischer, nach vorn und hinten verschmälterer Gestalt, einzeln lang behaart, weißlich, der Kopf dunkler, die Thoraxringe heller schmutzig gelb. Der Kopf ist beschuppt, etwas schmaler als die Thoraxringe, beinahe viereckig; auf seiner Oberfläche befinden sich jederseits drei Ocellen, welche unmittelbar hinter den Augen, in einer gekrümmten Linie liegen, deren Bogen nach vorn gekehrt ist. Die Fühler sind ein wenig innerhalb der Seitenränder des Kopfes, oberhalb der Einlenkungsstelle der Mandibeln inserirt, aus vier Gliedern zusammengesetzt, von denen Glied 1 ziemlich groß, cylindrisch, 2 ebensolang, ein wenig flach gedrückt, am Vorderrande mit einigen Borsten besetzt, vor der Spitze mit einer dreieckigen Erweiterung versehen ist; Glied 3 ist sehr kurz, cylindrisch, mit zwei Borsten besetzt, 4 sehr klein, beborstet, leicht zu übersehen. Die untere Kopfplatte reicht zwischen die Mandibeln hinein und ist vorn mit zwei kleinen Spitzen versehen, ohne Spur eines Kopfschildes oder einer Oberlippe. Die Mandibeln sind mäsig gestreckt, leicht gekrümmt, an der Spitze undeutlich gespalten. Die Maxillarladen

¹⁾ Catalogue des larves d. Coléopt. p. 62 und 63.

sind ziemlich entwickelt, schräg nach vorn und aufsen gerichtet; sie bestehen aus einem Basalstück, welches sich nach innen in einen kegelförmigen Lappen verlängert; dieser Lappen ist nur sehr schmal, endigt in eine Spitze und hat am Innenrande borstenartige Zähne. Die Maxillartaster sind schlank, fadenförmig, viergliedrig, Glied 1—3 an Länge kaum verschieden, cylindrisch, 4 etwas länger, an der Spitze verschmälert. An der Unterlippe ist das Kinn fleischig, die tastertragenden Stücke sind ziemlich entwickelt, verwachsen, die sehr kleinen Taster zweigliedrig. Der Prothoraxring zeigt unten ein queres Schildchen; die beiden folgenden Ringe sind von denen des Hinterleibes wenig verschieden, welche unten mit einem schmalen Schildchen bedeckt sind; das letzte ist sehr eingezogen und hat zwei borstenförmige, zweigliedrige Anhänge, deren erstes Glied fast fünfmal so lang als das zweite, sehr schmale ist. Der Afterfortsatz ist kegelförmig. Die Beine sind von der gewöhnlichen Bildung.

Die Arten kommen hauptsächlich in Pilzen vor; ausser den europäischen sind nur einige ¹⁾ aus dem russischen America bekannt geworden.

1. Pr. brevicollis: *Niger, nitidulus, antennis piceis, pedibus testaceis, elytris creberrime punctatis, fusco-piceis.* — Long. 1 lin.

Erchs. Gen. et Spec. Staphyl. 903. 2.

Vom Pr. brachypterus durch etwas grössere Gestalt, meist ganz pechbraune Fühler, noch kürzeres Halsschild und längere, stärker punktirte Flügeldecken, deren Schultern meist bräunlich sind, unterschieden.

Ein mir von H. Walzl mitgetheilter Proteinus aus Oberbaiern zeigt die angegebenen unterscheidenden Merkmale fast noch in höherem Grade, als die mir vorliegenden französischen Stücke.

2. Pr. brachypterus: *Niger, nitidulus, antennarum articulo primo pedibusque testaceis, elytris crebre punctatis.* — Long. $\frac{3}{4}$ lin.

Latr. Hist. nat. Crust. et Ins. X. 46. 1. — Mannerh. Brachelytr. 57. 1. — Boisd. et Lac. Faun. Ent. Paris. I. 491. 1. — Erchs. Col. March. I. 642. 1. Gen. et Spec. Staph. 903. 1. — Heer Faun. Col. Helv. I. 170. 1. — Redtenb. Faun. Austr. ed. II. 257.

¹⁾ *Pr. limbatus et basalis* Mäklin (Bul. d. Mosc. 1852. n. 2. p. 323.)

Dermestes brachypterus Fabr. Ent. Syst. I. 1. 235. 46. Syst. El. I. 320. 45 — Payk. Faun. Suec. I. 288. 14.

Cateretes brachypterus Herbst Col. V. 13. 2. t. 45. f. 2. — Gyll. Ins. Suec. I. 251. 6.

Omal. brachypterus Gyll. Ins. Suec. II. 207. 9.

Omal. ovatum Grav. Mon. 215. 22.

Von kurzer, eiförmiger Gestalt, gewölbt, mälsig glänzend, dünn behaart, schwarz, das erste Fühlerglied und die Beine röthlich-gelb. An den Fühlern ist das zweite Glied nebst den nächstfolgenden meist dunkler braun, die übrigen schwärzlich. Der Kopf ist glatt. Das Halsschild ist wenig schmaler als die Flügeldecken, mehr als doppelt so breit als lang, an den Seiten leicht gerundet, von der Mitte ab nach vorn verengt, am Hinterrande jederseits schwach ausgebuchtet, die Hinterecken beinahe rechtwinkelig, oben der Quere nach leicht gewölbt, ohne deutlich erkennbare Punktirung; der Hinterrand in der Regel, der Vorderrand seltener rothbraun. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind mehr als doppelt so lang als das Halsschild, an den Seiten etwas bauchig gerundet, gewölbt, ziemlich dicht, fein punktirt. Der Hinterleib ist äufserst fein punktirt und behaart.

In Pilzen nicht selten; auch in Blüten.

3. Pr. macropterus: *Niger, nitidulus, antennarum articulis duobus primis pedibusque testaceis, elytris piceis, crebre punctatis.* — Long. $\frac{2}{3}$ lin.

Erchs. Col. March. I. 643. 2. Gen. et Spec. Staph. 903. 3. — Heer Faun. Col. Helv. I. 171. 2. — Redtenb. Fann. Austr. ed. II. 257.

Omalium macropterus Gyll. Ins. Suec. II. 209. 10.

Etwas kleiner als P. brachypterus, die Flügeldecken mehr bräunlich, die beiden ersten Fühlerglieder röthlich-gelb, das Halsschild von der Basis ab nach vorn allmählig verengt.

Selten.

4. Pr. atomarius: *Fusco-niger, antennis pedibusque pallidis, elytris confertim punctatis.* — Long. $\frac{1}{2}$ lin.

Erchs. Gen. et Spec. Staphyl. 904. 4. — Redtenb. Faun. Austr. ed. II. 257.

Nur halb so groß als die vorhergehenden, bräunlich-schwarz, die Fühler mit Ausnahme der bräunlichen Keule und die Beine röthlich-gelb, die Hinterecken des Halsschildes schärfer, die Flügeldecken dreimal so lang.

Im mittleren und südlichen Deutschland.

Megarthrus Kirby.

Steph. Illust. Brit. Ent. V. p. 330. — Erichs. Gen. et Spec. Staphyl. p. 904.

Megarthrus *Erichs. Col. March. I. p. 644.

Antennae articulo ultimo majore.

Maxillae mala exteriore majuscula.

Palpi maxillares articulis 2 et 3 tumidulis, latitudine aequalibus.

Die Lefze ¹⁾ ist quer, hornig, vorn mit einer Membran versehen, welche an den Seiten dichter, nach der Mitte zu einzelner mit längeren, glatten Haaren besetzt ist. Die Mandibeln sind ziemlich klein, unterhalb der Spitze mit ziemlich weitläufig gestellten, an der Spitze mit vielfach gespaltenen Haaren besetzt. Die äußere Maxillarlade ist im Verhältniß zur inneren viel größer und breiter als bei *Proteinus*, pergamentartig, aufsen nach vorn häutig; der schräg abgeschnittene obere Theil der inneren Lade ist mäfsig dicht, mit allmählig etwas längeren Haaren besetzt. An den Maxillarladen ist das zweite Glied wenig breiter und länger als das dritte, das vierte so breit als dasselbe, fast so lang als die beiden vorhergehenden zusammengenommen ²⁾. Das Kinn ist nach vorn verschmälert, vorn gerade abgeschnitten. Die Zunge ist häutig, der dreieckige Einschnitt am Vorderrande weniger schmal und tief als bei *Proteinus*. Die Nebenzungen überragen die Vorderecken der Zunge nicht ³⁾. An den Lippentastern sind die einzelnen Glieder wenig an Breite verschieden, Glied 2 ist etwas kürzer als die einschließenden.

¹⁾ Sollte die Wollaston'sche Auffassung und Abbildung der Oberlippe seines *M. longicornis* (Ins. Mader. pl. 13. f. 9. a.) vollkommen richtig sein, so wäre vielleicht die Errichtung einer eigenen Art für diesen Käfer nothwendig.

²⁾ Erichson's Angabe, daß das vierte Glied kürzer als das zweite sei, scheint eine irrthümliche, wird auch durch die Zeichnung (Gen. et Spec. Staphyl. t. V. f. 34. b.) nicht bestätigt. Wollaston giebt ebenfalls ausdrücklich an (Ins. Mader. p. 614.), daß bei seinem *M. longicornis* das vierte Glied länger als das zweite sei.

³⁾ Erichson's Angabe, daß die Nebenzungen die Vorderecken der Zunge überragen, beruht ebenfalls auf einem Irrthum; auch Wollaston hat dieselbe nicht bestätigt gefunden, indem er a. a. O. sagt: „*ligula biloba, paraglossis in specie nostra (nisi fallor) ligulam haud superantibus.*“

Der Körper ist von breiter, flacher Gestalt, geflügelt, fein behaart, der Vorderleib runzlig punktirt. An den Fühlern sind die beiden ersten Glieder leicht angeschwollen. Der Kopf ist viel kleiner und schmaler als das Halsschild, fast dreieckig, vorgestreckt, am Grunde eingeschnürt, die Stirn vorn mehr oder weniger scharf gerandet, zwischen den Augen jederseits leicht eingedrückt. Die halbkugelförmigen Augen ragen ziemlich vor. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, oben mit einer tiefen Längsrinne in der Mitte, mit breitem, schwach abgesetztem Seitenrande, die Hinterecken mit einem Ausschnitte, dessen Gestalt für die spezifische Scheidung von Wichtigkeit ist. Das Schildchen ist ziemlich groß, dreieckig. Die Flügeldecken bedecken, obwohl sie lang zu nennen sind, nur die Basis des Hinterleibes, welcher ziemlich kurz, breit gerandet, nach der Spitze zu stark verschmälert ist. Die Beine sind ziemlich kurz, die mittleren nicht unmittelbar aneinander stößend, sondern durch eine feine Mesosternalleiste getrennt; die Schienen sind unbedornt, die Füße fünfgliedrig, die vier ersten Glieder kurz, fast gleich lang, zusammen deutlich länger als das Klauenglied.

Außerliche Geschlechtsunterschiede treten sowohl an den mittleren und hinteren Beinen, als an den vorletzten unteren Hinterleibssegmenten hervor.

Die Käfer kommen unter Moos und im Gemülle vor; außer den deutschen Arten sind in neuerer Zeit bereits eine georgische ¹⁾, eine californische ²⁾, zwei ³⁾ aus dem russischen America und eine aus Madera ⁴⁾ bekannt geworden. Nach Westwood's Angabe ⁵⁾ hätte H. F. Smith beobachtet, daß die Larve von einer Art dieser Gattung parasitisch auf der von *Saperda populnea* vorkomme.

1. *M. depressus*: *Niger, opacus, pedibus ferrugineis, femoribus antennisque nigro-piceis, thorace lateribus rotundato.* — Long. 1 lin.

Erichs. Col. March. I. 644. I. Gen. et Spec. Staphyl. 905. I. — Heer Faun. Col. Helv. I. 171. I. — Redtenb. Faun. Austr. ed. II. 258. 4.

¹⁾ *M. americanus* Sachse (Stett. Ent. Zeit. 1852. p. 149.)

²⁾ *M. pictus* Motschulsky (Bullet. de Mosc. 1845. I. p. 39. 101.)

³⁾ *M. atratus, angulicollis* Mäklin (Bullet. de Moscou 1852. N. 2. pag. 324.)

⁴⁾ *M. longicornis* Wollaston (Ins. Mader. p. 615. 481. t. XIII. f. 9.)

⁵⁾ Introd. to the mod. classific. 1839. t. I. p. 365.

- Staph. depressus* Payk. Mon. Staph. 70. 49. Faun. Suec. III. 412. 58.
— Oliv. Ent. III. 42. 36. 51. t. 3. f. 26.
Omal. depressum Gyll. Ins. Suec. II. 210. 11. — Mannerh. Bra-
chelytr. 53. 16.
Phloeob. depressum Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 494. 4.
Omal. macropterum Grav. Mon. 215. 21. — Oliv. Encycl. meth. VIII.
479. 21.

Matt schwarz, fein behaart, die Beine rostroth, die Schenkel oft schwärzlich, die Taster und Fühler schwärzlich-braun, die beiden ersten Glieder an den letzteren schwärzlich. Der Kopf ist äusserst fein gerunzelt, der Vorderrand der Stirn kaum aufgetrieben. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, etwa doppelt so breit als lang, nach vorn leicht verengt, am Vorder- und Hinterrande fast gerade abgeschnitten, an den Seiten sanft gerundet; die Hinterecken sind derartig schwach ausgerandet, dass die Ausrandungskante sowohl mit dem Hinterrande als mit dem Seitenrande einen stumpfen Winkel bildet; die Vorderecken sind abgerundet; die Oberfläche ist sehr flach gewölbt, dicht und fein, etwas runzlig punktirt, in der Mitte mit einer tiefen Längsrinne, der Seitenrand wenig abgesetzt. Die Flügeldecken sind deutlich doppelt so lang als das Halsschild, etwas stärker und weitläufiger runzlig punktirt, meist bräunlich durchschimmernd. Der Hinterleib ist an der Spitze bräunlich. Die Beine sind rothbraun, die hinteren Schenkel meist schwärzlich.

Beim Männchen sind an den Hinterfüßen die Schenkel leicht verdickt, die Schienen schwach gekrümmt; das sechste untere Hinterleibssegment ist weit ausgerandet, das siebente fast halbkreisförmig ausgeschnitten.

Ein mir vorliegendes Exemplar aus Danzig unterscheidet sich von den übrigen durch viel geringere GröÙe und deutlich kürzeres, breiteres, nach vorn weniger verengtes Halsschild, dessen Hinterecken schärfer ausgerandet sind, so dass die Ecken der Ausrandungsfläche fast rechtwinklig werden; die Fühler und Schenkel sind schwärzlich braun, die Wurzel und Spitze der letzteren, die Schienen und FüÙe gelblich. Die Ansicht mehrerer Exemplare würden entscheiden lassen, ob der Käfer als eine eigene Art anzusehen ist.

2. *M. nitidulus*: *Niger, subnitidus, antennarum basi pedibusque rufis, thorace lateribus rotundato.* — Long. 1 lin.

Von etwas gedrungenere Gestalt, stärker punktirt und dünner behaart als *M. sinuatocollis*, daher weniger matt glänzend, in der Halsschildbildung dem *M. depressus* zunächst verwandt, von dem-

selben indessen durch die rothen Beine und Wurzelglieder der Fühler leicht zu unterscheiden, welche nur selten leicht gebräunt sind. Der Vorderrand der Stirn ist wenig aufgetrieben. Das Halsschild ist im Allgemeinen ähnlich gebaut wie beim *M. depressus*, nach vorn ein wenig mehr verengt, die Ausrandung der Hinterecken derartig, dass die Ecke, welche sie mit dem Seitenrande bildet, ganz stumpf, diejenige, welche sie mit dem Hinterrande bildet, fast spitzig nach hinten vorgezogen ist; der Seitenrand ist wenig deutlich abgesetzt, am Grunde bräunlich durchschimmernd. Die Flügeldecken schimmern am Hinterrande kaum bräunlich durch. Das sechste Hinterleibssegment ist an der Spitze rothbraun, das siebente etwas dunkler.

Beim Männchen sind an den hinteren und mittleren Beinen die Scheukel verdickt, die Schienen in der Mitte des Innenrandes bei den ersteren leicht, bei den letzteren stark ausgerandet. Das sechste untere Hinterleibssegment ist schwach, das siebente stark halbkreisförmig ausgerandet.

In der Grafschaft Glatz von H. Zebe, bei Cassel von H. Riehl aufgefunden und gewiss weiter verbreitet.

3. *M. sinuatocollis*: *Niger, subopacus, pedibus rufis, thorace lateribus angulato.* — Long. 1 lin.

Erichs. Gen. et Spec. Staphyl. 905. 2. — Heer Faun. Col. Helv. I. 566. 1. — Redtenb. Faun. Austr. ed. II. 258. 4.

Phloeobium sinuatocolle Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 493. 3.

Megarthus affinis Miller Verh. des Zool.-Bot. Ver. zu Wien II. 28.

Von etwas schlankere Gestalt als *M. depressus*, schwarz, mit schwachem Fettschimmer, die Fühler schwärzlich-braun, die Beine dagegen meist ganz roth. Der Vorderrand der Stirn ist ziemlich scharf aufgeworfen. Das Halsschild ist mehr als doppelt so breit als lang, der Hinterrand mit einer kleinen Ausbuchtung über dem Schildchen und mit einer weiteren, wenn auch nicht tieferen zu jeder Seite derselben; der Seitenrand zeigt einen stumpfen Winkel hinter der Mitte, eine deutliche Spitze unweit der Vorderecken; die leicht bogenförmige Auswandung der Hinterecken bildet mit dem Hinter- und dem Seitenrande einen ziemlich scharfen Winkel; auf der Oberseite ist die Mittellinie nicht gerade stark, der Seitenrand schwach abgesetzt, nach hinten allmählig breiter, röthlich durchschimmernd, der Hinterrand fein rothbraun gesäumt. Die Flügeldecken sind mehr als doppelt so lang als das Halsschild, am Hin-

terrante rothbraun durchschimmernd. Die Spitze des Hinterleibes ist lebhaft rothgelb.

Beim Männchen sind an den mittleren und hinteren Beinen die Schenkel verdickt, die Schienen in der Mitte des Innenrandes bei den ersteren leicht, bei den letzteren stark ausgerandet; das sechste untere Hinterleibssegment ist schwach, das siebente stark halbkreisförmig ausgerandet.

Hauptsächlich im mittleren und südlichen Deutschland zu Hause.

Die kleine, unweit der Vorderecken vortretende Spitze ist von Erichson unerwähnt gelassen; sie ist indessen bei dem Originalexemplare auf der Königlichen Sammlung ebenso deutlich vorhanden, als bei den von mir bei Bonn gesammelten Stücken; hiernach liegt die Annahme nicht fern, daß die von H. Miller a. a. O. als neu aufgestellte Art, in deren Beschreibung die Vorderwinkel des Halsschildes etwas seitwärts vortretend genannt werden, mit der von Erichson beschriebenen zusammengehört; zwar nennt H. Miller die Schenkel, die Erichson roth nennt, braun mit rother Spitze; diese Färbung zeigen aber wohl nur die ganz ausgefärbten Stücke, während wir auch ächte *M. sinuatocollis* mit ganz rothen Schenkeln vorliegen; vielleicht hat H. Miller meinen *M. nitidulus* für den *M. sinuatocollis* Er. gehalten.

4. *M. denticollis*: *Nigro-piceus, subopacus, antennarum articulo primo pedibusque rufis, thoracis margine rufo.* — Long. 1 lin.

Erichs. Gen. et Spec. Staph. 906. 3. — Redt. Faun. II. 257.

Omalium denticolle Beck Beitr. 26. 40. t. 7. f. 40.

Megarthus marginicollis Erichs. Col. March. I. 644. 2. — Heer Faun. Col. Helv. I. 171. 2.

Phloeobium marginicolle Bois d. et Lac. Faun. Ent. Paris. I. 492. 1.

Silpha hemiptera var. *a.* Illig. Käf. Pr. 355. 1.

Schwärzlich-braun, mit leichtem Fettschimmer, das erste Glied der Fühler und die Beine lebhaft roth, der Seitenrand des Halsschildes, der Hinterrand der Flügeldecken und die Hinterleibsspitze rothbraun. Der Kopf ist runzlig punktirt, der Vorderrand der Stirn scharf aufgeworfen. Das Halsschild ist nach vorn leicht verengt, der Hinterrand nur mit einer schwachen Ausbuchtung über dem Schildchen, der Seitenrand hinter der Mitte schwach stumpfwinklig, der Ausschnitt der Hinterecken scharf rechtwinklig, die Winkel, welche er mit dem Hinter- und Seitenrande bildet, ebenfalls rechtwinklig; auf der Oberseite ist die Mittellinie stark und tief, der Seitenrand deutlicher abgesetzt als bei dem vorhergehenden,

meist lebhaft rothbraun durchschimmernd. Das Schildchen zeigt eine deutliche Mittelrinne, welche bei den übrigen Arten nur schwach oder gar nicht angedeutet ist. Die Flügeldecken sind etwas kräftiger und weitläufiger punktirt als beim *M. sinuatocollis*, hinten meist deutlicher rothbraun durchschimmernd; sie sowie der Hinterleib sind etwas glänzender als dort.

Beim Männchen sind an den mittleren und hinteren Beinen die Schenkel leicht verdickt, die Schienen etwas gekrümmt, an den hinteren vor der Spitze ausgerandet und außerdem die Trochanteren kräftiger entwickelt; das sechste untere Hinterleibssegment ist ziemlich tief, das siebente fast gar nicht ausgerandet.

Nicht häufig.

5. *M. hemipterus*: *Ferrugineus, opacus, capite nigro.* — Long. 1 lin.

Erichs. Col. March. I. 645. 3. Gen. et Spec. Staphyl. 906. 4. — Heer Faun. Col. Helv. I. 172. 3. — Redtenb. Faun. Austr. ed. II. 258.

Silpha hemiptera Illig. Schneid. Mag. V. 597. 5. — Panz. Faun. Germ. 25. 6.

Silpha hemiptera var. *b.* Illig. Käf. Pr. 355. 1.

Omalium depressum var. *c.* Gyll. Ins. Suec. II. 699. 11.

Staph. melanocephalus Oliv. Ent. III. 42. 38. 55. t. 4. f. 52.

Phloeobium nitiduloides Bois d. et Lac. Faun. Ent. Paris. I. 493. 2.

Megarthus rufescens Steph. Illustr. V. t. 127. f. 5. (mas.)

Etwas größer als die vorhergehenden, ganz ähnlich punktirt und behaart, durch die rostrothe Färbung sehr ausgezeichnet, die Fühler an der Spitze bräunlich, der Kopf schwarz, der Vorderrand der Stirn scharf aufgeworfen. Das Halsschild ist mehr als doppelt so breit als lang, nach vorn ziemlich stark verengt, der Hinterrand über dem Schildchen schwach ausgebuchtet, der Seitenrand hinter der Mitte schwach stumpfwinklig; die Ausrandung der Hinterecken bildet mit dem Seitenrande einen stumpfen, abgerundeten, mit dem Hinterrande einen fast spitzigen Winkel; der Seitenrand ist oben breit abgesetzt, in der Mitte ziemlich eingedrückt, die Mittelrinne tief. Die Flügeldecken sind auf der Scheibe nicht selten mehr rothbraun.

Beim Männchen ist die Schienen- und Schenkelbildung der mittleren und hinteren Beine ähnlich wie die beim *M. nitidulus* beschriebene; das sechste und siebente untere Hinterleibssegment sind mächtig tief ausgerandet.

In Pilzen; nicht häufig.

Phloeobium (Dejean.) Erichs.

Gen. et Spec. Staphyl. p. 907.

Megarthus **Erichs. Col. March. I. p. 646.*Antennae articulo ultimo majore.**Frons oculo singulo.**Maxillae mala exteriore extus pone medium dilatata.**Palpi maxillares articulis sensim angustioribus, 2 et 4 longitudine aequalibus.*

Die Lefze ist ähnlich wie bei *Megarthus* gebaut, der haarige Theil nach vorn leicht verengt, mit schräg abgerundeten Vorder-ecken, der häutige Saum ziemlich breit, in der Mitte schwach ausgerandet. Die Mandibeln sind kurz und kräftig, mit einer behaarten Membran versehen, deren Zipfel meist aufsen neben der Mandibel-spitze vorragt. Von den Maxillen ist die innere ähnlich wie bei *Proteinus* gebildet, der häutige Theil jedoch schmaler, die äußere aufsen häutig, dadurch sehr ausgezeichnet, daß ihr Aufsenrand hinter der Mitte stark buckelförmig erweitert, der erweiterte Theil mit einem Büschel langer, nach allen Richtungen hin absteher Haare besetzt ist. An den Maxillartastern nehmen die Glieder allmählig an Breite ab, Glied 3 ist kürzer als die beiden einschließenden, ziemlich gleich langen. Das Kinn ist wenig breiter als lang, vorn ein wenig verschmälert, am Vorderrande schwach abgerundet, nicht ganz gerade abgeschnitten. Die Zunge ist häutig, vorn fast gerade abgestutzt, in der Mitte eingeschnitten; die Paraglossen sind aufsen dicht und fein behaart. An den Lippentastern nehmen die Glieder allmählig an Breite ab, Glied 2 ist ein wenig kürzer als 1, Glied 3 deutlich so lang als die beiden vorhergehenden zusammengenommen¹⁾.

Der Körper ist von ziemlich breiter, flacher Gestalt, geflügelt, fein behaart, der Vorderleib ziemlich grob punktirt. Die Fühler sind unter dem erweiterten Seitenrande der Stirn eingelenkt, fein, Glied 1 sehr gestreckt, schwach angeschwollen, 2 länger und stärker als 3, 4 etwas kürzer, deutlich schmaler als die einschließen-

¹⁾ Erichson's Angabe, daß das erste Glied kurz, das zweite cylindrisch, das dritte etwas kürzer als das zweite sei, läßt sich nur dadurch erklären, daß er das erste Glied als Tasterstamm aufgefalist, die häutige Spitze des dritten Gliedes für das dritte gehalten hat.

den, die zunächst folgenden Glieder nur wenig stärker, die drei letzten etwas mehr verdickt, das Endglied länglich-eiförmig, kräftig. Der Kopf ist nicht viel schmaler als das Halsschild, hinten leicht verengt, der Seiten- und Vorderrand der Stirn erweitert, letzterer gerade abgeschnitten; auf der Mitte der Stirn befindet sich ein einzelnes Nebenaugen; die Augen sind ziemlich groß und vorragend, halbkugelig. Das Halsschild ist quer, von der Breite der Flügeldecken, an den Seiten breit gerandet, in der Mitte mit einer schwach vertieften Längslinie. Das Schildchen ist ziemlich klein, dreieckig. Die Flügeldecken erstrecken sich nur über die Basis des Hinterleibes und sind hinten gerade abgeschnitten, an den Aufsenecken nur wenig abgerundet. Der Hinterleib ist ziemlich breit und kurz, breit gerandet, an der Spitze gerundet-zugespitzt. Die Beine sind dünn, nur mälsig gestreckt, die mittleren Hüften genähert, die Schienen fein behaart, die Füße fünfgliedrig, die vier ersten Glieder kurz, untereinander kaum an Länge verschieden, zusammengenommen kaum länger als das Klauenglied.

Geschlechtsunterschiede sind äußerlich ähnlich wie bei *Megarthus* angedeutet. Die einzige bis jetzt bekannte Art kommt nach Erichson unter Baumrinden vor.

Ein einzelnes Nebenaugen auf der Stirn kommt außer bei dieser nur noch bei der maderensischen Gattung *Metopsia* vor; beide sind sowohl hierdurch als durch den großen Kopf, die kaum oder gar nicht ausgeschnittenen Hinterecken des Halsschildes etc. leicht von *Megarthus* zu unterscheiden; eigenthümlich ist die buckelartige Erweiterung der äußeren Maxillarlade.

1. *Phl. clypeatum*: *Testaceum, opacum, capitis margine anteriore dilatato, angustato, thorace basi utrinque denticulato.* — Long. 1 lin.

Erichs. Gen. et Spec. Staphyl. 907. 1. — Redtenb. Faun. Austr. ed. II. 258.

Silpha clypeata Müll. Germ. Magaz. IV. 204. 12. — Germ. Faun. Ins. Europ. V. 5.

Megarthus clypeatus Erichs. Col. March. I. 646. 4. — Heer Faun. Col. Helv. I. 172. 4.

Phloeobium corticale Boisd. et Lac. Faun. Ent. Paris. I. 494. 5.

Bräunlich-gelb, matt, nur schwach behaart, die Taster und Fühler mit Ausnahme des gelblichen Endgliedes schwärzlich. Der Kopf ist tief punktirt, die Stirn nur schwach gewölbt, vorn leicht vertieft, der Rand stark erweitert, vorn gerade abgeschnitten, mit einem Einschnitte jederseits hinter den Fühlerwurzeln. Das Hals-

schild ist an der Spitze nur schwach gerundet, der Vorder- und Hinterrand jederseits leicht ausgebuchtet, der letztere mit einem kleinen Zähnen unweit der Hinterecken, diese, so wie die Vorderecken fast rechtwinklig; die Oberseite ist leicht gewölbt, nur mäßig dicht punktiert, mit flacher Längsrinne in der Mitte und sehr breit abgesetztem Seitenrande, welcher hinter der Mitte leicht eingedrückt ist. Das Schildchen ist einzeln punktiert. Die Flügeldecken sind fast doppelt so lang als das Halsschild, leicht gewölbt, mäßig dicht, ziemlich stark punktiert, der Seitenrand sehr fein gekerbt, nach vorn zu durch einen Längseindruck abgesetzt. Die Punktierung des Hinterleibes ist seicht und undeutlich.

Beim Männchen sind die hinteren Schenkel schwach verdickt, die Mittelschienen ein wenig gekrümmt.

Im nördlichen Deutschland sehr, im südlichen weniger selten.

Neunte Gruppe. **PHLOEOCHARINI.**

Erichs. Col. March. I. p. 612. Gen. et Spec. Staphyl. p. 842.

Stigmata prothoracica occulta; thorax infra pone coxas anticae membranaceus.

Abdominis segmentum secundum inferum media basi plicato-elevatum.

Coxae anticae conicae, exsertae, posticae transversae.

Die Oberlippe ist quer, hornig, mit abgerundeten Vorderecken, vorn entweder ihrer ganzen Breite nach oder nur zum Theil leicht ausgerandet, die Ausrandung mit einer schmalen Membran besetzt.

Die Mandibeln sind ziemlich kurz und kräftig, entweder die eine vor der Mitte deutlich, die andere undeutlich gezähnt (*Olisthaerus*, *Phloeocharis*) oder beide mit zwei starken Zähnen vor der Mitte (*Pseudopsis*).

Die Maxillarlade sind nicht gerade kurz; die innere endigt an der Spitze in zwei mehr oder minder deutlich geschiedene, gekrümmte Hornhaken, und ist entweder mit feinen Dörnchen (*Phloeocharis*, *Pseudopsis*) oder dicht mit Haaren besetzt (*Olisthaerus*); die äußere Lade ist ziemlich schmal, nach der Spitze zu ein wenig

(*Olisthaerus*), oder vor derselben leicht nach außen verbreitert (*Phloeocharis*, *Pseudopsis*).

Die Maxillartaster sind entweder fast fadenförmig zu nennen (*Olisthaerus*) oder ihr drittes Glied ist leicht angeschwollen, ihr viertes pfriemenförmig (*Phloeocharis* *Pseudopsis*).

Das Kinn ist quer, hornig, nach vorn leicht verengt, vorn schwach ausgerandet.

Die Zunge ist an der Spitze der Paraglossen plötzlich abgesetzt, der abgesetzte Theil durch einen dreieckigen Ausschnitt in zwei Lappen mitgetheilt, welche an der Spitze abgerundet, entweder häutig (*Olisthaerus*), oder pergamentartig (*Pseudopsis*) sind. Der Grundtheil der Zunge ist entweder ganz (*Phloeocharis*), oder nur zum Theile pergamentartig (*Olisthaerus*), oder häutig (*Pseudopsis*).

Die Lippentaster sind ziemlich schlank; das zweite Glied ist wenig (*Olisthaerus*) oder viel kürzer (*Phloeocharis*), das dritte schmaler als das vorhergehende.

Die Fühler sind unter dem Seitenrande der Stirn eingelenkt, eiförmig, gerade, fadenförmig.

Der Kopf ist vorgestreckt, am Grunde kaum oder gar nicht eingeschnürt, ohne äußerlich bemerkbare halsartige Abschnürung.

Das Halsschild ist so breit oder wenig schmaler als die Flügeldecken, an die es sich eng anschließt; der Bau der Unterseite ist dem der *Omalini* ganz ähnlich.

Das Schildchen ist deutlich, dreieckig.

Die Flügeldecken sind nur von der Länge der Brust, an den Aufsenecken hinten wenig oder gar nicht abgerundet.

Der Hinterleib ist an den Seiten gerandet, das achte Segment meist ganz im vorhergehenden versteckt, das zweite untere am Grunde in der Mitte fältchenartig erhaben.

Die Beine sind ziemlich kurz, die Vorderhüften etwas kürzer und breiter als bei den *Omalinen*, wie bei diesen frei vorragend; die mittleren Hüften sind genähert, die hinteren quer, ihre Trochanteren stützend. Die Schienen sind fein behaart oder einzeln bedornigt, die Füße fünfgliedrig, die vorderen entweder einfach (*Olisthaerus*, *Pseudopsis*), oder erweitert (*Phloeocharis*).

Geschlechtsunterschiede sind äußerlich durch das Vortreten des achten Hinterleibssegments beim Männchen angedeutet.

Die ersten Stände sind noch unbekannt.

Die Käfer scheinen hauptsächlich unter der Rinde von Bäumen, namentlich von Kiefern, vorzukommen.

Die Gruppe der *Phloeocharini* wurde von Erichson auf die

beiden artenarmen Gattungen *Phloeocharis* und *Olisthaerus* gegründet, denen hier noch *Pseudopsis* angeschlossen ist. Diese Gattung, welche Erichson noch unbekannt geblieben und von ihm nur fragweise den *Proteinini* angereicht war, zeigt sämtliche wesentliche äußere Merkmale dieser Gruppe: ihre Vorderhüften haben denselben Bau, die Entwicklung der Epimeren des Prothorax ist eine ganz ähnliche, die Trochanteren sind stützend etc.

Die systematische Stellung der *Phloeocharini* ändert sich dadurch, daß die *Piestini* hinter die *Omalini* gestellt sind, nur unwesentlich, indem sie immerhin zwischen diesen beiden Gruppen eingeschaltet bleiben. Daß bei den *Phloeocharini* in mancher Hinsicht auch eine Annäherung an die *Tachyporini*, namentlich an *Bolitobus* stattfindet, wurde bereits von Erichson ¹⁾ hervorgehoben, doch weist der Bau des Halsschildes dieser Gruppe ihren natürlichen Platz in der Nähe der *Omalini* an.

Ueber die beiden außerdeutschen Gattungen dieser Gruppe bleibt hier noch zu bemerken:

1. *Olisthaerus* ²⁾ hat in neuerer Zeit einen Zuwachs von zwei neuen Species ³⁾ von den Ufern des oberen See's erhalten; die beiden nordischen Arten sind auch bei Bern aufgefunden.

2. Von *Pseudopsis* ⁴⁾ ist die systematische Stellung in dieser Gruppe, unter Hülfnahme der bisher ununtersucht gebliebenen Mundtheile, bereits ausführlicher ⁵⁾ durch mich begründet worden.

Die drei Gattungen der *Phloeocharini* sind nach der Tasterbildung sehr leicht zu scheiden.

Palpi maxillares	{	subulati, art. 4-to 3-tio	{	longiore	<i>Pseudopsis</i> .
				breviore	<i>Phloeocharis</i> .
		filiformes			<i>Olisthaerus</i> .

¹⁾ Käfer der Mark Brandenburg II. p. 612. Gen. et Spec. Staphyl. p. 843. Note I.

²⁾ Erichs. Gen. et Spec. Staphyl. p. 843.

³⁾ *O. laticeps, nitidus* Leconte in Agafs. Coleopt. Lake Sup. p. 219.

⁴⁾ Newmann Ent. Mag. II. p. 313.

⁵⁾ Berlin. Entom. Zeitschr. I. p. 50.

Phloeocharis Mannerh.

Brachelytr. p. 50. — Erichs. Col. March. I. p. 612. Gen. et Spec. Staphyl. p. 844.

Mandibulae ante medium unidentatae.

Palpi maxillares articulo tertio tumidulo, quarto tenui, subulato.

Tibiae muticae, tarsi breviusculi, articulis 4 primis brevibus.

Die Lefze ist quer, mit abgerundeten Vorderecken, der Vorderrand schwach ausgebuchtet, mit einer schmalen, häutigen Membran besetzt. Die Mandibeln sind nicht vorgestreckt, unten ziemlich breit, oben ziemlich schmal, in der Mitte mit einer scharf vortretenden Ecke. Die innere Maxillarlade ist dünn, an der Spitze schräg abgeschnitten, mit feinen Dörnchen dicht besetzt; die äußere Lade ist schmal, nach der Spitze zu ein wenig verbreitert, an der Spitze häutig, mit einem schmalen Büschel längerer Haare besetzt. An den Maxillartastern ist das dritte Glied nur wenig länger, aber bedeutend breiter als das zweite, schmal birnförmig, das Endglied etwas mehr als halb so lang, fein zugespitzt. Das Kinn ist quer, nach vorn leicht verengt, vorn schwach ausgerandet; die Zunge ist dünnhornig (oder pergamentartig) ¹⁾, vorn durch einen dreieckigen Ausschnitt in zwei gröfsere mittlere, vorn abgerundete, in der Mitte mit einer einzelnen Borste besetzte Lappen getheilt; an die Basis dieser Lappen setzen sich außen die Seitentheile der Zunge in ungefähr gleicher Breite an; nur bis zur Spitze dieser Seitentheile reichen die Paraglossen. An den Lippentastern ist das erste Glied weniger breiter und fast doppelt so lang als das zweite, kaum kürzer und deutlich breiter als das dritte, an der Spitze abgerundete.

Der Körper ist nur klein, von gestreckter Gestalt, geflügelt, oben schwach gewölbt, sehr fein und dicht punktirt, jedoch nur mäfsig fein behaart. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu leicht verdickt, Glied 1 und 2 etwas angeschwollen. Der Kopf ist kleiner und schmaler als das Halsschild, vorgestreckt, am Grunde kaum eingeschnürt, mit kleinen, vorstehenden, halbkugelförmigen Augen; der Stirnrand ist vorn abgerundet und ragt ziemlich weit über die Einlenkungsstelle der Fühler hinaus. Das Halsschild ist grofs, fast breiter als die Flügeldek-

¹⁾ Erichson's Bezeichnung „*membranea*“ scheint mir für dieselbe nicht wohl anwendbar.

ken, vorn und hinten gerade abgeschnitten, an den Seiten leicht gerundet. Das Schildchen ist dreieckig. Die Flügeldecken sind hinten gerade abgeschnitten, hinten neben den Aufsenecken leicht ausgerandet. Der Hinterleib ist gerandet, an der Spitze leicht verengt. Die Beine sind ziemlich kurz, die mittleren am Grunde genähert, die Schienen fein behaart, die Füße kurz, die vier ersten Glieder zusammengenommen etwa von der Länge des Klauengliedes, an den Vorderfüßen leicht erweitert.

Beim Männchen tritt das achte Hinterleibssegment undeutlich vor.

Die Käfer finden sich namentlich unter trockener Kieferrinde; außer der über einen großen Theil Europa's verbreiteten Art ist eine mir unbekannt von Heer aufgestellt.

1. *Phl. subtilissima*: ¹⁾ *Griseo-pubescens, fusco-nigra, elytris abdominisque segmentorum marginibus rufo-brunneis, ore, antennis pedibusque testaceis.* — Long. $\frac{3}{4}$ lin.

Mannerh. Brachelytr. 50. 1. — Erichs. Col. March. I. 612. 1. Gen. et Spec. Staphyl. 845. 1. — Heer Faun. Col. Helv. I. 172. 1. — Redtenb. Faun. Austr. ed. II. 241.

Klein, ziemlich flach, länglich, schwärzlich-braun, mit ziemlich dicker, gelblich-greiser Pubescenz bedeckt, der Mund, die Fühler, die Beine gelb, die Ränder der Hinterleibsringe und nicht selten die Flügeldecken braunroth. Die Fühler sind von der oben beschriebenen Gestalt, Glied 3—10 allmählig an Breite zunehmend, die letzten Glieder verhältnismäßig ziemlich groß. Kopf und Halsschild sind kaum sichtbar punktirt, beim letzteren die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken ziemlich rechtwinklig, der Rücken bisweilen mit zwei flachen, undeutlichen Längseindrücken. Die Flügeldecken sind kaum um die Hälfte länger als das Halsschild, deutlicher, ziemlich dicht punktirt. Der Hinterleib ist dicht und fein punktirt.

Unter trockener Kieferrinde nicht gerade selten.

¹⁾ *Phl. minutissima* Heer (Faun. Col. Helv. I. p. 173. 2.) ist vielleicht nur nach einem kleinen dunklen Exemplare dieser Art beschrieben, bei dem die Hinterleibssegmente hinten nicht rothbraun gerandet sind.

Zehnte Gruppe. **PIESTINI.**

Erichs. Gen. et Spec. Staphyl. p. 823.

Stigmata prothoracica occulta; thorax infra totus corneus. Abdominis segmentum secundum inferum media basi plicato-elevatum.

Coxae anticae globosae, haud prominentes, posticae transversae.

Die Oberlippe ist kurz, quer, vorn leicht ausgerandet, hornig, die Vorderecken in einen häutigen Zipfel übergehend, welcher am Innenrande mit längeren Haaren besetzt ist, während die Behaarung des übrigen Theiles des Vorderrandes kürzer und dichter ist.

Die Mandibeln sind meist ungezähnt, wenig vorragend, bisweilen jedoch sehr kräftig, weit vorgestreckt (*Leptochirus, Piestus*), beim Männchen mit einem aufstehenden Horne versehen (*Prognatha*).

An den Maxillarladen ist der Stiel meist nach außen leicht eckig vorgezogen; die innere Lade endet in einen starken, gekrümmten Haken und ist klein im Verhältniß zur äußeren, welche in der Regel an der Spitze stark halbkreisförmig erweitert, nur selten einfach, dicht behaart ist (*Hypotelus*).

Die Maxillartaster sind fadenförmig; das letzte Glied ist meist ein wenig schmaler, so lang oder länger als die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Das Kinn ist nicht viel breiter als lang, nach vorn verengt, an den Seiten und meist jederseits am Vorderrande leicht ausgebuchtet und dadurch von eigenthümlicher Gestalt. Die Zunge ist bisweilen fast ganz hornig (*Glyptoma*), fast immer sind es zwei Platten auf der Unterseite derselben; eine hornige Leiste in der Mitte tritt bisweilen ein wenig über die Mitte des Vorderrandes (*Glyptoma*) vor, welcher in der Regel flach dreieckig ausgerandet ist. Die Paraglossen reichen bis zu den Vorderecken der Zunge und sind nur selten an der Spitze frei (*Hypotelus*).

Die Lippentaster sind kurz, fadenförmig, ihr zweites Glied meist kürzer als die einschließenden.

Die Fühler sind unter dem Seitenrande der Stirn eingelenkt, meist ganz gerade.

Der Kopf ist gerade vorgestreckt, am Grunde leicht eingeschnürt, in das Halsschild eingesenkt.

Das Halsschild ist auf der Unterseite nicht gleich gebildet; bei der Mehrzahl nämlich erstreckt sich die Mitte des Prosternum hinten nur bis zu den Hüften, bei einigen dagegen setzt sich das Prosternum zwischen den Hüftpfannen hindurch als ein gleichbreiter Zapfen (*Lispinus*), oder in der Weise fort, daß es sich hinter den Hüften zu einer dreieckigen Platte erweitert (*Leptochirus*). Durch die letztgenannte Bildung wird die höchste Entwicklung der Unterseite des Halsschildes bei den *Staphylinen* vermittelt, indem nun hinter den Vorderhüften ein wirklicher Hornhalbring vorhanden ist. Insofern indessen durch die geringere Entwicklung der Vorderhüften die Epimeren bei den *Piestini* ungleich mehr als bei den vorhergehenden Gruppen entwickelt sind, darf die Bezeichnung „*thorax infra totus corneus*“ recht wohl für die *Piestini* im Allgemeinen angewandt werden. An die Flügeldecken schließt sich das Halsschild bald eng an (*Lispinus*, *Prognatha*, *Hypotelus*), bald bleibt es ein wenig von denselben entfernt (*Leptochirus* etc.).

Das Schildchen ist deutlich, dreieckig.

Die Flügeldecken sind von der Länge der Brust.

Der Hinterleib ist ziemlich, oder sehr schmal (*Isomalus*), oder gar nicht gerandet (*Leptochirus*, *Lispinus*, *Glyptoma*); das achte Segment ist meist ganz im siebenten versteckt, das erste obere mälsig stark entwickelt, das erste untere fast ganz geschwunden, das zweite am Grunde in der Mitte kielförmig erhaben.

Die Beine sind kurz und kräftig, die Vorderhüften nur klein, kugelförmig, wenig oder gar nicht (*Leptochirus*) aus ihren Pfannen hervorragend, die mittleren genähert, die hinteren mit einfachen Trochanteren. Die Vorderschienen sind am Außenrande gekerbt (*Leptochirus*), oder mit Dornen besetzt (*Hypotelus*, *Prognatha*), oder einfach (*Isomalus*, *Lispinus*). Die Füße sind einfach, in der Regel fünfgliedrig, selten dreigliedrig (*Glyptoma*).

Außerliche Geschlechtsunterschiede treten an den vorletzten unteren Hinterleibssegmenten nicht hervor; bisweilen zeichnen sich die Männchen durch hornartige Fortsätze der Mandibeln (*Prognatha*) oder der Stirn aus.

Die ersten Stände von *Prognatha* sind durch Westwood bekannt geworden; eine muthmaßlich zu *Piestus* gehörige Larve

nebst Puppe ist von Lacordaire ¹⁾ kurz geschildert; sie ist von grauer Färbung, der Kopf schwarz, durch ziemlich kurze, nach vorn und hinten verschmälerte Gestalt und starke, breite, zweizählige Mandibeln ausgezeichnet, deren oberer Zahn (bei der Puppe ebenfalls) aufwärts gebogen ist. Die übrigen Mundtheile waren mit der Lupe kaum zu unterscheiden, die Taster mit einem kleinen, sehr spitzigen Endgliede versehen; die einzelnen Ringe des Körpers zeigten zwei quere Papillen; die Bewegungen der Larven, welche einen widerlichen Geruch hatten, waren sehr langsam; nach acht Tagen verpuppten sich einige, kamen jedoch nicht zur Entwicklung.

In der Lebensweise scheinen sämtliche Gattungen darin übereinzukommen, daß sie ihren Aufenthalt unter der Rinde absterbender Bäume haben. Nur zwei, an Arten arme, kommen in Europa, die übrigen hauptsächlich in Mittel- und Südamerika, in Indien, am Cap etc. vor.

Die Gruppe der *Piestini* ist hier in dem ihr von Erichson gegebenen Umfange beibehalten und nur durch die Gattung *Glyptoma* bereichert worden, welche jener gewiß fälschlich zu den *Proteinini* gestellt hat.

Wird bei der systematischen Stellung der Gruppe die Gestalt der Vorderhüften und der dadurch bedingte Bau der Unterseite des Halsschildes schärfer als bisher in's Auge gefaßt, so erscheint die Einschaltung der *Piestini* zwischen die, in Lebensweise und Halsschildbildung nächstverwandten *Oxytelini* und *Omalini* wenig natürlich; der höchst entwickelte Bau des Halsschildes weist ihnen ihren Platz am Schlusse der Familie an. Unter den einzelnen Gattungen sind *Leptochirus* und *Lispinus*, bei denen die Vorderhüften am wenigsten hervorragen und durch einen Fortsatz des Prosternum getrennt sind, den übrigen wohl nicht voran, sondern besser an das Ende der Gruppe zu stellen.

Die in der europäischen Fauna nicht vertretenen Gattungen sind:

1. *Piestus* ²⁾, mit ungefähr einem Dutzend Arten aus dem

¹⁾ Annal. de France 1832. pag. 358. t. 1. — Nouv. Annal. du Mus. d'hist. nat. II. p. 65.

²⁾ Gravenh. Mon. p. 223. — Laporte Stud. Entom. I. p. 126.; identisch sind:

Zirophorus Dalman Kongl. Svenska Vetensk. Acad. Handlinger. 1821. p. 371.

Trichocoryne Gray Anim. Kingd. Insect. I. p. 306.

Iraeneus Leach. sec. Latr. Nouv. Ann. d. Mus. d'hist. nat. I. p. 87.

südlichen America, den Antillen und Mexico, sämtlich äußerlich durch die Längsrinne des Halsschildes und die gestreiften Flügeldecken leicht kenntlich.

2. *Eleusis* ¹⁾, mit einer Species aus Madagascar, ist mir unbekannt; die Mandibeln sollen vorgestreckt, aufgebogen, der Kopf sehr groß, die Basis des Halsschildes fast halbkreisförmig, der Hinterleib flach sein.

3. *Isomalus* ²⁾, durch die Flügeldecken ohne Nathstreif ausgezeichnet; außer den fünf von Erichson beschriebenen Arten aus Brasilien, Mexico, Columbien und Madagascar ist in neuerer Zeit nur eine aus Taïti durch Fairmaire bekannt geworden.

4. *Chasolium* ³⁾, mit nur einer Art aus Madagascar, scheint mit *Isomalus* nahe verwandt, doch zeigen die Schienen in der Mitte einen ziemlich starken Winkel und sind nach der Spitze zu fein gezähnel; das Halsschild hat aufgebogene Seiten.

5. *Hypotelus* ⁴⁾, durch die nicht erweiterte äußere Maxillarlade vorzüglich ausgezeichnet; die Paraglossen sind an der Spitze frei ⁵⁾. Eine Art aus Columbien, eine aus Brasilien; eine dritte unbeschriebene columbische ist in meinem Besitze.

6. *Lispinus* ⁶⁾, mit ungerandetem, flachem Hinterleibe ist noch reich an unbeschriebenen americanischen und indischen Arten, scheint jedoch hauptsächlich auf Südamerika angewiesen.

7. *Leptochirus* ⁷⁾, mit ungerandetem, cylindrischem Hinterleibe und einer Reihe ansehnlicher, namentlich südamericanischer und indischer, theils noch unbeschriebener Arten. —

In den folgenden beiden Tabellen sind die wichtigeren Unterschiede in den Mundtheilen einerseits, in den mehr äußerlichen Merkmalen andererseits zusammengestellt; in der ersten ist zugleich die systematische Reihenfolge beobachtet, in welcher jedoch die Stellung von *Chasolium* und *Eleusis* nur eine hypothetische ist.

¹⁾ De Castelnau Etud. Entom. p. 131.

²⁾ Erichs. Gen. et Spec. Staphyl. p. 838.

³⁾ De Castelnau Etud. Entom. p. 132.

⁴⁾ Erichs. Gen. et Spec. Staphyl. p. 810.

⁵⁾ Erichson nennt dieselben (Gen. et Spec. p. 823.) wohl nur im Gegensatz zu den (angeblichen) *paraglossae nullae*: „*paraglossae ligulae connatae*“, was sehr wohl so aufgefaßt werden kann, als seien sie bis zur Spitze mit der Zunge verwachsen.

⁶⁾ Erichs. Gen. et Spec. Staphyl. p. 828.

⁷⁾ Germ. Ins. Spec. nov. p. 35.

I. Coxae anticae approximatae.

A. Maxillae mala ext. rotundato-dilatata, mandibulae

dentatae, palp. max.	{	longiore	Piestus.
		art. 4 - to 3 - tio {	breuiore Eleusis.
edentatae, palp. max.	{	duplo longiore	Prognatha.
		art. 4 - to 3 - tio {	parum longiore, { vix prominentes Isomalus.
		mandibulae {	prominentes Chasolium.
		triplo longiore	Glyptoma.

B. Maxillae mala exteriore simplici Hypotelus.

II. Coxae ant. paulo distantes, mandib. { edentatae Lispinus.
dentatae. Leptochirus.

I. Abdomen marginatum.

A. Pedes 5-articulati.

a. Tibiae ant. crenatae, elytra striata	Piestus.
b. Tibiae ant. spinulosae, elytra striata	Prognatha.
c. Tibiae ant. muticae, elytra stria suturali nulla	Isomalus.
d. Tibiae ant. spinulosae, elytra punctata	Hypotelus.

II. Abdomen immarginatum.

A. Pedes 5-articulati, elytra costata. Glyptoma.

B. Pedes 5-articulati.

Thorax {	aequalis, abdomen subdepressum	Lispinus.
	medio canaliculatus, abd. cylindricum	Leptochirus.

Prognatha Latr.

Regn. Animal. IV. p. 439. Nov. Ann. Mus. Hist. nat. I. p. 19.

— Erichs. Gen. et Spec. Staphyl. p. 836.

Siagonium Kirby et Spence Introd. I. t. 1. f. 3. — Curt. Brit. Ent. I. t. 23.

Mandibulae edentatae, maris cornutae.

Maxillae mala exteriore rotundato-dilatata.

Palpi maxillares articulo ultimo penultimo duplo longiore.

Tibiae anteriores spinulosae, tarsi 5-articulati.

Abdomen marginatum.

Die Lefze ist quer, vorn ausgerandet, hornig, die Vorderecken häutig, der Vorderrand mit einem Kranze dicht gestellter Haare besetzt, welche nach den Ecken zu länger werden und sich an der Spitze spalten. Die Mandibeln sind sichelförmig, scharf zugespitzt, mälsig vorragend, beim Weibchen einfach, beim Männchen nach

aufsen erweitert, in ein starkes, gekrümmtes, aufwärts gerichtetes Horn ausgezogen, welches die eigentliche Mandibel weit an Länge übertrifft. An der inneren Maxillarlade ¹⁾ ist der häutige Theil so breit wie der hornige; die kurzen Dörnchen, mit denen die schräg abgestutzte Spitze der Lade besetzt ist, verschwinden unter den dichten, kurzen Härchen fast ganz; die äussere Lade ist kurz und breit, nach aufsen halbkreisförmig erweitert, dicht behaart. An den Maxillartastern ist Glied 3 so breit, aber länger als 2, das Endglied etwas schmaler, etwa doppelt so lang als das vorhergehende, nach der Spitze zu sanft verschmälert. Das Kinn ist quer, nach vorn verengt, vorn in der Mitte leicht gerundet, jederseits leicht ausgebuchtet. Die Zunge ist vorn häutig, schwach dreieckig ausgebuchtet; in der Mitte derselben befindet sich eine hornige Leiste, welche bis zum Grunde der Ausbuchtung reicht, wo sie ein wenig verbreitert ist; an die Seiten dieser Leiste schliessen sich die beiden hornigen Platten an, welche zum Theil die äussere, untere Seite der Zunge bilden; nicht weit von dem Ende der Leiste befindet sich jederseits auf dem häutigen Theile ein stärkerer Dorn; die Paraglossen laufen ungetrennt bis zu den Vorderecken der Zunge. Die Stämme der Lippentaster sind hornig, ihre Aufsenecken treten spitzig nach aufsen vor. An den Lippentastern ist das zweite Glied etwas kürzer als die einschliessenden, das dritte etwas schmaler als die vorhergehenden, eiförmig zugespitzt.

Der Körper ist von gestreckter, flacher Gestalt, geflügelt, der Vorderleib glatt, die Flügeldecken fast reihenweis punktirt. Die Fühler sind beim Männchen viel länger als beim Weibchen, fast von der Länge des Körpers, fadenförmig, Glied 1 stärker als die folgenden. Der Kopf ist groß, namentlich beim Männchen, wo die Vorderecken der Stirn über den Fühlerwurzeln zu einem vorwärts gestreckten, spitzigen Horne ausgezogen sind, während sie beim Weibchen nur leicht beulenartig aufgetrieben erscheinen. Die Augen sind klein, wenig vorragend. Das Halsschild ist nach hinten leicht verengt, an den Seiten vor der Basis leicht ausgebuchtet, so dass die Hinterecken ziemlich scharf vortreten. Das Schildchen ist dreieckig. Die Flügeldecken schliessen sich eng an das Halsschild an und sind hinten fast gerade abgeschnitten. Der Hinterleib ist gleich breit, mässig breit gerandet, an den Seiten einzeln, abstehend behaart, die einzelnen Segmente an den Seiten mit einer leicht gekrümmten, vertieften Bogenlinie versehen. Die Beine sind ziem-

¹⁾ Erichson nennt sie „*angusta*“, sie ist indessen eher breit zu nennen.

lich kurz, die Schenkel kräftig, die Schienen schmal, die vorderen am Aufsenrande fein bedornt, mit einem grösseren Enddorn. Die Füße sind kurz, ihr Klauenglied länger als die vier vorhergehenden, sehr kurzen Glieder zusammen, diese unten fein behaart.

Die Männchen zeichnen sich durch die Hörnchen an Stirn und Mandibeln, durch grösseren Kopf und längere Fühler aus.

Die Larve ist von Westwood (Zool. Journ. III. p. 56. t. II. fig. 1.) kurz beschrieben; sie ist länglich, flach, weislich-braun, der Körper schwach behaart, in der Mitte breiter. Die Fühler sind dreigliedrig (doch könnte vielleicht ein viertes sehr kurzes Basalglied vorhanden sein); das erste Glied ist stark, cylindrisch, das zweite am grössten, beilförmig, mit Borsten an der Innenseite versehen, das dritte klein, nach der Spitze zu verdickt. Die Analanhänge des letzten Hinterleibsringes sind zweigliedrig, mit sehr langem und schmalem erstem, und kleinem, sehr kurzem zweitem Gliede. Die Beine sind kurz, die Füße krallenförmig, ungegliedert.

Latreille's Angabe (Regn. Anim. III. p. 218.), dass die Larve von *Prognatha* sich von denselben Stoffen nähre als der Käfer selbst, fand Westwood bestätigt.

Die beiden europäischen Arten kommen unter Baumrinden vor; aufser ihnen ist nur noch eine nordamericanische ¹⁾ bekannt.

1. *Pr. quadricornis*: *Nigro-picea, nitida, elytris parce seriatim punctatis, castaneis.* — Long. 2 lin.

Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 454. — Erichs.

Gen. et Spec. Staphyl. 837. I. — Redtenb. Faun. Austr. ed. II. 240.

Siagonium quadricorne Kirby et Spence Introd. I. t. 1. f. 3. — Curtis Brit. Ent. I. t. 23

Prognatha rufipennis Blondel Annal. Scienc. Nat. X. p. 414. t. 18. f. 14—15. — Guér. Iconogr. Regn. An. Ins. t. 10. f. 1.

Pechschwarz oder pechbraun, glänzend, die Wurzel der Fühler, die Beine und ein grosser Fleck an der Schulter der Flügeldecken braunroth, die letzteren häufig ganz gelbbraun. Die Fühler sind beim Weibchen halb so lang als der Körper, beim Männchen erreichen sie ungefähr zwei Drittel der Länge desselben; Glied 3 ist nach der Spitze zu leicht verdickt, deutlich länger als 2. Der Kopf ist beim Männchen ungefähr von der Grösse des Halsschildes, die Stirn leicht vertieft, vorn fast glatt, mit zwei leicht divergirenden

¹⁾ *Pr. americana* Melsheimer Proceed. of the Acad. of Philadelph. II. p. 42. (convergens Sachse Stett. Ent. Zeit. 1852. p. 148.)

Hörnern; beim Weibchen ist der Kopf etwas kleiner und schmaler als das Halsschild. die Stirn dichter punktirt, vorn abgerundet, jederseits neben den Fühlerwurzeln längsgrübchenartig vertieft, mit aufgeworfenem Seitenrande. Das Halsschild ist vorn von der Breite der Flügeldecken, deutlich breiter als lang, von der Mitte ab nach hinten beim ♀ leicht, beim ♂ stärker verengt, vor der Basis leicht eingeschnürt, hinten gerade abgeschnitten, vorn jederseits ausgebuchtet, oben flach, weißläufig, fein aber tief punktirt, in der Mitte der hinteren Hälfte mit einer kaum sichtbaren vertieften Längslinie. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind kaum um die Hälfte länger als das Halsschild, flach, ausser dem Nathstreif mit 4—5 unregelmässigen, hinten abgekürzten, punktirten Streifen und einer weißläufigen Punktirung hinten und an der Spitze. Die einzelnen Segmente sind namentlich an den Seiten ziemlich dicht, mäsig tief punktirt, an der Spitze meist rothbraun gesäumt.

Im südlichen Deutschland selten und nach Zebe's Verzeichniß in den Rheinprovinzen; bei Leipzig wurde ein Exemplar von Schaum im Fluge gefangen.

2. Pr. humeralis: *Nigro-picea, elytris crebre striatim punctatis, macula humerali rufa.* — Long. 2—2 $\frac{1}{4}$ lin.

Erichs. Gen. et Spec. Staphyl. 837 2. — Redtenb. Faun. Austr. ed. II. 240.

Siagonium humerale Germ. Faun. Ins. Europ. XVIII. 6.

Meist etwas grösser und flacher als die vorhergehende Art, pechschwarz, ausser den Beinen nur ein, meist ziemlich schmaler Schulterfleck der Flügeldecken rothbraun. Die Fühler sind beim Männchen etwas länger, beim Weibchen etwas kürzer als der Körper, schwärzlich-braun, am Grunde rothbraun, Glied 3 beim Männchen kaum länger als 2. Die Kopfbildung des Männchens ist ganz ähnlich wie beim vorigen, im Allgemeinen als eine noch kräftiger entwickelte zu bezeichnen. Das Halsschild ist ein wenig kürzer und nach hinten mehr verengt als beim vorigen, die Hinterecken schärfer vortretend. Die Flügeldecken sind um mehr als die Hälfte länger als das Halsschild, mit sechs punktirten Streifen, äusserst fein nadelrissig. Die Punktirung des Hinterleibes ist fast verloschen zu nennen, nur seine Spitze rothbraun. Bei frischen Stücken sind die Flügeldecken heller gelbroth, ihre Spitze und ein gemeinschaftlicher Fleck am Schildchen pechschwarz.

Bei Wien von H. Ullrich gefunden, nächst dem hauptsächlich bei Göttingen gesammelt.

Glyptoma Erichs.

Gen. et Spec. Staphyl. pag. 908.

Thoraxophorus Motschulsky Bul. d. I. Soc. d. Mosc. 1837. V. p. 98.

Mandibulae muticae.

Maxillae mala exteriore rotundato-dilatata.

Palpi maxillares articulo ultimo duobus praecedentibus longitudine subaequali.

Tibiae muticae, tarsi triarticulati.

Abdomen immarginatum.

Die Lefze ist ähnlich wie bei *Prognatha* gebaut, quer, hornig, vorn leicht ausgerandet, die Vorderecken in einen häutigen Zipfel ausgezogen, der Vorderrand dicht und lang behaart, die Haare nach den Seiten zu länger, an der Spitze gespalten; der hornige Theil ist mit einigen wenigen, langen, borstenartigen Haaren besetzt. Die Mandibeln sind ziemlich kurz, am Innenrande ohne vorspringenden Zahn in der Mitte, am Aussenrande unweit der Spitze ein wenig eingeschnitten, an dieser Stelle mit einer Borste besetzt. Die innere Maxillarlade ist klein, der hornige Theil endet an der Spitze in einen starken Haken, der häutige Theil ist ziemlich schmal, nach oben etwas breiter, an der Spitze schräg erweitert, kurz behaart; die äussere ist kurz, breit, an der Spitze stark halbkreisförmig nach aussen erweitert, sehr kurz behaart. An den Maxillartastern ist Glied 2 und 3 sehr breit, letzteres kaum halb so lang; das Endglied ist etwa so lang als die beiden vorhergehenden, etwas schmaler, nach vorn leicht verengt, an der Spitze abgestutzt. Das Kinn ist nach vorn verschmälert, die Zunge fast ganz hornig, vorn gerade abgeschnitten, die Spitze der mittleren Leiste jedoch in der Mitte leicht vortretend; ungefähr in der Mitte zwischen ihr und den Nebenzungen befindet sich ein längerer Dorn. An den Lippentastern ist das dritte Glied kaum schmaler als die vorhergehenden, an der Spitze abgestutzt, wenig länger als 1, um mehr als die Hälfte länger als Glied 2.

Der Körper ist von schmaler, gleich breiter, fast walzenförmiger Gestalt, geflügelt, meist unbehaart, ohne Glanz, der Vorderleib oben mit einer Anzahl erhabener Längsrippen versehen, der Hinterleib ungerandet. Die Fühler sind kräftig, nach der Spitze zu leicht verdickt. Der Kopf ist vorgestreckt, fast so breit als das Halsschild, am Grunde leicht eingeschnürt, an den Seiten scharfkantig, mit kleinen, nicht vorragenden, rundlichen Augen. Das Halsschild ist

hinten leicht eingeschnürt, gerandet. Das Schildchen ist dreieckig. Die Flügeldecken sind hinten gerade abgeschnitten. Die Beine sind kurz, die mittleren durch eine feine Längsleiste getrennt, die Schienen sämtlich einfach, die Füße dreigliedrig, die beiden ersten Glieder sehr kurz.

Außerliche Geschlechtsunterschiede treten nicht deutlich am Hinterleibe hervor.

Die Käfer leben unter Rinden; außer der europäischen sind fünf americanische Arten bekannt. Dafs die Gestalt der Mundtheile, die Bildung der Vorderhüften und der Trochanteren der Hinterbeine die Stellung dieser Gattung zur Gruppe der *Piestini* als die allein richtige betrachten lassen (im Gegensatz zu Erichson, welcher *Glyptoma* mit den *Proteinini* vereinigte), ist von mir in der Berliner entomologischen Zeitschrift I. p. 49. ausführlicher erörtert worden.

Die Gattung wurde zuerst von Motschulsky a. a. O. unter dem Namen *Thoraxocophorus* aufgestellt, dieser Name jedoch nach den Regeln der Linné'schen Nomenclatur mit Recht von Erichson verworfen.

1. *Gl. corticinum*: *Castaneum, capite, thorace lateribus crenulato elytrisque costatis, antennis articulis ultimis 5 crassioribus.* — Long. 1—1¼ lin.

Erichs. Gen. et Spec. Staphyl. 909. 2. — Redtenb. Faun. Austr. ed. II. 259.

Thoraxocophorus corticinus Motschulsky Bullet. de Moscou 1837. V. p. 98. t. 7. f. A.

Dunkel rothbraun, die Beine heller. Die Fühler sind etwas kürzer als Kopf und Halsschild, kräftig, die vier vorletzten Glieder ziemlich stark transversal, das Endglied stumpf zugespitzt. Der Kopf ist ein wenig schmaler als das Halsschild, jederseits mit einer, dem erhabenen Seitenrande parallellaufenden Längsrippe und auf dem Scheitel mit zwei Paar kürzeren erhabenen Leisten versehen. Das Halsschild ist wenig schmaler als die Flügeldecken, etwas breiter als lang, an den Seiten gerandet, undeutlich gekerbt, hinten plötzlich eingeschnürt, die Vorderecken zahnförmig vorspringend, die Oberseite flach gewölbt, mit vier stärkeren Rippen auf der Mitte und mit einer schwächeren an den Seitenrändern versehen, deren Zwischenräume gerunzelt sind. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, mit fünf abwechselnd stärker erhabenen Rippen versehen, deren Zwischenräume erhabene Querrunzeln zeigen. Der Hinterleib ist fein längsgerunzelt, Segment 7 glatt, so wie die Beine röthlich-gelb.

An sehr verschiedenen Punkten Europa's und Deutschlands, bei Berlin von H. Geheimerath Wellmer aufgefunden; meist sehr selten. Das von Aubé beobachtete Vorkommen des Käfers in der Gesellschaft von Ameisen dürfte wohl nur ein zufälliges gewesen sein.

Die Bewegungen dieses Staphylins sind langsam; berührt man ihn, so läßt er sich fallen und bleibt einige Zeit unbeweglich mit ausgestreckten Beinen liegen (Motschulsky a. a. O.).

Eilfte Gruppe. **MICROPEPLINI.**

Micropeplida Heer Faun. Col. Helv. I. p. 169.

Stigmata prothoracica occulta, thorax infra totus corneus. Abdominis segmentum secundum inferum media basi laminato-dilatatum.

Pedes antici et postici basi distantes.

Coxae anticae haud prominentes, posticae globosae, distantes.

Die allgemeinen Gruppenmerkmale stimmen mit den Gattungskennzeichen von *Micropeplus* überein und lassen somit auf diese verweisen; hier sei nur folgendes hervorgehoben:

Die Gattung *Micropeplus*, welche von den früheren Autoren meist zu den *Nitidulen* oder *Histeren* gestellt wurde, fand erst durch Erichson ¹⁾ ihren Platz in der Gruppe der *Proteinini*, am Ende der *Staphylinen*. Zwar errichtete Heer ²⁾ bereits die Familie der *Micropeplida* für dieselbe, doch ohne sie durch andere Merkmale, als durch neungliedrige Fühler und dreigliedrige Füße von seinen *Omalida* zu trennen. Daher erklärt es sich, daß die neueren Autoren sich an Erichson's Ausführungen ³⁾ hielten und die Gattung mit den *Proteinini* vereint ließen. In der That ist aber die Kluft zwischen *Micropeplus* und den übrigen *Staphylinen* eine so bedeutende, daß mindestens die Errichtung einer eigenen Gruppe für diese Gattung

¹⁾ Käfer der Mark Brandenburg I. p. 642.

²⁾ Faun. Coleopt. Helvet. I. p. 169.

³⁾ Entomologischer Jahresbericht für 1839. p. 12.

nothwendig erscheint; so wenig dafür die beiden oben angegebenen Merkmale sprechen, so vielbedeutend scheint mir die bisher unbeachtet gelassene Stellung der Hüften von *Micropeplus*; bei sämtlichen *Staphylinen* stehen die hintersten Hüften unmittelbar neben einander, bei *Micropeplus* sind sie durch einen deutlichen Zwischenraum getrennt; mit dieser Stellung der Hüften in innigem Zusammenhange steht die Bildung des Hinterleibes, welche bei *Micropeplus* ebenfalls eine andere als bei allen übrigen *Staphylinen* ist; während bei diesen das zweite untere Hinterleibssegment entweder ganz eben, oder in der Mitte theils dachförmig, theils fältchenartig erhaben ist, findet sich bei *Micropeplus* ein plattenförmiger Fortsatz, welcher zwischen die hinteren Hüften hineintritt.

Nicht weniger abweichend und ebenso unbeachtet gelassen als die Stellung der hinteren Hüften ist auch die Gestalt derselben; *Micropeplus* hat keine „*coxae posticae transversae*“, sondern dieselben sind vielmehr *globosae* zu nennen, also ganz anders als bei den *Proteinini* gebaut. Wenn ferner Erichson die Vorderhüften der letzteren *haud prominentes* nennt, so scheint er mehr die Hüften von *Micropeplus* und *Glyptoma*, als die von *Proteinus* und *Megarthus* im Auge gehabt zu haben; bei diesen sind die Vorderhüften fast nach demselben Typus wie bei den *Omalini* gebaut und ganz deutlich, wenn auch weniger stark vorragend, bei *Micropeplus* dagegen liegen sie in der That versteckt.

Als ein nicht unwichtiges Merkmal für die Systematik ist auch die Anwesenheit von Fühlergruben zu betrachten, und es schiene die Gemeinschaft der *Micropeplus*-Gruppe mit der Familie der *Staphylinen* in Frage gestellt, spräche nicht die Gliederung des Hinterleibes und die Bildung der Mundtheile für eine solche; zwar ist auch hier wieder die Gestalt des Kinns eine ganz eigenthümliche, indessen zeigt die Form der Maxillarlade und ihrer Taster keine wesentliche Verschiedenheit von der der *Proteinini* und *Piestini*.

Micropeplus Latr.

Gen. Crust. et Ins. IV. p. 377. — Erichs. Col. March. I. p. 646. Gen. et Spec. Staphyl. p. 911.

Antennae receptae, 9-articulatae, capitulatae.

Mentum ante apicem constrictum.

Tarsi triarticulati.

Die Oberlippe ist quer, hornig, mit schräg abgerundeten Vorderecken. Die Mandibeln sind ziemlich klein, nicht vorragend, an

der Spitze schmal, unten breit, am Innenrande ohne Zahn. Von den Maxillarlade ist die innere klein und ziemlich schmal und endet in einen gekrümmten Haken, unterhalb dessen sich einige kleinere, meist wenig deutlich hervortretende Zähne befinden; die äußere ist verhältnißmäßig groß und breit, leicht erweitert, dicht behaart. An den Maxillarlade ist das zweite Glied stark angeschwollen, das dritte kaum schmaler, aber viel kürzer, quer, das vierte nicht ganz doppelt so lang als das vorhergehende. nach der Spitze zu leicht verschmälert, die Spitze selbst abgestutzt. Das Kinn ist groß, breiter als lang, an der Spitze schmaler, vor der Spitze eingeschnürt, und bedeckt in der Regel fast die ganze Zunge, welche vorn schwach gerundet ist; die Lippentaster sind kurz und breit; ihr erstes Glied ist ein wenig länger als das zweite, das dritte fast so lang als die beiden vorhergehenden zusammengenommen, vorn leicht abgerundet, zur Hälfte häutig¹⁾.

Der Körper ist von länglich-eiförmiger Gestalt, geflügelt, durch die erhabenen Rippen auf Halsschild, Flügeldecken und Hinterleib sehr ausgezeichnet. Der Kopf ist viel kleiner und schmaler als das Halsschild, fast dreieckig, hinten von den Vorderecken desselben umfaßt; die Augen ragen mächtig vor. Die Fühler sind dadurch sehr ausgezeichnet, daß sie neungliedrig sind, und zwar in der Art, daß der Fühlerknopf aus den drei Endgliedern zusammengesetzt betrachtet werden kann; die beiden ersten Glieder sind leicht angeschwollen, namentlich ist das erste groß und stark. Das Halsschild ist quer, nach vorn verengt, am Grunde von der Breite der Flügeldecken und eng mit denselben verbunden; auf der Oberseite ist der erweiterte Seitenrand deutlich abgesetzt; auf der Unterseite befindet sich zwischen dem umgeschlagenen Seitenrande des Halsschildes und dem Prosternum eine breite Rinne zur Aufnahme der Fühler; zwischen den Vorderhüften befindet sich ein schmaler Fortsatz des Prosternum. Das Schildchen ist ziemlich groß, dreieckig. Die Flügeldecken sind hinten gemeinschaftlich schwach ausgerandet, und bedecken nur einen sehr geringen Theil des Hinterleibes, welcher breit gerandet, hinten stark zugespitzt ist; sein erstes Segment ist fast ganz geschwunden, das letzte im siebenten versteckt, das zweite

¹⁾ Erichson sagt (Gen. et Spec. Staphyl. p. 911.): „*ligula palpis brevissimis, articulis decrecentibus, ultimo fere obsoleto*:“ er scheint somit die häutige Spitze des dritten Gliedes für das dritte Glied, das erste für die Tasterstämme angesehen zu haben; im Gegensatz dazu giebt die Abbildung (t. V. f. 35. a.) die Gestalt des Endgliedes der Lippentaster ziemlich richtig wieder.

untere in der Mitte mit einer kleinen, zwischen die Hinterhüften hineintretenden Platte versehen. Die Beine sind kurz, die Schienen fein behaart, die Füße dreigliedrig, ihre beiden ersten Glieder zusammengenommen kürzer als das Klauenglied. Die vorderen Hüften sind durch einen schmalen Fortsatz des Prosternum getrennt, die mittleren liegen dagegen ziemlich weit auseinander, die hinteren sind wiederum durch einen zwar nicht grossen, jedoch sehr deutlichen Zwischenraum getrennt.

Beim Männchen ist das siebente untere Hinterleibssegment an der Spitze ausgerandet.

Die Arten kommen theils im Kehrlicht, theils im Anspülicht vor; ausser den europäischen sind bis jetzt nur einige nordamerica- nische ¹⁾ bekannt geworden.

1. *M. porcatus*: *Niger, antennarum basi pedibusque rufis, elytris basi leviter convexis, 5-costatis, interstitiis crebre punctatis.* — Long. 1 lin.

Charp. Hor. Ent. p. 202. t. 8. f. 9. — Erichs. Col. March. I. 646. 1. Gen. et Spec. Staphyl. 911. 1. — Heer Faun. Col. Helv. I. 169. 1. — Redtenb. Faun. Austr. ed. II. 259.

Staph. porcatus Fabr. Ent. Syst. I. II. 530. 56. Syst. El. II. 602. 68. — Payk. Mon. Staph. 79. 50. Faun. Suec. 413. 59. — Oliv. Ent. III. 42. 35. 50. t. 4. f. 33. — Panz. Ent. Germ. 368. 45.

Nitidula porcata Marsh. Ent. Brit. 137. 26.

Omalium porcatum Gyll. Ins. Suec. II. 211. 12.

Nitidula sulcata Herbst Col. V. 247. 22. t. 54. f. 6. — Panz. Ent. Germ. I. 129. 31. — Schönh. Syn. II. 148. 64.

Schwarz, ohne Glanz, die Beine und die Wurzel der Fühler roth, der Kopf der letzteren schwärzlich-braun. Der Kopf ist äusserst dicht und fein gerunzelt, die Stirn niedergedrückt, vorn und hinten mit einer Quer-, und in der Mitte mit einer Längslinie, der Seitenrand fein aufgeworfen. Das Halsschild ist um die Hälfte breiter als lang, der Seitenrand in der Mitte einen stumpfen Winkel bildend, die Hinterecken scharf, der Rücken leicht gewölbt, durch erhöhte Linien in eine Anzahl von Zellen getheilt, welche im Grunde fein gerunzelt sind; der Seitenrand ist sehr breit abgesetzt, dort, wo er unten zur Aufnahme der Fühlerkeule ausgehöhlt ist, roth-

¹⁾ *M. americanus* Dejean Catal. des Coleopt. ed. III. p. 137.

M. costatus Le Conte in Agassiz Coleopt. Lake Super. p. 221.

M. costatus, brunneus Mäklin Bullet. de Moscou 1852. no. 2. p. 324.

M. laticollis, costipennis Mäklin Bullet. de Moscou 1853. no. 3.

braun durchscheinend. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger, wenig breiter als das Halsschild, in der Mitte leicht aufgewölbt, die Nath und fünf Längslinien ¹⁾, von denen die drei nach außen liegenden abgekürzt sind, ziemlich stark erhaben; die Zwischenräume zwischen denselben sind tief, fast reihenweise punktirt. Auf dem Hinterleibe ist die Oberseite der vier ersten oberen sichtbaren Segmente durch Längsleisten in je vier grosse, tiefe Gruben getheilt.

Im nördlichen Deutschland meist seltener als im mittleren und südlichen.

2. *M. caelatus*: *Niger, antennarum basi pedibusque rufis, elytris basi convexis, 5-costatis, interstitiis crebre punctatis.* — Long. $\frac{3}{4}$ lin.

Erichs. Col. March. I. 647. 2. Gen. et Spec. Staphyl. 912. 2. — Redtenb. Faun. Austr. ed. II. 259.

Kürzer und viel stärker gewölbt als der vorhergehende, die Stirn nicht vertieft, das Halsschild etwas kürzer, der stumpfe Winkel, welchen der Seitenrand bildet, weniger scharf hervortretend, die Längsleisten auf den vier Hinterleibssegmenten feiner, auf dem letzten derselben nur noch an der Basis schwach hervortretend, so dass statt vier grosser, tiefer Gruben nur vier kleine Grübchen an der Basis vorhanden sind.

Im Allgemeinen seltener als der vorige, vorzüglich im nördlichen Deutschland; bei Berlin im Frühjahr am Rande überschwemmter Wiesen.

3. *M. staphylinoides*: ²⁾ *Nigro-piceus, thoracis lateribus elytris piceis, antennis pedibusque rufis, elytris 4-costatis, interstitiis crebre fortiter punctatis, abdominis segmento sexto medio basi plicato.* — Long. 1 lin.

Erichs. Gen. et Spec. Staphyl. 931. 4. — Redtenb. Faun. Austr. ed. II. 260.

Nitidula staphylinoides Marsh. Ent. Brit. 137. 25.

So gross oder etwas grösser als *M. porcatus*, glänzend, pech-

¹⁾ Diese Angabe scheint mir als die genauere vorzuziehen zu sein, da die fünfte Rippe, welche zwischen dem Seitenrande der Flügeldecken und der vierten Rippe liegt, kaum weniger deutlich als die dritte (von der Nath aus) ist.

²⁾ *M. obtusus* Newman (Entomol. Magaz. II. p. 201.) von Halifax, dürfte wohl eher nach frischen, weiblichen Exemplaren dieser Art beschrieben sein, als einer eigenen Art angehören.

braun, der Kopf, die Mitte des Halsschildes und des Hinterleibes dunkler, die Beine und Fühler röthlich-gelb, die Keule der letzteren kaum dunkler. Der Kopf ist hinten fein gerunzelt, die Stirn leicht vertieft, ihre Ränder erhaben, vorn glatt, mehr oder minder stumpf zugespitzt. Das Halsschild ist deutlich etwas breiter als die Flügeldecken, mehr als doppelt so breit als lang, nach vorn stark verengt, die Seitenränder undeutlich stumpfwinklig, die Hinterecken spitzig, die Oberseite leicht gewölbt, durch erhöhte Linien in Zellen getheilt, die sehr breit abgesetzten Seiten rothbraun. Das Schildchen ist in der Mitte leicht eingedrückt. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, ziemlich flach, die Nath und vier Längslinien, von denen die äußerste an den Seiten der Flügeldecken liegt, erhaben; die Zwischenräume sind stark und tief punktiert. Auf dem Hinterleibe sind die drei ersten oberen sichtbaren Segmente durch Längsleisten in je vier Grübchen getheilt, auf dem vierten läuft die mittlere Längsleiste bis zur Mitte des Segments, während die beiden seitlichen bald hinter der Basis verschwinden.

Der Käfer ist hauptsächlich in der Rheinprovinz zu Hause, wo ich ihn auch bei Bonn auffand; nach Zebe's Synopsis kommt er auch bei Hanau, München und in Oesterreich vor.

4. *M. fulvus*: *Nigro-brunneus, subopacus, thoracis lateribus elytrisque brunneis, antennis pedibusque rufis, elytris 4-costatis, interstitiis crebre sat fortiter punctatis, abdominis segmento sexto media basi tuberculato.* — Long. 1 lin.

Erichs. Gen. et Spec. Staphyl. 912. 3.

Etwas schlanker und flacher als *M. porcatus*, schwärzlich-braun, wenig glänzend, die Seiten des Halsschildes und die Flügeldecken braun, die Fühler und Beine röthlich-gelb. Der Kopf ist ähnlich wie beim *M. staphylinoides*, dem diese Art überhaupt am nächsten steht, gebaut; auf der Stirn treten hinten ganz deutlich drei kleine scharf erhabene Längslinien hervor, während bei jenem nur eine weniger scharfe bemerkbar ist. Der Vorderrand der Stirn ist beim ♀ leicht dreieckig, beim ♂ in eine kleine, scharfe Spitze ausgezogen. Halsschild und Flügeldecken weichen im Bau und in der Sculptur wenig von denen des *M. staphylinoides* ab, nur ist ihr Glanz viel geringer, die Punktirung weniger stark. Auf dem vierten oberen sichtbaren Hinterleibssegmente tritt die mittlere Längserhabenheit nicht als ein feiner Längskiel, sondern als ein etwas breiterer, hinten abschüssiger Höcker hervor.

Bei Crefeld von H. Mink aufgefunden.

Die Erichson'sche Beschreibung ist nach unausgefärbten Exemplaren entworfen, der Name daher wenig passend. Dunkle und helle Lyoner Stücke erhielt ich von H. Rey als *M. staphylinoides*.

Ein sicilianisches, wenig wohl erhaltenes Stück zeichnet sich durch einen besonders starken Höcker auf dem sechsten Segment aus, dessen Spitze fast in einer Linie mit dem Hinterrande des Segments liegt; dabei ist die Mitte der Stirn nicht spitzig ausgezogen; ob der Käfer einer besonderen Art angehört, ließe sich erst nach Vergleich mehrerer Exemplare entscheiden.

5. *M. tesserula*: *Niger, antennarum basi pedibusque rufis, elytris 3-costatis, interstitiis laevibus.* — Long. $\frac{3}{4}$ lin.

Curtis Ent. Brit. V. t. 204. — Erichs. Gen. et Spec. Staph. 913. 5. — Redtenb. Faun. Austr. ed II. 259.

Micropeplus staphylinoides Heer Faun. Col. Helv. I. 169. 2.

Omal. staphylinoides Gyll. Ins. Suec. II. 213. 13. — Sahlb. Ins. Fenn. I. 280. 10.

Micropeplus Maillei Guér. Iconogr. Ins. t. 10. f. 4.

Nur halb so groß als *M. porcatus*, schwarz, mälsig glänzend, die Wurzel der Fühler und die Beine roth, die Seiten des Halsschildes bräunlich. Die Stirn ist flach, mit drei Längsfurchen versehen, von denen die mittlere die tiefste ist. Bau und Sculptur des Halsschildes sind ähnlich wie bei den vorhergehenden. Auf den Flügeldecken sind außer der Nath nur drei erhabene Längslinien befindlich, deren Zwischenräume ganz glatt sind. Von den Hinterleibssegmenten sind nur die drei ersten oberen sichtbaren in je vier Grübchen getheilt; das vierte ist in der Mitte leicht erhaben, das fünfte beinahe eben.

Bei Wien selten; aus Kärnthen von H. Schmidt mitgetheilt.

Da Guérin seinen *Micropepl. Maillei* mit *tesserula* vereinigt, findet sich der erstere unter dieser Art und nicht unter *Staphylinoides* aufgeführt, wo ihn Erichson citirt.

Nachträge.

S. 80.

1—2. Haploglossa hadrocera: *Nigra, subnitida, confertim distinctius punctata, subtiliter pubescens, antennis crassis basi tarsisque rufo-brunneis, abdomine postice distinctius subgranulose-punctato.* — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Etwa von der Gröfse und der Gestalt der Haploglossa pulla, jedoch dunkler als diese gefärbt, durch die starken Fühler sehr ausgezeichnet und leicht von ihr zu unterscheiden. Der Körper ist schwarz, mit leichtem Fettglanze, ziemlich dicht, kurz behaart. Die Fühler sind pechschwarz, Glied 1 und 2 dunkel rothbraun, 2 und 3 wenig gestreckt, 4 deutlich breiter als 3, fast doppelt so breit als lang, 5 — 10 noch etwas breiter als 4, doppelt so breit als lang, Glied 11 nur wenig länger als 10, stumpf abgesetzt-zugespitzt. Das Halsschild ist wie bei Al. pulla gebaut, jedoch nach vorn etwas verschmälert, daher noch etwas breiter erscheinend, dicht und fein punktirt, fein behaart. Die Flügeldecken sind dicht und deutlich, ziemlich grob, jedoch nicht tief punktirt, fein goldgelb behaart. Der Hinterleib ist fast gleichbreit, an der Spitze nicht heller, dicht und mäfsig fein, nach hinten weniger dicht, rauh punktirt. Die Beine sind pechbraun, die Tarsen mehr rothbraun.

Beim Männchen ist das sechste obere Hinterleibssegment ziemlich dicht, verhältnismäfsig stark gekörnelt-punktirt, d. h. mit erhabenen Körnchen besetzt; das siebente obere Segment ist ebenfalls gekörnelt, das untere in der Mitte leicht dreieckig vorgezogen.

Ein Männchen und ein Weibchen dieser leicht kenntlichen, neuen Art wurden in Thüringen von H. Kellner aufgefunden.

S. 167.

8—9. Oxypoda obscura: *Elongata, nigra, subnitida, tenuissime sericeo-pubescens, antennis longioribus basi pedibusque rufescentibus, rarius piceo-rufis, thorace leviter convexo, basi foveolato, abdomine parallelo.* — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Oxypoda obscura Kellner in litt.

Der *O. longiuscula* nahe verwandt, ähnlich gefärbt, die Beine jedoch mehr bräunlich roth, die Schenkel und Schienen bisweilen fast pechbraun, die Punktirung und Pubescenz dichter, der Seidenglanz stärker, außerdem noch in folgenden Punkten verschieden: der Körper ist durchgängig von etwas breiterer Gestalt, der Kopf deutlich gröfser und im Verhältnifs zum Halsschild deutlich breiter als bei der genannten Art, dieses selbst kürzer, nach vorn weniger verengt, der Hinterleib völlig gleichbreit. Die Fühler sind etwas weniger kräftig als bei der *O. longiuscula*, namentlich ihr Endglied etwas kürzer und breiter, von der Mitte ab sehr deutlich abgesetzt und verengt; das Grundglied ist meist rothbraun.

Nächst der *O. longiuscula* steht der Käfer der *O. funebris* am nächsten, welche sich durch viel dunklere Färbung, schmalere Gestalt, weniger breites Halsschild etc. unterscheidet.

Diese Art ist seit einer Reihe von Jahren im Thüringer Walde drei Stunden von Georgenthal an einer Sumpfstelle meist einzeln, niemals in der Gesellschaft der *O. longiuscula* von H. Kellner aufgefunden und mir unter dem beibehaltenen Namen mitgetheilt worden.

S. 370.

4—5. Myllaena glauca: *Elongata, opaca, densius cinereo-sericea, fusco-nigra, antennis, ano pedibusque ferrugineis, thoracis angulis posticis haud prominulis, obtusis.* — Long. $1\frac{1}{4}$ lin.

Aubé* Annales de France 1850. 342.

Von der gestreckten Gestalt der *M. elongata*, kaum breiter, etwas flacher, mehr bräunlich schwarz, mit noch dichter Pubescenz bekleidet und daher mit besonders starkem Seidenschimmer. Die Fühler sind rothbraun, ähnlich gebaut wie bei der genannten Art, das zweite Glied etwa um die Hälfte länger als das dritte. Der Kopf ist viel kleiner als das Halsschild, der Mund röthlich braun. Das Halsschild ist fast breiter als die Flügeldecken, nach vorn leicht verengt, der Hinterrand fast gerade abgeschnitten, die Hinterecken stumpf, nach hinten nicht vorgezogen. Die Flügeldecken sind etwas kürzer als das Halsschild, mehr bräunlich schwarz, an der Nath

und am Außenrande bisweilen äußerst fein rothbraun gesäumt. Der Hinterleib ist nach hinten leicht verengt, seine vorderen Segmente sind hinten äußerst fein rothbraun gesäumt, die letzten bräunlich, die Beine bräunlich, die Schenkel und Schienen bisweilen dunkler, die Füße rothgelb.

Von H. Crumbach bei Düsseldorf aufgefunden.

S. 354.

Ueber die ersten Stände der *Gyrophana manca* wurde von Heeger (Sitzungsber. der kaiserl. Acad. der Wissensch. zu Wien 1853. X. p. 450—463. t. 1.) ausführlich Bericht erstattet. Die Larven wurden auf den Blättern von *Sambucus nigra*, auf *Tilia grandifolia* und *europaea*, so wie auf den Bohnen angetroffen, wo sie sich von den, den Pflanzen schädlichen Milben *Acarus telarius* und *tiliarius* nährten, während der Käfer auch den Larven von *Aleurodes Chelidonii* Latr. nachstellte. — Das Weibchen legt zwei bis drei Tage nach der Begattung die Eier einzeln in bedeutenden Zwischenräumen an die mit Acariden besetzten Blätter; nach vier bis acht Tagen entwickeln sich die Larven, nähren sich vor der ersten Häutung, welche, wie die beiden folgenden, nach sechs bis neun Tagen stattfindet, von den Eierchen der Physopoden und Acariden, später aber von den Larven. Sechs bis acht Tage nach der dritten Häutung gehen sie $\frac{1}{2}$ Zoll tief in die feuchte Erde, oder suchen sich einen bequemen Ort zur Verwandlung unter faulem Laubwerk, wo nach zwei bis drei Tagen die Puppe, nach sechs bis acht Tagen das vollkommene Insect zum Vorschein kommt, und dies wiederholt sich den ganzen Sommer hindurch. Die Eier sind häutig, weiß, fast walzig, kaum $\frac{1}{3}$ länger als dick, fast $\frac{1}{20}$ lang. Die Larven sind 1 lin. lang, kaum $\frac{1}{6}$ so dick, lichtgelb, matt, gestreckt, gleich dick, fast walzig, mit gelbbraunem Kopfe und dunkelbraunem, hornigem Schildchen auf dem siebenten Hinterleibssegmente; die einzelnen Segmente sind wenig eingeschnürt, fast gleich lang, am Hinterrande mit einer Querreihe weißer Borsten besetzt. Der Kopf ist dünnhornig, abgerundet-viereckig, mit einzelnen Borsten besetzt. Die Mundtheile sind vorragend, $\frac{1}{3}$ schmaler als der Leib, wenig länger als breit. Die Oberlippe ist fast lederartig, mit der Stirn verwachsen, blaßgelb, $\frac{1}{3}$ so breit als der Kopf, kaum halb so lang als breit, mit geradem Vorderrande und abgerundeten Seiten, mit einzelnen Borsten besetzt. Die Mandibeln sind lichtbraun, hornig, $\frac{1}{4}$ länger als die Oberlippe, leicht gebogen, mit einfacher Spitze, schneidiger, ungezählter Kaufläche, am verdickten Grunde nur $\frac{1}{4}$ schmaler als lang. Die Unterkiefer sind dünnhornig, farblos, fast $\frac{1}{6}$ länger und $\frac{1}{4}$ schmaler als die Fühler, pfriemenförmig, dreigliedrig, Glied 1

walzenförmig, $\frac{1}{4}$ des Fühlers lang, $\frac{2}{3}$ so dick als lang, am Vorderrande mit einigen sehr kurzen Borsten; Glied 2 ähnlich wie 1 geformt, aber merklich kleiner; Glied 3 fast $\frac{1}{4}$ länger als die beiden vorhergehenden zusammengenommen. Die Unterlippe ist dünnhornig, farblos, $\frac{1}{4}$ schmaler und nur halb so lang als die Oberlippe, mit wellenförmigem, mit zwei kurzen Borsten besetztem Vorderrand und geradem Hinterrande, die Taster fast so lang als die Unterlippe, ebenfalls farblos, zweigliedrig, Glied 1 beinahe kugelig, $\frac{1}{3}$ so lang als 2, dieses fast walzig, einwärts gebogen. Die Fühler sind farblos, dreigliedrig, beinahe $\frac{1}{2}$ länger als die Oberkiefer; Glied 1 ist ringförmig, kaum $\frac{1}{3}$ so lang als 2, dieses walzig, fast dreimal so lang als dick, Glied 3 nur wenig länger als 1, am Ende schräg nach innen abgestutzt, mit drei Borsten besetzt, am Grunde stark erweitert. Die einfachen, verhältnißmäßig großen, fast halbkugeligen, schwarzen Augen sitzen gegen den Vorderrand an den Seiten. Der Prothorax ist $\frac{1}{4}$ länger als die beiden nächsten, diese $\frac{1}{4}$ länger als die sieben Hinterleibssegmente; der achte ist so lang als der Mesothorax, etwas verschmälert, mit abgerundetem Hinterrande, der neunte fast so lang und nur halb so breit als der achte, am Hinterrande abgerundet, an den Seiten mit zwei hornigen, verkürzten Wärzchen. Die Beine sind gleichlang, $\frac{1}{4}$ länger als der Kopf, mit einer innen pfriemenförmigen, langen, gehohlkehltten Klaue.

Die Käfer selbst waren in Menge vorhanden, jedoch nie gesellschaftlich anzutreffen, und nur ausnahmsweise, wenn ein noch unbefruchtetes Weibchen auf einem Blatte war, noch zwei Männchen; sie fliegen ungewöhnlich schnell, ein Umstand, der nach Heeger der Eigenthümlichkeit ihrer Hautflügel zuzuschreiben ist, welche von der gewöhnlichen Flügelform der Käfer auffallend unterschieden sind.

Die Flügel sind nämlich ungewöhnlich breit, fast wie die Vorderflügel der Diplolepiden geformt, fast viereckig, abgerundet, nur wenig länger als der Leib, halb so breit als lang, der Außenrand etwas ausgebogen, der Vorder- und Hinterrand gerade, fast parallel; die Ober- und Unterfläche sind microscopisch ziemlich dicht, aber sehr kurz behaart; der ganze Rand ist mit wechselnd sehr kurzen und längeren Härchen umsäumt. Es finden sich nur zwei Hauptadern, deren Wurzelknochen verdickt und abgerundet ist; die Vorderrandader ist kurz, hornig, vor der Mitte unterbrochen, geschlängelt, nur $\frac{1}{4}$ so lang als der Flügel, verliert sich breit in die Flügelhaut; die Mittelader ist $\frac{1}{3}$ kürzer, kaum halb so dick als die vorige, verliert sich in eine unbegrenzte (verwischte) Gabel, deren unterer Zweig mit dem Innenrande parallel abwärts verläuft.

Die folgenden Angaben über die Synonymie einzelner Arten sind fast durchgängig auf Ansicht von Originalexemplaren basirt:

- S. 59 ist mit *Ischnoglossa corticina* identisch: *Oxypoda varia* Heer (Faun. Col. Helv. I. p. 590. 11.).
- S. 147 ist mit *Chilopora rubicunda* identisch: *Ocalea oblita* Heer (Faun. Col. Helv. I. p. 348. 2.).
- S. 171 ist *Oxypoda occulta* identisch mit *O. abdominalis* (auf S. 172.).
- S. 191 ist mit *Oxypoda* (?) *curtula* identisch: *Placusa carbonaria* (auf S. 334.).
- S. 227 ist *Homalota ripicola* identisch mit *Tachyusa coerulea* Sahlb. (vergl. S. 151.), der Artname also in *coerulea* zu ändern.
- S. 232 ist *Homalota puncticeps* identisch mit *H. atricilla* Er. (Gen. et Spec. Staphyl. p. 101.), der Artname also in *atricilla* zu ändern.
- S. 250 ist mit *Homalota plana* identisch *H. sculpta* (Baudi Studi Entomol. p. 116.).
- S. 282 ist *Homalota variabilis* identisch mit *H. gagatina* Baudi (l. c. p. 119.), der Artname also in *gagatina* zu verändern.
- S. 292 ist *Homalota varicornis* identisch mit *H. brevicollis* Baudi (l. c. p. 118.), der Artname also in *brevicollis* zu verändern.
- S. 313 ist mit *Homalota aterrima* identisch *Aleochara Mannerheimii* Sahlb. (Ins. Fenn. I. 380. p. 61.).
- S. 318 ist *Homalota cauta* identisch mit *Aleoch. parva* Sahlb. (l. c. I. 380. 62. = *Bolit. parvula* Mannerh.), der Name in *parva* zu ändern.
- S. 367 ist *Pronomaea picea* nicht von *Pr. rostrata* verschieden.
- S. 574 ist *Philonthus consputus* Baudi identisch mit *Ph. frigidus* (auf S. 590.).
- S. 574 ist *Philonthus costatus* Baudi ein verkrüppelter *Ph. varians* (auf S. 602.).
- S. 610 ist *Philonthus lividipes* Baudi identisch mit *Ph. rubripennis* (auf S. 612.).
- S. 729 ist *Paederus paludosus* Dietr. bestimmt identisch mit *P. caligatus* (auf S. 729.).
- S. 730 ist *Paederus ruficeps* Baudi wahrscheinlich eine Varietät des *P. melanurus* (auf S. 730.).
- S. 779 ist *Stenus annulipes* Heer identisch mit *St. impressus* (auf S. 788.).

Berichtigungen.

- Seite 8. Zeile 6 v. o. lies Schenkel statt Schienen.
- 109. - 6 v. o. lies im statt in.
- 126. - 10 v. u. fehlt *thorace* vor *antennis*.
- 189. - 2 v. u. lies *fuscata* statt *rufula*.
- 235. - 13 v. u. lies breiter als lang st. länger als breit; ebenso
- 333. - 5 v. o.
- 284. - 10 v. u. fehlt 6 vor *glatt*.
- 286. - 9 v. u. lies $1\frac{1}{4}$ lin. statt $\frac{1}{4}$ lin.
- 649. - 2 v. u. lies *angustatus* statt *parumpunctatus*; ebenso
- 650. - 10 v. o.

REGISTER.

- Achenium* 689.
 basale 690.
 cordatum 691.
 depressum 691.
 depressum 691.
 ephippium 690.
 humile 690.
 jejunum 690.
 planum 690.
 tenellum 690.
 striatum 690.
Acidota 935.
 alpina 941.
 crenata 836.
 cruentata 937.
 ferruginea 937.
 Frankenhauseri 936.
 Heydenii 958.
 hirtella 950.
 quadrum 958.
 rufa 936.
Acrognathus 898.
 cephalotes 897.
 mandibularis 900.
Acylophorus 479.
 Ahrensii 480.
 glabricollis 480.
 Wagenschieberi 480.
Agaricochara 361.
 laevicollis 362.
Agrodes 632.
Aleochara 82.
 abdominalis 172.
 aenescens 303.
 aethiops 143. 144.
 affinis 357.
 albopila 97.
 alpicola 105.
Aleochara analis 63.
 257.
 angulata 70.
 angustata 239. 251.
 annularis 188.
 aterrima 313.
 atra 155.
 atramentaria 303.
 atrata 286.
 bifoveolata 257.
 biguttula 106.
 bilineata 105.
 binotata 106.
 bipunctata 91.
 bisignata 104.
 Boleti 361.
 brevicollis 373.
 brevipennis 92.
 brunneipennis 100.
 callicera 138.
 canaliculata 129.
 carnivora 92. 373.
 castanoptera 269.
 cincta 39.
 cinnamomea 289.
 circellaris 327.
 clavicornis 108.
 collaris 122.
 complana 217.
 corticalis 337.
 crassicornis 108.
 crassiuscula 90.
 curta 93.
 Daltoni 84.
 depressa 266.
 dimidiata 341.
 discipennis 87.
 dubia 368.
Aleochara elegantula 58.
 elongatula 217.
 erythroptera 85.
 excavata 281.
 excusa 373.
 exigua 108.
 evanescens 257.
 flavipes 263.
 flavitarsis 153.
 fracticornis 36.
 fulgida 121.
 fumata 93.
 fumata 93. 100. 103.
 funesta 124.
 fungi 321.
 fuscipes 86.
 fuscula 313.
 gentilis 80.
 graminicola 212.
 grisea 96.
 haemoptera 101.
 haemorrha 184.
 haemorrhoidalis 100.
 humeralis 122.
 impressa 31.
 inconspicua 107.
 inquilina 71.
 intricata 91.
 laevigata 88. 89.
 lanuginosa 93.
 laevis 125.
 lata 86.
 lateralis 89. 164.
 laticornis 88.
 limbata 125.
 linearis 211. 212. 239.
 lividipennis 311.
 longicornis 302.
Aleochara longiuscula 212. 269. 302.
 longula 106.
 lucida 38.
 lugens 126.
 lunulata 38. 39.
 Mannerheimii 1060.
 melanaria 312.
 moerens 103.
 moesta 99.
 moesta 85. 100. 212.
 monticola 95.
 morion 108.
 mycetophaga 102.
 nana 357.
 nidicola 80.
 nigerrima 104.
 nigra 36.
 nigricollis 135.
 nigripes 90.
 nigriflata 276.
 nitida 105.
 nitida 105.
 nitidula 355.
 obfusca 314.
 evanescens 257.
 flavipes 263.
 obscura 36.
 obscurella 96.
 opaca 165.
 parva 1060.
 picea 36.
 plana 251.
 pellucida 164.
 pilicornis 391.
 polita 360.
 praetexta 32.
 procera 97.
 proluxa 58.
 pulchra 39.
 pulla 80. 165.
 pumilio 331.
 pusilla 880.
 pusillima 347.
 pygmaea 314.
 quisquiliarium 208.
 reptans 337.
 rivularis 32.
 intricata 91.
 ruficollis 34.
 ruficornis 84.
 ruficornis 161. 163.
 rufipennis 88.
 rufipes 89.
 rufitarsis 95.
 scapularis 292.
 scutellaris 90.
 spadicea 97.
 sparsa 100.
 strumosa 103.
Aleochara sulcata 35.
 sulcatula 35.
 tachyporoides 333.
 tenuicornis 89.
 tenuis 337.
 teres 217. 337.
 terminalis 219.
 testacea 337.
 tristis 89.
 tristis 89.
 umbrata 168.
 vagepunctata 99.
 validicornis 302.
 villosa 94.
Aleocharides 18.
Aleocharini 18.
Aleocharini genui-
 ni 29.
Amphichroum 947.
 canaliculatum 949.
 hirtellum 950.
 testaceum 949.
Ancyrophorus 886.
 angustatus 890.
 flexuosus 887.
 longipennis 888.
 omalinus 889.
 Rosenhaueri 887.
 venustulus 889.
Anodus 550. 552.
 falcifer 565.
 morio 563.
 nessor 565.
Anthobium 1005.
 abdominale 1007.
 anale 1011.
 angustatum 1012.
 brunneum 995. 996.
 caesum 978.
 castaneum 958.
 deplanatum 991.
 depressum 991.
 difficile 1002.
 excavatum 1009.
 exiguum 984.
 florale 1009.
 florale 1004.
 Gyllenhalii 959.
 impressicolle 1011.
 lapponicum 1010.
 limbatum 1008.
 longipenne 1014.
 longulum 1012.
 luteicorne 1012.
 luteipenne 1013.
 macropterum 1015.
*Anthobium minu-
 tum* 1010.
 montanum 1012.
 nigrum 1009.
 nitidicolle 1011.
 oblongum 991.
 obsoletum 1009.
 oxyacanthae 981.
 palligerum 1014.
 planum 986.
 procerum 1008.
 puberulum 1016.
 pumilio 1011.
 pusillum 988.
 rhododendri 1018.
 rivulare 978.
 rugosum 894.
 salicinum 947.
 salicis 994.
 scutellare 1016.
 signatum 1006.
 sorbi 1018.
 sorbi 1019.
 sordidulum 1013.
 stramineum 1015.
 striatum 1010.
 tempestivum 1010.
 torquatum 1018.
 triviale 1004.
 umbellatarum 1014.
 ustulatum 1016.
 viburni 996.
Anthophagus 912.
 abbreviatus 923.
 aemulus 913. 924.
 alpestris 918.
 alpinus 918.
 alpinus 919. 921.
 armiger 916.
 arpedinus 914.
 austriacus 918.
 brunneus 914.
 caesus 914.
 caraboides 922.
 caraboides 924.
 dichrous 902.
 fallax 920.
 forticornis 917.
 globulicollis 927.
 gracilis 924.
 intermedius 932.
 lapponicus 919.
 laticollis 914.
 lituratus 928.
 mandibularis 919.
 maxillosus 919.

Anthophagus melanocephalus 921.
muticus 916.
nigrita 926.
obscurus 932.
omalinus 921.
palustris 924.
plagiatus 925.
plagiatus 926. 927.
praeustus 924.
scutellaris 916.
spectabilis 915.
sudeticus 920.
testaceus 924.
verticalis 914.
Apocellus 807.
albipes 807.
sphaericollis 807.
ustulatus 807.
Araeocerus 667.
Arpedium 957.
brachypterum 959.
brevicolle 963.
Heydenii 958.
humile 966.
luridum 960.
myops 966.
nivale 963.
quadrum 958.
trogodytes 959.
Astenus 720.
angustatus 723.
procerus 721.
Astilbus 118.
Astrapæus 521.
rufipes 561.
ulmi 523.
ulmineus 523.
Atemeles 114.
acuminatus 116.
emarginatus 117.
inflatus 116.
nigricollis 117.
paradoxus 116.
paradoxus 117.
Autalia 29.
impressa 31.
rivularis 32.
Baptolinus 659.
alternans 660.
macrocephalus 660.
pilicornis 661.
Belonuchus 568.
Bisnius 565.
Bledius 816.
agricultor 837.

Bledius alpestris 830.
aquarius 822.
arenarius 826.
atricapillus 832.
bicornis 819.
castaneipennis 828.
corniger 820.
crassicollis 835.
cribricollis 834.
debilis 827.
dissimilis 835.
erraticus 836.
erythropterus 831.
femoralis 830.
filum 836.
fossor 826.
fracticornis 829.
frater 827.
hinnulus 819.
hispidulus 825.
longulus 830.
monoceros 820.
morio 825.
Mulsanti 827.
nanus 833.
nigricans 829.
opacus 828.
pallipes 824.
pallipes 829.
procerulus 832.
pubescens 825.
pusillus 833.
pygmaeus 838.
Ruddii 818.
rufipennis 834.
Scrimshiri 818.
spectabilis 821.
Stephensii 818.
subterraneus 823.
sus 830.
talpa 823.
taurus 818.
tibialis 825.
triangulum 826.
tricornis 821.
unicornis 820.
verres 819.
Bolitobius 439.
analisis 442. 443.
angularis 452.
atricapillus 446.
bicolor 445.
cernuus 453.
cinctus 452.
cingulatus 443.
distigma 441.

Bolitobius Dahlii 442.
elegans 451.
exoletus 450.
formosus 444.
inclinans 444.
intrusus 451.
lunulatus 447.
lunulatus 446.
merdarius 451.
niger 441.
punctulatus 441.
pygmaeus 451.
rufus 454.
speciosus 446.
striatus 448.
trimaculatus 449.
trimaculatus 450. 451.
trinotatus 449.
venustus 451.
Bolitochara 36.
analisis 256.
angustata 239.
annularis 188.
atra 155.
atramentaria 303.
atrata 286.
axillaris 292.
bella 39.
bifoveolata 256.
boleti 269. 361.
brevicollis 40.
castanoptera 269.
cincta 40.
cinnamomea 289.
circellaris 327.
collaris 122.
complana 217.
compressa 251.
depressa 266.
depressiuscula 251.
elegans 120.
elegantula 58.
elongata 38.
evanesens 256.
excavata 281.
flavipes 263.
funesta 124.
fungi 315. 321.
fuscula 313.
haemorrhoea 184.
humeralis 122.
limbata 125.
linearis 212.
longicornis 302.
longiuscula 212.
lucida 38.
lunulata 39.

Bolitochara luridipennis 221.
minutissima 314.
Mannerheimii 1060.
nigricollis 135.
nigritula 276.
obliqua 40.
oblonga 217.
parvula 1060.
prolixa 52.
pumilio 331.
teres 217. 256.
terminalis 219.
validicornis 302.
Boreophilus 909.
brevicollis 971.
Henningianus 910.
velox 910.
Brachydirus 538.
Bryocharis 439. 441.
analisis 443.
Bryoporus 452.
cernuus 453.
merdarius 453.
rufus 454.
Cafius 565. 653.
aterrimus 616.
fulminans 655.
nigritulus 616.
pumilus 616.
splendidulus 608.
xantholoma 594.
Callicerus 137.
hybridus 138.
obscurus 138.
rigidicornis 139.
Spencei 138.
Calodera 140.
aethiops 144.
aethiops 143.
diluta 214.
humilis 142.
longitarsis 147.
nigricollis 135.
nigrita 141.
protensa 142.
riparia 144.
rubens 142.
rubicunda 147.
rufescens 144.
uliginosa 143.
umbrosa 145.
testacea 137.
Carabus
abbreviatus 923.
dimidiatus 932.
staphylinoides 932.

Caranistes 476.
Carpalimus 869.
bilineatus 872.
Cateretes
brachypterus 1025.
Centroglossa 367.
attenuata 369.
conuroides 368.
minuta 369.
Ceranota 84.
Daltoni 84.
Chasolium 1042.
Chevrieria 910.
Chilopora 146.
cingulata 148.
longitarsis 147.
rubicunda 147. 1060.
Compsophilus 895.
cephalotes 897.
elegantulus 896.
Kahrii 897.
palpalis 896.
Conosoma 431.
binotatum 438.
bipunctatum 438.
bipustulatum 437.
fuscum 436.
litoreum 433.
lividum 436.
pedicularium 436.
pubescens 435.
Conurus 431.
binotatus 438.
bipunctatus 438.
bipustulatus 437.
fuscus 436.
incertus 434.
litoreus 433.
lividus 436.
pedicularius 436.
pubescens 435.
Coprophilini 808.
Coprophilus 893.
rugosus 894.
sellula 894.
striatulus 894.
Coproporus 399.
Cordylaspis 476.
Coryphium 968.
angusticolle 971.
Creophilus 528.
ciliaris 529.
maxillosus 529.
Cryptobium 694.
fracticorne 695.
Cypha 382.

Dasyglossa 130.
prospera 131.
Deleaster 901.
adustus 902.
dichrous 902.
Erichsonii 902.
Deliphrum 951.
algidum 953.
angustatum 956.
arcticum 954.
brevicolle 963.
crenatum 954.
tectum 952.
Dermestes
brachypterus 1025.
semicoleopratus 1007.
Dianous 738.
coerulescens 739.
Diglossa 366.
Dinarda 109.
dentata 111.
Maerkelii 110.
Dinopsis 375.
fuscatus 376.
Diochus 653.
Doliceon 693.
biguttulus 693.
gracilis 693.
haemorrhus 693.
illyricus 693.
lathrobioides 664.
Drusilla 120.
canaliculata 129.
exarata 154.
Echiaster 665.
Eleusis 1042.
Emus 530.
aeneicollis 560.
aeneocephalus 559.
angustatus 563.
boops 516.
brunnipes 557.
carinthiacus 544.
chalcocephalus 559.
cyaneus 556.
erythropterus 548.
floralis 492.
fossor 549.
fuscatus 563.
hirtus 531.
impressus 499.
inauratus 535.
laevigatus 497.
lateralis 491.
marginalis 534.
maxillosus 529.

- Emus molochinus 501.
 morio 563.
 murinus 535.
 nebulosus 534.
 nigripes 562.
 nitidus 492.
 occultus 492.
 olens 553.
 picipennis 561.
 praecox 512.
 pubescens 547.
 rufipalpis 564.
 rufipes 561.
 scintillans 515 519.
 similis 556.
 speciosus 534.
 stercorarius 534.
 subuliformis 484.
 tristis 503.
 Encephalus 351.
 complicans 352
 Eristhetus 734
 ruficapillus 737.
 scaber 736.
 Euaesthetus 734.
 laeviusculus 736.
 Lespesii 737.
 ruficapillus 737.
 scaber 736.
 Eudectus 972.
 Giraudi 973.
 Eugnathus 910.
 Eulissus 629. 632.
 Euphania 806.
 insignicornis 806.
 Euryusa 71.
 acuminata 78.
 brachelytra 74.
 castanoptera 76.
 coarctata 73.
 laticollis 75.
 linearis 75.
 sinuata 73. 78
 Euryporus 481.
 aeneiventris 482.
 meridionalis 482.
 picipes 482.
 Eusphalerum 1003.
 triviale 1004.
 Falagria 32.
 amabilis 807.
 caesa 35.
 globosa 807.
 lineolata 34.
 nigra 36.
 obscura 35.
 picea 36.
 Falagria polita 36.
 sulcata 34.
 sulcatula 35.
 thoracica 34.
 Gabrius 565.
 Geobius 925.
 plagiatus 926.
 Geodromicus 925.
 plagiatus 925.
 Geodromus 925.
 Kunzei 927.
 plagiatus 925.
 Glenus 541.
 biplagiatus 541.
 chrysis 541.
 cyanicollis 541.
 regalis 541.
 Glyptoma 1047.
 corticinum 1048.
 Glyptomerus 668.
 cavicola 669.
 Gnathymenus 666.
 apterus 666.
 Goërius 550. 552.
 Goniodes 114.
 Gymnurus 667.
 Gymnusini 364.
 Gymnusa 372.
 brevicollis 373.
 dubia 368.
 laticollis 376.
 variegata 374.
 Gyrohypnus 629.
 alternans 660.
 aterrimus 616.
 batychrus 649.
 fulminans 655.
 glaber 640.
 glabratus 633.
 lentus 644.
 linearis 649.
 longiceps 642.
 merdarius 633.
 nanus 608.
 nigriceps 660.
 nigrutilus 616.
 ochraceus 636.
 ochropterus 634.
 parumpunctatus 648.
 pilicornis 660. 661.
 procerulus 624.
 punctulatus 635.
 relucens 633.
 splendidulus 608.
 tricolor 638.
 xantholoma 594.
 Gyrophaenini 351.

- Gyrophaena 352.
 exigua 323.
 pilosa 323.
 glacialis 348.
 complicans 352.
 nitidula 354.
 gentilis 355.
 pulchella 356.
 elongatula 356.
 affinis 357.
 amabilis 357.
 nana 357.
 nana 357.
 nitidula 358.
 congrua 358.
 laevipennis 358.
 lucidula 359.
 minima 359.
 strictula 360.
 laevigata 360.
 polita 360.
 manca 361.
 Boleti 361.
 laevicollis 362.
 Habrocerus 391.
 capillaricornis 393.
 Hadrognathus 910.
 Haematodes 476.
 Haploderus 863.
 biimpressus 864.
 brachypterus 865.
 caelatus 865.
 caesus 866.
 Haploglossa 78.
 gentilis 80.
 hadrocera 1056.
 praetexta 82.
 pulla 80.
 rufipennis 81.
 Harpognathus 968.
 Robinsii 941.
 Heterothops 483.
 binotatus 485.
 dissimilis 485.
 limbatus 484.
 quadripunctulus 486.
 praevious 484.
 Holotrochus 807.
 glaber 807.
 punctulatus 807.
 Homaeotarsus 665.
 splendidulus 665.
 Homalota 192.
 aegra 249.
 aequata 238.

- Homalota albopila 97.
 analis 256.
 anceps 264.
 angularis 264.
 angustula 238.
 annularis 188.
 aquatica 209.
 arcana 242.
 aridula 279.
 arvicola 207.
 aterrima 313. 1060.
 aterrima 314.
 atomaria 254.
 atramentaria 303.
 atrata 285.
 atricapilla 246.
 atricilla 1060.
 autumnalis 283.
 basicornis 283.
 biguttula 106.
 brachyptera 328.
 brevicollis 1060.
 brevicornis 181.
 brunnea 265.
 brunneipennis 204.
 brunripes 309.
 caesula 328.
 callicera 138.
 castanea 290.
 cauta 318. 1060.
 celata 320.
 chlorotica 68.
 cinnamomea 289.
 circellaris 326.
 clancula 286.
 clientula 322.
 concolor 155.
 confusa 264.
 contenta 256.
 contristata 304.
 coriaria 282.
 cribrata 288.
 currax 198.
 currens 309.
 cuspidata 253.
 debilicornis 200.
 debilis 243.
 deformis 244.
 deplanata 249.
 depressa 266.
 dilaticornis 293.
 dimidiata 341.
 divisa 279.
 elongatula 216.
 elongatula 217. 219.
 221. 309.
 erythrocerata 276.

- Homalota excavata 310.
 311.
 excellens 235.
 exilis 260.
 fallax 227.
 femoralis 147.
 fimetaria 316.
 flava 327.
 flavipes 263.
 fluviatilis 222.
 forticornis 254.
 foveicornis 296.
 foveola 283.
 fragilicornis 202.
 fragilis 223.
 fucicola 210.
 fulvipennis 311.
 fungi 321.
 fungicola 274.
 gagatina 1060.
 gagatina 222.
 gemina 255.
 globulicollis 68.
 gracilentata 244.
 gracilicornis 199.
 graminicola 212.
 granigera 207.
 granulata 212.
 gregaria 215.
 grisea 219.
 haemorrhoea 184.
 haemorrhoidalis 64.
 hepatica 268.
 hospita 290.
 humeralis 278.
 hygrotopora 220.
 hypnorum 203.
 immersa 252.
 impressicollis 280.
 incana 236.
 incisa 279.
 inconspicua 261.
 inconspicua 253.
 incrassata 181.
 indigena 320.
 inhabilis 251.
 inquinula 297.
 intermedia 301.
 Kiesenwetteri 245.
 labilis 226.
 laevana 306.
 languida 213.
 latiuscula 202.
 lepida 309.
 linearis 240.
 livida 299.
 livida 311.

- Homalota lividipennis 311.
 longicollis 213.
 longicornis 301.
 longipennis 885.
 luctuosa 248.
 lugens 313.
 luridipennis 221.
 luteicornis 343.
 luteipes 224.
 luticola 221.
 macella 247.
 major 268.
 Mannerheimii 1060.
 marceida 298.
 melanaria 312.
 merdaria 269.
 meridionalis 225.
 micans 203.
 minutissima 297.
 montana 320.
 monticola 234.
 morosa 64.
 myops 66.
 myrmecobia 285.
 nigella 237.
 nigra 287.
 nigricornis 281.
 nigrifrons 267.
 nigrina 212.
 nigrilita 276.
 nitidula 211.
 nivalis 325.
 notha 323.
 obfusca 314.
 oblita 294.
 oblonga 205.
 occulta 233.
 ochracea 292.
 oraria 209.
 orbata 322.
 orphana 323.
 pagana 206.
 pallens 261.
 pallola 259.
 pallipes 201.
 palustris 309.
 parallela 262.
 parva 1060.
 pavens 214.
 picipennis 325.
 pilosa 241.
 pisciformis 317.
 plana 250. 1060.
 plana 253.
 planaticollis 251.

Homalota planicollis 252.
procera 307.
prociua 190.
producta 321.
proxima 314.
pruinosa 228.
pubescens 276.
pulchra 321.
pulicaria 318.
pumila 258.
puncticeps 232.
 1060.
punctipennis 231.
putrida 300.
pygmaea 314.
quisquillarum 214.
ravilla 308.
rigidicornis 130.
ripicola 227. 1060.
rubricollis 64.
rufotestacea 245.
rufula 188.
scapularis 291.
sculpta 1060.
semirufa 56.
sericans 271.
sericea 295.
socialis 269. 272. 274.
 276. 280.
sodalis 279.
sordida 268.
sordidula 296.
soror 257.
speculum 246.
spelaea 239.
splendens 246.
stercoraria 319.
subalpina 204.
sublinearis 275.
subrugosa 302.
subsinnuata 316.
subterranea 291.
subtilissima 230.
succicola 271.
tabida 324.
taeniata 312.
tantilla 256.
tenuicornis 204.
tennis 145.
terminalis 219.
testudinea 312.
thinobioides 228.
thuringensis 215.
tibialis 325.
triangulum 273.
trinotata 272.

Homalota uliginosa 221.
umbonata 209.
valida 274.
validicornis 271.
validiuscula 261.
variabilis 284.
 1060.
varicornis 292.
 1060.
velata 226.
velox 201.
vernacula 315.
vestita 208.
vicina 286.
viduata 345.
vilis 257.
villosula 305.
Viennensis 215.
Homoeusa 76.
acuminata 78.
Homocerus 633.
Hoplonotus 84.
laminatus 84.
Hygronoma 340.
dimidiata 341.
Hygropora 132.
cunctans 133.
Hypocryptus 382.
discoideus 385.
flavicornis 350.
globulus 384.
laeviusculus 387.
longicornis 384.
nigripes 387.
ovulum 385.
pulicarius 385.
pygmaeus 388.
rufipes 386.
seminulum 387.
tenuicornis 388.
Hyptotelus 1042.
Ilyobates 133.
atricollis 135.
forticornis 136.
Mech 135.
nigricollis 134.
picinus 135.
propinquus 135.
rufus 135.
sulcicollis 135.
Iraeneus 1041.
Ischnoglossa 56.
corticina 59. 1060.
prolixa 58.
rufopicea 59.
Ischnopoda
chalybea 153.

Ischnosoma 455.
Isomalus 1042.
Lamprinus 428.
erythrocephalus 430.
haematopterus 429.
Lasserei 430.
saginitus 429.
Lathrimaeum 943.
atrocephalum 946.
atrocephalum 944.
canaliculatum 949.
fusculum 947.
luteum 945.
melanocephalum 944.
melanocephalum 966.
subcostatum 944.
sordidum 944.
Lathrium 911.
convexicolle 911.
Lathrobium 670.
agile 681.
alpestre 673.
angustatum 678.
angusticolle 685.
bicolor 686.
bicolor 673.
biguttulum 693.
brunnipes 672.
chalcodactylum 708.
dentatum 676.
depressum 691.
dilutum 684.
dividuum 684.
elegantulum 680.
elongatum 672.
elongatum 673. 674.
filiforme 681.
fracticorne 695.
fulvipenne 674.
geminum 673.
humile 690.
impersum 681.
labile 687.
laevigatum 704.
laevipenne 675.
lineare 677. 680. 681.
longicorne 685.
longipenne 683.
longulum 681.
lusitanicum 676.
megacephalum 683.
minimum 709.
minutum 682.
multipunctum 676.

Lathrobium obsoletum 719.
pallidum 683.
picipes 687.
pilosum 678.
punctatum 679.
punctum 708.
quadratum 678.
quadratum 679.
rufipenne 675.
rufiventre 713.
scabricolle 688.
scutellare 677.
sodale 687.
spadiceum 684.
stilicinum 689.
striatopunctatum 676.
Tarnieri 684.
terminatum 679.
testaceum 683.
xanthomerum 681.
Latona 665.
Erichsonii 665.
Spinolae 665.
Leistotrophus 532.
cinctus 534.
cingulatus 534.
inauratus 535.
leucomus 534.
marginalis 534.
murinus 535.
nebulosus 534.
speciosus 534.
versicolor 533.
Leptacinus 645.
ampliventris 648.
angustatus 1061.
batychnus 649.
brevicornis 652.
breviventer 648.
filarius 652.
formicetorum 650.
linearis 649.
minutus 649.
parumpunctatus 648.
pubipennis 625.
Leptochirus 1042.
Leptolinus 647.
Leptusa 60.
analis 62.
cuneiformis 66.
cribripennis 65.
diformis 66.
eximia 67.
fumida 63.
globulicollis 68.

Leptusa gracilis 62.
myops 66.
piceata 66.
ruficollis 64.
Lesteva 930.
alpina 919. 921.
angusticollis 923.
bicolor 932.
bimaculata 925.
caraboides 922. 924.
dichroa 902.
flavipennis 919.
fontinalis 931.
fusconigra 931.
globulicollis 927.
Lapponica 919.
Leachii 902.
longipes 927.
maura 932.
monticola 933.
nigra 934.
obscura 932.
plagiata 925. 926.
praeusta 925.
pubescens 931.
punctata 934.
punctulata 932.
sicula 934.
suturalis 926.
testacea 923. 924.
Leucoparyphus 393.
marginicollis 394.
silphoides 395.
Linosomus 647.
tenuicornis 647.
Liparocephalus 667.
Lispinus 1042.
Lithocharis 710.
apicalis 715.
bicolor 718.
brunnea 713.
castanea 711.
castanoptera 716.
diluta 712.
ferruginea 714.
fuscula 713.
fuscula 715.
graeca 717.
melanocephala 718.
nigritula 717.
obsoleta 719.
obscura 719.
ochracea 716.
oppidana 711.
ripicola 715.
rufa 713.

Lithocharis ruficollis 717.
rufiventris 714.
sicula 716.
testacea 717.
Lomechusa 109. 114.
Lomechusa 112.
dentata 111.
emarginata 117.
inflata 116.
paradoxa 116.
strumosa 113.
Macropalpus 968.
pallipes 971.
Mecognathus 666.
chimaera 666.
Medon 710.
Ruddii 711.
Megacronus 439. 441.
formosus 444.
Megarthritis 1026.
affinis 1029.
americanus 1027.
angulicollis 1027.
atratus 1027.
clypeatus 1033.
denticollis 1030.
depressus 1027.
hemipterus 1031.
longicornis 1026.
 1027.
marginicollis 1030.
nitidulus 1028.
pictus 1027.
rufescens 1031.
sinuato-collis 1029.
Megalopini 808.
Megalops 803.
Metoponcus 651.
brevicornis 652.
filarius 652.
Metopsia 1021.
Micralymma 805. 909.
brevilingue 909.
Microcera 349.
inflata 348.
Micropeplida 1049.
Micropeplini 1049.
Micropeplus 1050.
americanus 1052.
brunneus 1052.
caelatus 1053.
costatus 1052.
costipennis 1052.
fulvus 1054.
laticollis 1052.
Maillei 1055.

Micropeplus obtusus 1053.
porcatus 1052.
staphylinoides 1053.
tesserula 1054.
Microsaurus 486.
Mycetoporus 455.
angularis 458.
bimaculatus 462.
crassicornis 465.
debilis 463.
lepidus 462.
lepidus 461.
longicornis 467.
longulus 461.
lucidus 459.
Maerkelii 457.
marginatus 457.
nanus 463.
piceus 462.
pronus 465.
punctus 459.
ruficornis 461.
ruficornis 465.
splendens 460.
splendidus 466.
splendidus 467.
Myllaena 367.
dubia 368.
elongata 370.
forticornis 370.
glauca 1057.
gracilis 369.
grandicollis 370.
infuscata 371.
intermedia 369.
minima 371.
minuta 369.
Myrmedonia 118.
atrata 124.
canaliculata 129.
cognata 123.
collaris 122.
fulgida 121.
fulgida 120.
funesta 124.
funesta 123.
Haworthi 120.
humeralis 122.
laticollis 127.
limbata 125.
lugens 126.
nigriventris 43.
plicata 128.
ruficollis 126.
similis 124.
Nitidula
porcata 1052.
sulcata 1052.
staphylinoides 1053.
O *calea* 49.
badia 52.
brevicornis 51.
castanea 51.
concolor 53.
murina 54.
oblita 1060.
procera 98.
rivularis 52.
sericea 53.
spadicea 98.
Ocypus 550.
alpestris 554.
alpicola 558.
ater 562.
brachypterus 554.
brunnipes 557.
cerdo 564.
Chevroletii 555.
compressus 564.
confusus 560.
cupreus 560.
cyaneus 555.
falcifer 565.
fulvipennis 561.
fuscatus 558.
macrocephalus 554.
megacephalus 555.
micropterus 554.
morio 563.
olens 551. 557.
pedator 561.
picipennis 559.
picipes 557.
similis 556.
Ocyusa 156.
maura 157.
ruficornis 158.
Oedichirus 666.
abdominalis 666.
alatus 666.
unicolor 666.
Oligota 346.
apicata 349.
atomaria 348.
flavicornis 350.
granaria 349.
inflata 348.
pentatoma 349.
pusillima 347.
subtilis 348.
Olisthaerus 1036.

Olisthaerus laticeps 1036.
nitidus 1036.
Olophrum 937.
alpestre 943.
assimile 942.
boreale 941.
consimile 941.
convexum 939.
fuscum 940.
latum 939.
marginatum 939.
parvulum 939.
piceum 939.
rotundicolle 941.
Omalini 904.
Omalium 974.
abdominale 1007.
adustum 1008.
aeneum 893.
alpestre 997.
alpinum 1012.
amabile 999.
assimile 942.
atrocephalum 946.
atrum 997. 1009.
brachypterum 995. 1025.
brevicorne 993.
brunneum 995.
brunneum 992.
castaneum 936.
caesum 981.
caesum 979. 982.
cinnamomeum 1000.
concinnum 991.
conforme 887.
consimile 941.
crenatum 936. 954.
denticolle 1030.
dentipes 949.
deplanatum 991.
deplanatum 992.
depressum 991. 1028. 1031.
elegans 989.
exiguum 984.
fenestrale 963.
ferrugineum 981.
florale 996.
florale 1009.
fossulatum 979.
fucicola 978.
fuscipenne 1008.
fuscum 940.
gracilicorne 943.
Gyllenhalii 959.

Omalium Hampei 999.
Heerii 995.
Imhoffii 1014.
impressum 959. 982.
incisum 978.
inflatum 1002.
laeve 952.
laticolle 983.
lineare 989.
littorale 980.
lucidum 995.
lucidum 960.
macropterum 1025. 1028.
maculicorne 996.
mandibulare 900.
minimum 984.
minutum 1010.
monilicorne 995.
montivagum 1017.
nigriceps 981.
nigriventre 1001.
nigrum 997.
nivale 1010.
ovatum 1025.
ophthalmicum 1017. 1018.
oxyacanthae 982.
oxyacanthae 978. 981.
pallens 1016.
pallidum 1017.
paludosum 1010.
piceum 940.
planipenne 987.
planum 986.
porcatum 1052.
pubescens 967.
pusillum 988.
pygmaeum 1001.
pygmaeum 992.
quadratum 937.
quadrum 937. 958.
Ranunculi 1010.
rivulare 978.
robustum 1010.
rugosum 984.
rufulum 1000.
rufum 336. 937.
salicinum 997.
salicis 994.
scabriusculum 988.
sorbi 1018.
staphylinoides 1055.
striatum 1000.
subtile 987.
tectum 952.

Omalium tenuipes 949.
testaceum 992.
testaceum 1017. 1018.
translucidum 998.
triviale 1004.
validum 977.
vile 993.
Oncognathus 910.
Ophites 665.
Orochares 955.
angustatus 956.
Osorini 808.
Osorius 806.
incisicurus 807.
Othius 653.
alternans 660.
brevipennis 657.
fulvipennis 654.
fuscicornis 655.
lapidicola 657.
melanocephalus 656.
melanocephalus 657.
myrmecophilus 658.
pallens 657.
pilicornis 660. 661.
punctipennis 655.
sempunctatus 656.
Oxyptoda 158.
abdominalis 172. 1060.
alternans 177.
anal 63.
annularis 188.
bicolor 172.
brachyptera 188.
cingulata 188.
corticina 59. 70.
cunctans 133.
cuniculina 169.
curtula 191. 1060.
elegantula 58.
elongatula 167.
exigua 174.
exoleta 179.
familiaris 169.
ferruginea 189.
filiformis 186.
flava 175.
flavicornis 185.
formiceticola 182.
formosa 176.
fumida 63.
funebri 166.
fuscula 189.
gracilis 62.

Oxyptoda haemorrhoea 184.
helvola 188.
hospita 170.
infuscata 164.
incrassata 181.
lateralis 164.
lentula 168.
leporina 131.
lividipennis 311.
litigiosa 169.
longiuscula 167.
lucens 178.
lugubris 166.
luteipennis 162.
maura 158.
melanaria 312.
misella 190.
montana 187.
myrmecophila 184.
obfuscata 184.
obscura 1057.
occulta 171. 1060.
opaca 165.
pellucida 164.
praecox 176.
prociua 190.
prolixa 58.
promiscua 184.
prospera 131.
recondita 182.
rufa 170.
rufescens 186.
ruficollis 64.
ruficornis 161.
rugicollis 183.
rugulosa 179.
sericea 96.
similis 63.
solitaria 180.
spectabilis 162.
subflava 179.
sylyvicola 173.
testacea 175.
terrestris 184.
togata 170.
umbrata 168.
varia 1060.
vittata 163.
Oxyporini 471.
Oxyporus 810.
anal 419.
angularis 815.
bicolor 443.
bimaculatus 434.
bipustulatus 409.
Blumenbachi 812.

Oxyporus brunneus 427.
caelatus 814.
cellaris 434.
chrysomelinus 422.
erythropterus 430.
flavipes 404.
hypnorum 423.
lunulatus 446. 447.
Mannerheimii 815.
marginatus 406. 423.
marginellus 412.
maxillosus 815.
melanocephalus 422.
merdarius 422.
minutus 423.
picipes 483.
pygmaeus 451.
rufipes 403.
rufus 814.
Schönherri 815.
subterraneus 410.
suturalis 395.
testaceus 435. 451.
trimaculatus 499.
Oxytelini genuini 808.
Oxytelini 798.
Oxytelus 847.
arenarius 827.
atricapillus 832.
biarcuatus 865.
bicornis 819.
caesus 865.
carinatus 850. 852.
complanatus 858.
cornutus 841.
corticinus 871. 872.
 876. 880.
depressus 862.
depressus 852.
femoralis 830.
flavipes 857.
foveolatus 878.
fracticornis 829.
fuliginosus 880.
fulvipes 852.
fuscatu 818.
hamatus 863.
humilis 853.
insectatus 852.
intricatus 859.
inustus 856.
laesus 895.
longicornis 855.
luteipennis 854.
minimus 876.
montivagus 858.
Oxytelus mordax 842.
morsitans 842. 844.
nitens 845.
nitidulus 860.
opacus 851.
pallipes 825. 829.
piceus 853.
plagiatus 857.
politus 859.
pulcher 850.
pumilus 861.
pusillus 862.
rugosus 850.
rugulosus 860.
scaber 859.
sculptus 855.
sculpturatus 857.
speculifrons 862.
taurus 818.
terrestris 850. 855.
tricornis 821. 829.
trilobus 842.
unicornis 820.
Paederini 662.
Paederus 724.
angustatus 723.
bicolor 718.
biguttatus 742. 795.
brevipennis 727.
brunnipes 672.
caligatus 729.
castaneus 711.
cephalotes 725.
confinis 728.
dimidiatus 618.
elongatus 672. 673.
extensus 721.
filiformis 678. 721.
Finisterrae 726.
fracticornis 695.
fragilis 697.
fulgidus 642.
fulvipennis 655.
fuscipes 728.
gemellus 731.
geniculatus 727. 1060.
glaberrimus 695.
impessus 129.
laevigatus 704.
limnophilus 729.
limophilus 729.
littoralis 726.
littoralis 725.
longicornis 730.
longipennis 729.
lusitanicus 725.
melanocephalus 718.

Paederus melanurus 730. 1060.
ochraceus 717.
orbiculatus 698. 699.
 700.
paludosus 729. 1060.
procerus 721.
quadratus 711.
riparius 727.
riparius 726. 728.
rubricollis 717.
ruficeps 730. 1060.
ruficollis 731.
testaceus 677.
tricolor 638.
vestitus 208.
vulgaris 726.
Palaestrinus 476.
Palaminus 666.
Pelecyphorus 481.
picipes 483.
Pella 118.
Philonthus 486.
Philonthus 565.
adscitus 571.
aeneus 578. 567.
aerosus 587.
agilis 603.
albipes 585.
alcyoneus 596.
alpestris 517.
analis 540. 596.
anthrax 605.
asphaltinus 576.
assimilis 492.
astutus 614.
aterrimus 616.
atratus 586.
attenuatus 515.
bicolor 492. 540.
bimaculatus 584.
binotatus 619.
bipustulatus 601.
boops 516.
brevicornis 596.
brevis 500.
carbonarius 577.
caucasicus 597.
celer 596.
cephalotes 592.
cicatricosus 575.
cinerascens 622.
coeruleipennis 574.
consputus 574. 1060.
corruscus 597.
corvinus 599.
costatus 574. 1060.

Philonthus cribratus 569.
cruentatus 495.
cyanipennis 573.
debilis 604.
decorus 580.
denigrator 589.
dilatatus 490.
dimidiatipennis 621.
dimidiatus 597. 607.
discoideus 605.
ebeninus 596.
ebeninus 596.
egregius 540.
elongatulus 623.
ephippium 619.
exiguus 615.
exilis 608.
fervidus 540.
filum 621.
fimbriatus 506.
fimetarius 592.
flavopterus 588.
frigidus 590. 1060.
frontalis 502.
fucicola 575. 595.
fulgidus 492.
fuliginosus 503.
fulvipes 614.
fumarius 610.
fumigatus 599.
fuscicornis 601.
fuscus 593.
Ghilianii 574.
gilvipes 588.
gracilis 618.
herilis 540.
immundus 596.
impressus 499.
intermedius 570.
irregularis 596.
janthinipennis 574.
laetus 574.
laevicollis 571.
laevicollis 572.
laevigatus 497.
laminatus 570.
laminatus 570.
lateralis 491.
lathrobioides 621.
lepidus 588.
lividipes 610. 1060.
lucens 582.
lucidulus 520.
luxurians 610.
mandibularis 579.
marginatus 587.

II.

Philonthus maurorufus 509. 512.
megacephalus 593.
melanocephalus 596.
micans 612.
microcephalus 575.
microps 501.
mirabilis 540.
molochinus 501.
montanus 506.
montivagus 572.
multipunctatus 618.
nigrita 611.
nigritulus 616.
nitidulus 589.
nitidus 576.
ochropus 597.
opacus 602.
orbis 621.
pachycephalus 591.
palmula 625.
paradisianus 513.
parumpunctatus 620.
peltatus 517.
picipennis 515.
picipes 505.
placidus 591.
politus 581.
politus 579.
praecox 507. 512.
pretiosus 541.
procerulus 624.
prolixus 625.
pruinosis 621.
puella 620.
pullus 617.
punctatellus 498.
punctiventris 578.
punctus 618.
punctus 620.
pusillus 610.
pyrenaicus 574.
quisquiliarius 607.
rigidicornis 592.
rubidus 607.
rubripennis 612.
 1060.
rufimanus 609.
rufipennis 621.
rufipes 513.
salinus 613.
sanguinolentus 600.
scintillans 519.
scitus 496.
scutatus 580.
scybalarius 601.
Philonthus sericeus 621.
sideropterus 569.
signaticornis 623.
sordidus 590.
sparsus 574.
splendens 569.
splendidulus 608.
sticticus 540.
stragulatus 596.
subfuscus 583.
suturalis 511.
temporalis 573.
tenuicornis 574.
tenuis 617.
thermarum 608.
tristis 502. 503.
trossulus 616.
turbatus 596.
umbratilis 583.
umbrinus 509.
unicolor 504.
variabilis 492.
varians 602.
varians 596. 597.
 601. 603. 1060.
variegatus 594.
variicolor 505.
varius 583.
ventralis 605.
vernalis 606.
viduus 540.
virgo 611.
viridanus 570.
xantholoma 594.
xanthopus 496.
xanthopygus 540.
Philorinum 965.
humile 966.
nitidulum 966.
Philothalpus 540.
egregius 540.
fervidus 540.
sticticus 540.
viduus 540.
Phlaeopterus 930.
fusconiger 931.
Phloeobium 1032.
clypeatum 1033.
corticale 1033.
denticolle 1028.
depressum 1028.
marginicolle 1030.
nitiduloides 1031.
sinuatocolle 1029.
Phloeocharini 1034.
Phloeocharis 1037.

- Phloeocharis minutissima 1038.
subtilissima 1038.
Phloeodroma 338.
concolor 339.
Phloeonaeus 863.
bimpressus 864.
caelatus 865.
caesus 866.
Phloeonomus 974.
inflatus 1002.
lucidus 996.
minimus 984.
monilicornis 985.
pusillus 988.
pygmaeus 1001.
Phloeopora 334.
corticalis 337.
major 338.
reptans 337.
Physetops 552.
Phytosus 41.
nigriventris 43.
spinifer 44.
spinifer 43.
Piestini 1039.
Piestus 1041.
Pinophilini 662.
Pinophilus 667.
siculum 667.
Pityophilus 667.
Placusa 329.
adscita 333.
carbonarta 334. 1060.
complanata 331.
humilis 332.
infima 333.
pumilio 331.
pumilio 332.
Platycnemus 476.
Platysthetus 838.
capito 843.
cornutus 841.
cribricollis 843.
laevis 846.
mordax 842.
morsitans 842.
nitens 845.
nodifrons 844.
pallidipennis 842.
scybalarius 841.
spinosus 841.
splendens 845.
striatulus 845.
striolatus 842.
Plociopterus 839.
Polyodontus 701.
- Polyodontus angustatus 701.
Polystoma 84. 96.
obscura 96.
Porrhodites 961.
brevicollis 963.
fenestralis 963.
Procirrus 667.
Lefebvrei 667.
Prognatha 1043.
americana 1045.
convergens 1045.
humeralis 1046.
quadricornis 1045.
rufipennis 1045.
Pronomaea 364.
dalmatina 367.
picea 367. 1060.
rostrata 366. 1060.
Proteinini 1019.
Proteinus 1022.
atomarius 1025.
basalis 1024.
brachypterus 1024.
brevicollis 1024.
limbatus 1024.
macropterus 1025.
Pseudopsis 1036.
Quediiformes 473.
Quedius 486.
alpestris 517.
atriceps 496.
attenuatus 515.
auricomus 501.
boops 516.
brevis 500.
chrysurus 520.
cincticollis 508.
collaris 515.
cruentus 495.
curtus 491.
dilatatus 490.
erythrogaster 492.
fimbriatus 506.
fimbriatus 505.
flavipennis 501.
frontalis 502.
fulgidus 492.
fuliginosus 503.
haemopterus 492.
haemorrhous 492.
impressus 499.
infuscatus 520.
irideus 507.
laevigatus 497.
lateralis 491.
longicornis 494.
- Quedius lucidulus 520.
marginalis 510.
maurorufus 512.
maurorufus 510.
maurus 501.
microps 501.
modestus 509.
molochinus 500.
monticola 513.
nemoralis 501.
nigriceps 510.
oblitteratus 501.
ochropterus 505.
peltatus 507.
picipes 505.
plancus 500.
praecox 507.
punctatellus 498.
riparius 518.
rubpes 514.
rufocinctus 501.
satyrus 517.
scintillans 519.
scitus 496.
semiobscurus 501.
speculator 506.
suturalis 511.
tenellus 501.
tristis 502.
umbrinus 509.
unicolor 504.
vicinus 501.
virgulatus 501.
xanthopus 496.
Raphirus 486.
Remus 567.
Rugilus
affinis 700.
bicolor 718.
castaneus 711.
exiguus 700.
fragilis 697.
fuscus 713.
laevigatus 704.
orbiculatus 698. 700.
rubricollis 717.
rufipes 698.
similis 699.
Scaphidium
acuminatum 384.
longicorne 384. 387.
Scariphaeus 476.
Schistoglossa 344.
viduata 345.
Schizochilus 532.
Scopaeus 701.

- Scopaeus abbreviatus 708.
apicalis 703.
bicolor 704.
cognatus 707.
debilis 708.
didymus 704.
Erichsonii 702.
intermedius 708.
minimus 709.
minutus 708.
laevigatus 703.
pusillus 708.
rubidus 706.
sericans 706.
Scytalinus 632.
rugiceps 632.
Semiris 137.
fusca 137.
Siagonium 1043.
humeralis 1046.
quadricorne 1045.
Silpha
Blattoides 940.
clypeata 1033.
hemiptera 1030. 1031.
lutea 1018.
melanocephala 944.
946.
minuta 1010.
torquata 1018.
Silusa 44.
rubiginosa 47.
rubra 49.
rufa 49.
Sipalia 66.
difformis 66.
globulicollis 68.
Smilax 476.
Somatium 380.
anale 380.
Sphenoma 158.
abdominale 172.
Staphylinini 468.
Staphyl. genuini 524.
Staphylinus 536.
aeneicollis 560.
aeneipennis 517.
aeneocephalus 544.
559. 560.
aeneus 570. 579.
affinis 638. 661.
agilis 603. 604.
albipes 585.
alpicola 558.
- Staphylinus alpinus 918.
alternans 660.
amoenus 574.
 analis 442. 446. 496.
angularis 448.
angustatus 697. 723.
anonymus 529.
anthrax 605.
arenarius 827. 842.
armatus 821.
assimilis 942.
ater 562.
aterrimus 602. 616.
atratus 579. 586.
atricapillus 446.
atricillus 496.
atrocoeruleus 556.
attenuatus 496. 510.
512. 515.
azurescens 556.
azureus 545.
balteatus 529.
batychrus 649.
bicornis 917.
bicolor 932.
biguttatus 742.
bimaculatus 584. 602.
binotatus 619.
biplagiatus 541.
bipunctatus 91.
bipustulatus 601.
602. 742.
Blattinus 423.
Boleti 361.
Bombylus 531.
boops 516.
borealis 941.
brachypterus 86. 553.
865.
Brassicae 902.
brevicollis 373.
brevipennis 554.
brunneus 266. 995.
brunnipes 557.
bupthalmus 762.
caesareus 548.
canaliculatus 129.
caraboides 922.
carbonarius 577. 584.
carinatus 850.
castanopterus 547.
cellaris 434. 435.
cephalotes 593.
chalcocephalus 544.
- Staphylinus chalcoccephalus 559. 561.
chloropterus 546.
chrysis 541.
chrysocephalus 546.
chrysomelinus 419.
422.
cinctus 400. 499. 534.
cinerascens 622.
cingulatus 534.
armatus 747. 762.
coeruleipennis 574.
coerulescens 556. 586.
collaris 122.
compressus 564.
concinus 597. 991.
concolor 490. 503.
conformis 605.
conicus 423.
contaminatus 600.
corruscus 597.
crassicollis 558.
crenatus 936.
cruentatus 633.
cruentus 495.
cupreus 560.
cursor 978.
cyaneus 555.
cyanicollis 541.
cyanicornis 579.
cyanipennis 574.
debilis 604.
decorus 580.
denigrator 589.
dentatus 672.
depressus 1028.
diaphanus 640.
dilatatus 490.
dimidiatus 597. 607.
discoideus 603. 605.
dispar 422. 426. 395.
419.
distinctus 492.
divisus 125.
dubius 584.
ebeninus 596.
edentulus 563.
elegans 638.
elongatus 635. 636.
673.
emarginatus 116. 117.
erythropterus 547.
erythropterus 525.
548.
erythropus 358.
fasciatus 358. 529.

Staphylinus fimetarius
592.
flavescens 499.
flavipes 986.
flavopterus 497. 588.
614.
flavopunctatus 543.
floralis 996. 1009.
fodiens 549.
fossor 549.
fracticornis 635. 829.
fragilis 593.
fulgidus 492. 493. 495.
633. 643. 655.
fuliginosus 503.
fulminans 655.
fulvipennis 674.
fulvipes 545.
fulvipes 614.
fulvopterus 655.
fulvus 923.
fuscatus 558. 562.
fuscipennis 492.
fuscipes 86. 411. 557.
fuscus 593.
geniculatus 699.
geometricus 90.
glaber 497. 640. 644.
glabratus 633. 634.
glabricollis 480.
globulifer 556.
gracilis 723.
gregarius 728.
Grönländricus 492.
hirtus 531.
hybridus 534.
hypnorum 423.
immundus 605.
impressus 31. 499.
intermedius 570.
iracundus 492.
Juno 747.
laevicollis 501. 571.
laevigatus 497.
laminatus 570.
Lapponicus 501.
laqueatus 850.
latebricola 545.
lateralis 491.
laticeps 579.
laticollis 501.
latus 410.
lentus 644.
lepidus 588.
leucomus 534.
leucophthalmus 559.
leucopus 155.

Staphylinus limbatus
125.
linearis 642. 649.
littoreus 433. 449.
longiceps 642.
lucens 582.
lucidus 604. 612.
luganensis 563.
lugens 556.
lunulatus 39. 447.
lutarius 543.
macroelytron 932.
macropterus 554.
maculatus 434.
major 553.
marginalis 534.
marginatus 412. 587.
marginellus 412. 499.
martialis 423.
maurorufus 509. 512.
515.
maurus 501.
maxillosus 529. 553.
megacephalus 555.
melanarius 563.
melanocephalus 451.
656. 995. 1031.
melanurus 419.
mendax 614.
merdarius 422. 453.
462.
meridionalis 545.
mesomelinus 492.
metallicus 579. 586.
micans 612.
microps 501.
minutus 1000.
molochinus 501.
morio 558. 563.
morsitans 842.
multipunctatus 618.
932.
Mulsanti 545.
murinus 534. 535.
nanus 357. 608.
nebulosus 529.
niger 556. 569.
nigriceps 266.
nigricollis 135.
nigrita 572.
nigritus 577.
nigritulus 616.
nigrofulvus 815.
nitens 556.
nitidicollis 584.
nitidulus 423. 427.
589.

Staphylinus nitidus
492. 496. 497. 576.
597. 633.
nobilis 541.
obscurus 562. 932.
obtusus 419.
ochraceus 636. 642.
ochropterus 544.
ochropus 597.
octavus 815.
olens 553.
opacus 602. 829.
ophthalmicus 556.
1017.
orbiculatus 698. 700.
pallidipennis 842.
pallidus 451.
parumpunctatus 648.
parvicornis 603.
parvulus 608.
pedator 561.
penetrans 559.
piceus 850. 853. 860.
picipennis 501. 559.
561.
picipes 505. 557.
pilicornis 660. 661.
pictus 558.
plagiatus 925. 926.
planatus 624.
planus 597. 986.
politus 618.
porcatus 1052.
primus 548.
praecox 512.
procerulus 624.
puberulus 560.
pubescens 546.
pubescens 434. 435.
pullus 612.
punctatus 618. 672.
punctatostriatus 462.
punctulatus 635. 636.
642.
punctus 618. 620.
purpurascens 541.
pygmaeus 496. 1001.
pyropterus 643.
quadratus 688.
quartus 559.
quintus 531.
quisquiliarius 607.
regalis 541.
relucens 634.
rigidornis 592.
riparius 726. 728.
rivularis 978.

Staphylinus ruficollis
731.
rufilabris 480.
rufipennis 621.
rufipes 404. 996.
rufitarsis 492.
ruficinctus 501.
rufus 814.
rugifrons 556.
rugosus 850. 853. 894.
rupicola 545.
sanguinolentus 600.
scitus 496.
secundus 534.
septimus 728.
sericeicollis 560.
sericeus 559.
serraticornis 490.
sextus 569.
silphoides 395.
similis 556. 563. 579.
796.
simplex 602.
sordidus 591.
spinipes 865.
splendens 460. 569.
splendidulus 608.
stercorarius 543.
striatulus 894.
striatus 448. 850.
strigatus 560.
strumosus 111. 113.
subfuscus 583.
subpunctatus 558.
subterraneus 410.
subuliformis 485. 486.
593.
sulcatus 35. 850. 853.
tectus 952.
tenellus 501.
tenuipennis 554.
tenuis 618.
terminatus 593.
tertius 529.
tessellatus 534.
testaceus 605.
tetracarinaris 862.
thoracicus 731.
tricolor 638. 644. 718.
tricornis 821.
trilobus 842.
trimaculatus 449.
tristis 503.
tomentosus 434. 435.
ulmi 523.
Ulmineus 523.
umbratilis 583.

Staphylinus unicolor
553.
Uralensis 558.
ustulatus 655.
vagans 561.
variabilis 492. 496.
varians 584. 597. 602.
varius 584.
ventralis 605.
vernalis 419. 606.
versicolor 533.
vicinus 501.
villosus 535. 534:
virgo 610.
xantholoma 594.
Stenini 732.
Stenoglossa 55.
semirufa 56.
Stenus 740.
Aceris 788.
aemulus 756.
aerosus 779.
alpestris 744.
angustulus 779.
annulipes 779. 1060.
Argus 770.
Argus 773.
asphaltinus 748.
ater 749.
aterrimus 767.
atratus 758.
basalis 796.
bifoveolatus 781.
bifoveolatus 782.
biguttatus 742.
biguttatus 739. 744.
790.
bimaculatus 746.
binotatus 779.
bipunctatus 743.
bipunctatus 736.
bipustulatus 742.
boops 747. 753. 762.
brevipennis 779.
bupthalmus 751.
bupthalmus 747.
754. 757.
campestris 776.
canaliculatus 754.
canaliculatus 753.
canescens 779.
carbonarius 750.
carbonarius 773.
carinifrons 779.
cautus 770.
cicindeloides 795.
cicindeloides 762.

Stenus cinerascens
758.
circularis 774.
circularis 774.
clavicornis 753.
coerulescens 739.
coniciventris 747.
contractus 796.
cordatus 779.
cribratus 779.
cribriventer 762.
decipiens 779.
declaratus 774.
elegans 779.
eumerus 777.
excubitor 769.
exiguus 747.
femoralis 765.
femorellus 778.
filum 792.
flavipes 789.
floralis 996.
foraminosus 755.
formicetorum 776.
fossulatus 767.
foveicollis 782.
foveiventris 747.
fulvipes 772.
fuscicornis 791.
fuscipes 772.
fuscipes 773.
geminus 744.
geniculatus 788.
geniculatus 786.
glacialis 787.
glacialis 785.
gracilentus 747.
gracilipes 750.
guttula 744.
Guynemeri 762.
humilis 773.
hospes 779.
impressipennis 779.
impressus 788.
1060.
incanus 758.
incrassatus 751.
intricatus 747.
Juno 747.
Juno 746.
Kiesenwetteri
793.
Kirbyi 744. 745.
languidus 779.
laticollis 775.
latifrons 796.
Leprieuri 783.

Stenus longipes 743.
longitarsis 747.
lustrator 764.
maculipes 745.
maurus 749.
mendicus 747.
montivagus 791.
morio 757.
morio 797.
niger 793.
nigritulus 775.
nitidus 756.
obliquus 784.
oculatus 795.
opacus 753.
opticus 778.
opticus 770.
paganus 796.
pallipes 790.
pallipes 788.
palposus 753.
palustris 790.
picipennis 785.
planus 781.
plantaris 781.
princeps 779.
proboscideus 741.
 788. 790.
proditor 768.
providus 763.
pumilio 775.
pusillus 761.
Rogeri 764.
rufimanus 784.
rugosus 762.
ruralis 750.
rusticus 783.
sardous 786.
scrutator 765.
similis 795. 796.
solutus 793.
speculator 761.
spretus 779.
stigmula 745.
subaeneus 786.
subimpressus 780.
sylvester 766.
tarsalis 794.
tempestivus 784.
trivialis 760.
tylocephalus 761.
unicolor 777.
vafellus 771.
Stenusa 47.
 rubra 49.
Sterculia 632.
Stilicopsis 665.

Stilicus 696.
 affinis 700.
 exiguus 700.
 festivus 697.
 fuscipes 700.
 fragilis 697.
 geniculatus 699.
 orbiculatus 700.
 rufipes 698.
 similis 699.
 subtilis 698.
Sunius 720.
 anguinus 721.
 angustatus 723.
 bimaculatus 723.
 curtulus 721.
 diversus 723.
 exiguus 666.
 filiformis 721.
 intermedius 722.
 latus 721.
 neglectus 722.
 pulchellus 722.
 tristis 721.
 uniformis 721.
Syntomium 890.
 aeneum 892.
 confragosum 892.
 nigroaeneum 892.
Tachinida 377.
Tachinus 396.
Tachinus 396.
 analis 442. 443.
 atricapillus 446. 447.
 bicolor 445.
 biplagiatus 410.
 bipustulatus 409.
 castaneus 404.
 cernuus 453.
 collaris 414.
 corticinus 414.
 discoideus 415.
 dubius 404.
 elongatus 416.
 Fairmairii 394.
 ferrugineus 454.
 fimetarius 411.
 flaveolus 414.
 flavipes 404.
 formosus 444.
 frigidus 401.
 fumipennis 399.
 humeralis 398. 400.
 humeralis 400. 401.
 407.
 inclinans 444.
 intermedius 412.

Tachinus immaturus 413.
 laticollis 413.
 laticollis 413.
 latiusculus 415.
 lepidus 461. 462.
 luctuosus 394.
 lunulatus 447.
 marginalis 395.
 marginatus 406.
 marginellus 412.
 marginellus 413.
 melanocephalus 451.
 memnonius 399.
 merdarius 442. 444.
 nanus 463.
 palliolutus 408.
 pallipes 407.
 pallipes 408.
 pictus 394.
 proximus 401.
 pullus 403.
 punctus 459.
 pygmaeus 451.
 quadripunctulus 486.
 rufescens 400.
 rufipennis 405.
 rufipes 402. 412.
 rufipes 402. 404.
 rufus 399.
 signatus 403.
 sordidus 411.
 splendidus 466.
 striatus 448.
 subterraneus 409.
 suturalis 395.
 trimaculatus 449.
 tristis 462.
Tachyporini 377.
Tachyporus 417.
 abdominalis 420.
 427.
 analis 419.
 bicolor 410.
 bimaculatus 437.
 binotatus 438.
 bipunctatus 438.
 bipustulatus 409. 437.
 brunneus 427.
 capillaricornis 393.
 cellaris 432. 434.
 chloroticus 427.
 chrysomelinus 421.
 collaris 414.
 corticinus 414.
 dissimilis 485.
 erythropterus 430.

Tachyporus faber 427.
fimetarius 404. 411.
formosus 420.
fuscus 436.
granulum 384.
humeralis 400.
humerosus 424.
hypnorum 423.
immaturus 413.
lateralis 424.
lepidus 462.
limbatus 395.
littoreus 433.
marginalis 395.
marginatus 423.
marginellus 412.
nitidulus 427.
obtusus 419.
pallidus 466.
pallipes 407.
pedicularius 436.
pisciformis 424.
posticus 424.
pubescens 435.
pulchellus 424. 425.
 426.
pullus 403.
punctus 459.
pusillus 427.
pusillus 427.
ruficeps 422.
ruficollis 424.
ruficollis 426.
rufipes 404.
rufomarginatus 406.
rufus 420.
saginat 429.
scitulus 426.
scutellaris 427.
sericeus 435.
signatus 403.
solutus 421.
splendidus 466.
subterraneus 410.
suturalis 395.
tersus 425.
transversalis 426.
truncatellus 436.
Tachyusa 148.
 atra 155.
 balteata 150.
 carbonaria 151.
 chalybea 153.
 coarctata 152.
 coerulea 151. 1060.
 concinna 150.
 concolor 155.

Tachyusa constricta 151.
 cyanea 152.
 exarata 154.
 flavitaris 153.
 flavocincta 150.
 immunita 215.
 lata 155.
 nigrita 152.
 rubicunda 147.
 scitula 153.
 umbratica 154.
Taenodema 667.
Taenosoma 869.
 pusillum 880.
 gracile 880.
Tanygnathus 477.
 terminalis 478.
Tasgius 550. 552.
 confinis 562.
 rufipes 561.
Thiasophila 69.
 angulata 70.
 inquilina 71.
Thinobius 881.
 brevipennis 885.
 brunneipennis 884.
 ciliatus 885.
 delicatulus 884.
 linearis 883.
 longipennis 885.
 major 883.
Thinodromus 867.
 dilatatus 867.
Thoraxocophorus 1047.
 corticinus 1048.
Thyrecephalus 632.
 lynceus 632.
Tomoglossa 342.
 luteicornis 343.
Triacrus 540.
Trichocoryne 1041.
Trichoderma 552. 532.
Trichophya 388.
Trichophyus 388.
 Huttoni 389. 390.
 pilicornis 390.
Trichopygus 483.
 dissimilis 484.
 pumilio 486.
Trigonophorus 541.
 columbinus 541.
 myrtillinus 541.
Trigonurus 805.
Trogophloeus 868.

Trogophloeus aberrans 875.
 affinis 876.
 angustatus 890.
 argus 869.
 bilineatus 872.
 bilineatus 874.
 corticinus 876.
 corticinus 871. 872.
 dilatatus 867.
 distinctus 870.
 elongatulus 874.
 exiguus 877.
 foveolatus 878.
 fuliginosus 875.
 halophilus 877.
 inquilinus 874.
 incrassatus 874.
 myrmecophilus 879.
 nitidus 878.
 obesus 873.
 omalinus 889.
 opacus 871.
 plagiatus 870.
 pollitus 875.
 punctatellus 879.
 punctipennis 877.
 pusillus 880.
 pygmaeus 879.
 riparius 871.
 scrobiculatus 870.
 subtilis 881.
 tenellus 880.
 trogodytes 878.
Tympanophorus 541.
Typhlobium 668.
 stagnophilum 669.
Vulda 632.
Velleius 486. 489.
 dilatatus 490.
Xantholinini 626.
Xantholinus 629.
 angulatus 643.
 atratus 636.
 cadaverinus 634.
 collaris 644.
 collaris 630.
 decorus 639.
 distans 639.
 elongatus 641.
 episcopalis 649.
 flavipennis 640.
 fulgidus 642.
 fulgidus 633.
 glaber 640.
 glabratus 633.
 glabratus 634.

Xantholinus inter-
medius 643.
lentus 644.
lentus 640.
linearis 641.
longiventris 641.
lynceus 632.
ochraceus 636.
ochraceus 636.
ochropterus 634.
procerus 637.

Xantholinus punctu-
latus 635.
punctulatus 631. 636.
pyropterus 643.
relucens 634.
rufipes 640.
sanguinipennis 642.
tricolor 638.
Xanthopygus 539.
analis 540.
bicolor 540.

Xanthopygus herilis
 540.
mirabilis 540.
xanthopygus 540.
Xylodromus 974.
concinus 991.
deplanatus 991.
planus 986.
Zirophorus 1041.
Zyras 118.
Haworthi 120.